Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: R. Schwetschke in Halle.

№ 103. Halle, Mittwoch den 4. Mai. (Mit Beilagen.) 1881.

Maßnahmen zur Hebung der deutschen Seeschifffahrt.

Bekanntlich hat Fürst Bismarck der Hebung der deutschen Seeschifffahrt in nicht geringem Maße bisher seine Fürsorge gewidmet. Die Meldung, daß derselbe, schreibt die „Südd. Pr." durch Einführung von Zuschlagszöllen auf den indirekten Import und auf unter fremder Flagge nach Deutschland gelangenden überseeischen Einfuhren (also durch eine surtaxe d'entrepôt beziehungsweise durch eine surtaxe de pavillon) oder durch Gewährung finanzieller Erleichterungen bei der Begründung neuer Schifffahrtslinien die Entwickelung der deutschen Rhederei zu fördern wünsche, hat durch den Umstand, daß dem Reichstage von Seiten des Kanzlers unlängst eine Denkschrift über die Subventionirung der französischen Handelsmarine aus Staatsmitteln unterbreitet worden ist, an Wahrscheinlichkeit sehr erheblich gewonnen. Ueber die Rathsamkeit derartiger Maßnahmen gehen in den Kreisen der deutschen Interessenten die Ansichten noch ziemlich weit auseinander, so entschieden aber, wie bei dem ersten Auftreten der Nachricht, daß Fürst Bismarck sich mit diesen Projekten trage, wird der Gedanke an die Möglichkeit einer Unterstützung unserer Handelsschifffahrt durch Staatssubventionen und Zuschlagszölle gerade in den deutschen Seeplätzen doch nicht mehr von der Hand gewiesen. Der deutsche nautische Verein soll seine Mitglieder sogar aufgefordert haben, über die im Interesse der deutschen Seeschifffahrt etwa wünschenswerthen Maßnahmen im Hinblick auf die oben erwähnte Denkschrift des Reichskanzlers demnächst in Berathung zu treten und die „Deutsche volksw. Corresp." gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß für unsere theilweise recht nothleidende Rhederei von Seiten des Staates noch recht Vieles geschehen könnte, ohne daß es der Aufwendung so bedeutender Mittel bedürfen würde, wie sie in Frankreich zu diesem Zwecke alljährlich ausgeworfen werden. In einem beachtenswerthen Artikel über die Betheiligung der deutschen Flagge an dem Schiffverkehr im Mittelmeer heißt es:

Große Verkehrsgebiete sind der deutschen Flagge so ziemlich verschlossen geblieben, weil es an Kapital und an der nöthigen Unterstützung von Seiten des Landes gefehlt hat; man versuche nur einmal den Verkehr in dieser Richtung zu entwickeln, und es wird sich zeigen, daß die deutsche Schifffahrt mit der Zeit auch über den deutsch-amerikanischen Verkehr, welcher jetzt den bei weitem überwiegenden Theil ihres Weltverkehrs ausmacht, sehr wohl hinauszukommen vermag. Ein verkehrsreiches Gebiet z. B., auf welchem die deutsche Flagge noch außerordentlich sporadisch vertreten ist, ist, wie oft betont worden, das Mittelmeer. Es liegen gegenwärtig zwei Zusammenstellungen vor, deren eine den Schiffsverkehr im Hafen von Konstantinopel und deren andere den Verkehr durch den Suezkanal für 1880 behandelt. Nach beiden Zusammenstellungen steht die deutsche Flagge hinter den anderen neun Staaten bedeutend zurück. Im Hafen von Konstantinopel waren von den dort in 1880 verkehrenden Segelschiffen nur 0,01 Prozent deutsche, der geringste Prozentsatz, der überhaupt vorhanden ist. Nicht allein britische, griechische und italienische Schiffe prävaliren im Vergleich zu Deutschland erheblich, sondern auch schwedische und norwegische, obwohl für diese die Schifffahrt bezw. der Weg nicht günstiger ist, als für die deutschen Schiffe. Gerade so verhält es sich mit den Dampfschiffen, an deren Verkehr sich die deutsche Flagge nur mit 0,6 Prozent betheiligte, und mit diesem Prozentsatz weit hinter England und Frankreich und auch hinter Belgien und Schweden-Norwegen zurückstebt. Der Verkehr durch den Suezkanal ist fast ganz in den Händen der englischen Flagge; 1591 englische Schiffe mit einem Gehalt von 3½ Millionen Tons haben denselben im Jahre 1880 passirt. Deutschland steht mit 38 Schiffen und 52 000 Tons erst in siebenter Reihe hinter den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn und Spanien, und was am bedenklichsten ist, der Verkehr der deutschen Flagge ist seit mehreren Jahren im Rückgang begriffen, während der Schiffsverkehr der anderen Länder von Jahr zu Jahr zunimmt. Die „Deutsche volksw. Korresp." hofft, daß man in dem Kreise Derjenigen, welche für das Wohl und die Entwickelung unserer Handelsmarine zu wirken berufen sind, diesen Daten einige Beachtung schenken werde, und daß es möglich sein sollte, Mittel und Wege zu finden, um der deutschen Schifffahrt die ihr gebührende Stellung auch in den östlichen Gewässern zu verschaffen, nachdem der deutsch-amerikanische Verkehr sich schon aus dem freien Privatbetriebe so günstig entwickeln konnte.

Telegraphische Depeschen.

Pesth, 2. Mai. Unterhaus. Seitens der Regierung wurde die Vorlage betreffend den Ausbau der Eisenbahnlinie Pesth-Semlin mit den Flügelbahnen eingebracht. — Das Oberhaus genehmigte den Gesetzentwurf über die Konvertirung der ungarischen Goldrente unverändert in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung.

Paris, 2. Mai. Zainzain ist, um ihn sicher zu stellen, zum Hilfsdolmetscher des französischen Konsulats in Tunis ernannt worden.

— Nachrichten aus Tunis zufolge ist die Stadt Bizerta von den französischen Truppen ohne Widerstand besetzt worden. Die tunesische Besatzung hatte Bizerta geräumt. — Ein französischer Aviso dampfer ist nach Gabes abgegangen, um die Einfuhr von Pulver und Waffen für die Krumirs zu verhindern.

Bona, 1. Mai. Bei Biserta hat eine weitere Ausschiffung französischer Truppen stattgefunden; dieselben haben die Bestimmung, ihre Operationen mit denen der Kolonne des Generals Logerot zu verbinden; das Gebiet der Krumirs wird hierdurch vollständig cernirt. — Das auf dem Rückmarsche nach Tunis begriffene tunesische Korps unter Ali Bey ist in Beja eingetroffen, obschon Ali Bey dem General Logerot zugesagt hatte, daß er eine andere Marschroute einschlagen werde. — Mehrere italienische Eisenbahnbeamte und Arbeiter sollen in den Reihen der Krumirs als Mitkämpfer gesehen worden sein.

Dublin, 2. Mai. Die vom Vizekönig erlassene Proklamation verfügt die Suspendirung der Habeas-corpus-Akte für die Stadt Dublin, man hält die Verhaftung Dillons und anderer Häupter der Agrarliga, deren jüngste aufrührerische Reden zur Vermehrung der Agrarverbrechen beigetragen haben, für unmittelbar bevorstehend.

Petersburg, 2. Mai. Nach amtlichen Nachrichten aus Odessa vom 1. d. ist die Ruhe in Elisabethgrad wieder hergestellt. Während der Unruhen wurden 400 Personen verhaftet. Auf Ansuchen der Stadtduma von Elisabethgrad ist der bevorstehende Jahrmarkt abbestellt worden.

London, 2. Mai. Der „Times" wird aus Konstantinopel vom 2. d. M. gemeldet, es sei ein kaiserliches Irade ergangen, welches die Pforte autorisirte, die von den Mächten vorgeschlagene Lösung der griechischen Grenzfrage anzunehmen. Die offizielle Mittheilung dieser Annahme an die Botschafter werde demnächst erfolgen.

Tunis, 1. Mai. Es bestätigt sich, daß die Häupter des arabischen theologischen Instituts beschlossen hatten, die Fahne des heiligen Krieges gegen die Ungläubigen aufzupflanzen. — Von den Polizeibeamten des Bey ist ein Komplot entdeckt und sind in Folge dessen mehrere Verhaftungen und Haussuchungen vorgenommen worden, wobei eine große Menge von Pulver und Kugeln aufgefunden wurde. — Der Zufluß von Arabern aus dem Innern des Landes nach der Stadt Tunis dauert ununterbrochen fort.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus kam kürzlich in neunstündiger Sitzung mit der Generaldebatte des Budgets zu Ende. Man kann eben nicht sagen, daß von den Parteien die Gelegenheit zu wechselseitigen Kriminationen verabsäumt wurde. Noch Tags zuvor verstieg sich der Abgeordnete Hallwich zu der Behauptung, die böhmischen Verhältnisse seien schon so weit gediehen, daß sich die obschwebenden Fragen nur mit der Schärfe des Schwertes austragen ließen. Mit Recht bemerkt dazu die „Presse", daß solche rhetorische Raketen kaum zur Erbauung der Freunde, jedenfalls nicht zum Nutzen des Ganzen abgebrannt werden. — Dem Wiener „Fremdenbl." zufolge nähern sich die zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien schwebenden Verhandlungen ihrem definitiven Abschluß. Sowohl in der Frage des Handelsvertrages wie in Angelegenheit der Konsular-Jurisdiktion sei in allen Punkten eine vollständige Einigung erzielt. Gegenwärtig sei man bereits mit der formalen Feststellung der betreffenden Verträge beschäftigt. — Uebrigens scheinen Dynamit-Attentate nicht allein eine russische Spezialität bleiben zu wollen. Wenigstens wird aus Wien gemeldet: „Wie verlautet, haben das Bankhaus v. Rothschild, die Oesterreichische Kreditanstalt, die Nationalbank und die Unionbank roth geschriebene, von dem Exekutivkomitee des österreichischen [illegible] unterzeichnete Warnungsschreiben erhalten

---

33. **Die letzten Humanisten.**

Historischer Roman

von

Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

„Das ist's auch!" betheuerte Amtmann Möller mit unverminderter Fröhlichkeit und schritt auf Agnes zu, die inzwischen Frau und Töchter des Letztangekommenen in den Flur geleitet hatte, welcher heute mit Fichtenreisig, mit ein paar Teppichen und Waffenstücken in eine Halle verwandelt war, in der sich die Geladenen zunächst aufhalten und den erfreulichen Anblick einer reich geschmückten Tafel in dem großen Wohngemach und den angrenzenden sonst unbenutzten Nebenräumen genießen konnten. Noch mußte man Magister Möller erwarten, der das Tischgebet zu sprechen hatte und wenige Minuten vor der für den Beginn des Mahles festgesetzten Zeit eintraf. Der Gutsherr schien beim Empfang des Pfarrers von Altenkirchen einen Scherz über die Predigt gewagt zu haben, den Magister Paulus nicht allzugnädig aufgenommen haben mochte. Denn er trat mit umwölkter Stirn in den Kreis der Gäste und sein Gesicht zeigte erst dann einen hellen und zufriedenen Ausdruck, als er Herrn Walter von Zarnekow, den Junker von Spieker, wahrgenommen hatte. Der Pfarrherr und der junge Edelmann tauschten die herzlichste Begrüßung und Gerhard, dessen Blicke mit geheimer Spannung auf Herrn von Zarnekow verweilten, empfand eine unbestimmte Besorgniß bei der sichtlichen Freude, welche die Beiden bei ihrem Zusammentreffen zeigten. Walter von Zarnekow stand etwa in Gerhard's Alter, seine magere Gestalt und die völlig lichtblonden Haare gaben ihm jedoch ein etwas jüngeres Aussehen. Die harten Züge seines Gesichts und die scharfen hellgrauen Augen drückten Entschlossenheit aus, in seinen Bewegungen war der Jungherr lebendiger, geschmeidiger als seine Landsleute, die meist mit einer gewissen Schwerfälligkeit und Plumpheit auftraten. Man sah leicht, daß die alten Gutsnachbarn von der Lanckens, ja der Ritter selbst, Herrn Walter mit Auszeichnung behandelten. Der Pfarrherr sprach eifrig aber flüsternd mit dem jungen Edelmann, Gerhard sah den Letztern lächeln und ihm kam's vor, als sei es kein gutes Lächeln gewesen, was Zarnekow's Lippen bewegte. Unmittelbar darauf traten Beide, Magister Paulus und Herr Walter, zu Gerhard heran, der sich eben im Stillen gefragt hatte, welche Rolle er in der festlich-prächtig geschmückten Versammlung dargeboten haben würde, ohne seines Gastfreundes helfende Fürsorge.

„Ihr habt in Wittenberg studiert, Magister Friesen — wie mir unser ehrwürdiger Pfarrherr sagt", hob Zarnekow zu Gerhard an. „Wißt Ihr zu sagen, ob der scherzhafte Magister Taubmann noch in Gunst am kurfürstlichen Hoflager in Torgau und Dresden steht?"

„Ich sollte es wohl denken!" versetzte Gerhard. „Ich weiß wenig von Taubmann, als daß er plumpen Schwänken holder ist, als den Musen, die seine Art Schwänke nicht lieben."

„Sagt das nicht!" erwiderte in belehrendem und wie es Gerhard vorkam sehr entschiedenem Ton Herr Walter von Zarnekow. „Magister Taubmann thut wohl, daß er mit seiner Wissenschaft Andern zur Freude gereicht und die Weile kürzt. Was wäre sonst all seine Leserei nütze? Zum ewigen Heile der Menschheit dient sie wahrlich nicht, so mag sie wenigstens zum Zeitvertreib dienen!"

In Gerhard's Gesicht schlug helle Röthe empor, doch hielt er an sich und sagte nur ruhig: „Ihr erlaubt, Jungherr, daß ich hierüber andere Gedanken hege!" Und dabei fiel sein ernster Blick auf den Pfarrer, welcher einen Versuch machte, zu lächeln. Der junge Gelehrte vermochte in diesem Augenblick nicht zu errathen, ob die herausfordernde Art des Junkers von Zarnekow frei aus dessen eigner Seele kam oder ob Magister Paulus durch seine Erzählung über die neuen Gäste des Schlosses von Bitte den Mißmuth des Edelmanns erweckt hatte. Eben jetzt suchte der Pfarrherr nach einem begütigenden Worte:

„Herr Walter von Zarnekow ist den Wissenschaften nicht fremd, Magister Friesen! Aber Ihr hört es wohl, daß er meine und vieler bessern Männer Ansichten theilt in Zeiten wie die unseren, wo große Dinge zu thun sind, sei dem, was Euch lieb ist, nur eine bescheidene Stelle zu gönnen."

„Die bescheidenste ist noch gut genug für mich selbst!" versetzte Gerhard. „Die höchste und größte, welche die Welt hat, gebührt jeder edlen Wissenschaft, die rein und ohne niedern Zweck gepflegt wird."

Ehe Herr Paulus oder Herr von Zarnekow ein Wort der Erwiderung fanden, trat Agnes herzu und übte das Recht der Hausfrau, indem sie die Männer bat, ihre Plätze einzunehmen. Sie hatte nahe genug gestanden, um Gerhard's Augen aufblitzen zu sehen und den erregteren Ton seiner letzten Antwort zu hören. Jetzt trennte sie die Hadernden, konnte aber freilich nicht hindern, daß ihr der junge Edelmann ritterlich die Hand bot, um sie selbst zur Tafel zu geleiten. Mit schwirrendem Geräusch ordneten sich die Gäste nach den Weisungen des Gastgebers und seiner Tochter: die Meisten schienen mit den ihnen angewiesenen Plätzen zufrieden. Gerhard merkte freilich wahrnehmen, daß Herr von Zarnekow sich selbst den richtigen Platz angewiesen habe, der junge Edelmann fand seinen Sitz zur Linken neben Agnes, die auf der andern Seite den Pfarrer neben sich hatte. Gerhard saß, wenige Plätze von dem Hausherrn, unter fremden Gästen, aber er hatte Agnes sich gegenüber und vermochte jeden Blick zu sehen und jedes Wort zu hören, die zwischen Herrn Walter und dem Fräulein getauscht wurden. In seiner Erregung kam es ihm vor, als habe das Mädchen, als sie sich mit ihrem Begleiter niederließ, einen bittenden Blick auf ihn gewerfen. Auf alle Fälle aber setzte er sich vor tapfer zu sein und was auch kommen möge als gerechte Strafe der eignen Vermessenheit zu tragen. Indem er an der Tafel umhersah, begegnete er zu seiner Ueberraschung nur droben an der Ecke der Alten, wo der Hausherr selbst saß und wo auch der Amtmann von Wyk und Meister Theodosius schon in eifrigen Gespräch miteinander waren, erwartungsfrohen Gesichtern. Die meisten Gäste des Ritters saßen in steifer Haltung und Würde, mit saurem oder finstrem Ausdruck ihrer Mienen, so daß Herr Walter von Zarnekow, der seiner Nachbarin ein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810504-10/fragment/page=0001

welche vor Zerstörungen ihrer Gebäude in den nächsten Tagen warnen. Als die Wiener Polizei dieserhalb kürzlich insgeheim das Banklokal der Kreditanstalt untersuchte, fand sie auf der Haupttreppe desselben zwischen zwei Säulen der Ballustrade einen mit Sprengstoff gefüllten Cylinder. Die Untersuchung ist im Zuge." Hoffentlich ergiebt dieselbe, daß es sich im vorliegenden Falle um einen einzelstehenden Bubenstreich und nicht um eine weit angelegte Verschwörung handelt.

Rußland. Wie der gegenwärtige Czar in seinem jetzigen Aufenthalte, dem Schlosse Gatschina, beschützt wird, das schildert der Korrespondent eines Londoner Blattes, dem wir natürlich jede Gewähr dafür überlassen, folgendermaßen: Da der Kaiser, aus leicht zu errathenden Gründen, den Entschluß gefaßt, niemals irgend eine der Lieblingsresidenzen seines Vaters, den Winterpalast, Zarskoe Selo und Livadia zu bewohnen, so wurden Befehle ertheilt, den Palast in Gatschina (eine kleine Stadt etwa 30 Meilen südwestlich von Petersburg gelegen) für den kaiserlichen Hof herzurichten. Mehrere hundert Handwerker, alle Soldaten des Preobrajenskyschen Regiments wurden zur Ausführung der nothwendigen Reparaturen auserkoren. Um Mitternacht versammelten sie sich in der Kirche in Gatschina und schworen feierlich die Natur der ihnen anvertrauten Arbeit niemals zu verrathen. Tod oder Sibirien sollte die Strafe für den Eidbruch sein; ein „Kraßney" (10 Rubel) die Belohnung für Verschwiegenheit und rasche Arbeit. Die Veränderungen waren binnen 48 Stunden vollendet, aber dann löste Branntwein die Zungen der Soldaten und bald sprach ganz Gatschina im Flüstertone von den zur Erhaltung des Lebens des Czaren ergriffenen Vorsichtsmaßregeln. Ein unterirdischer Gang führt von seinem Schlafgemache nach den Ställen, wo eine Anzahl Pferde Tag und Nacht gesattelt und aufgezäumt bereit steht. Schildwachen sind in Zwischenräumen von zwanzig Ellen rings um das Gebäude herum postirt. Das kaiserliche Schlafzimmer, dessen zwei Fenster Nachts durch massive eiserne Läden geschützt sind, kann von außerhalb nur durch drei geräumige Vorzimmer, in denen achtzig bis an die Zähne bewaffnete Kosacken Wache halten, erreicht werden. In den zwei äußeren Vorzimmern dürfen die Soldaten sprechen und sich zwangslos bewegen, aber in dem Zimmer, welches unmittelbar an das Schlafgemach des Czaren stößt, wird die ganze Nacht hindurch vollkommenes Schweigen aufrecht erhalten. Der dienstthuende Generaladjutant sitzt in einem bequemen Stuhle, die Kosacken nehmen einen Divan ein, der um das ganze Zimmer läuft. Zur rechten Hand des Generaladjutanten befindet sich der Knopf eines elektrischen Apparates, der eine Glocke in jeder Wachtstube innerhalb der Palastanlagen in Bewegung setzt. Ehe der Kaiser zu Bett geht, nimmt er die äußere Klinke der Schlafgemachsthüre ab, so daß Niemand eintreten kann, bis er selber die Thüre von innen öffnet. Ungleich seinem verstorbenen Vater kann er die Gegenwart eines bewaffneten Soldaten in seinem Schlafzimmer nicht ertragen.

Orient. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, befinden sich jetzt neun Personen in Haft, welche der Mitschuld an der Ermordung des verstorbenen Sultans Abdul Aziz beschuldigt sind: unter denselben befindet sich ein ungarischer Renegat, welcher der Leibarzt des verstorbenen Sultans gewesen. Mehemet Rachdi Pascha, welcher zur Zeit des Todes des Sultans Großvezier war, ist nach Konstantinopel berufen worden; auch Sadullah Bey, der türkische Botschafter in Berlin und Redif Pascha, der ehemalige Sekretär des gewesenen Sultans Murad sollen nach Konstantinopel berufen worden sein, um als Zeugen in dem Prozesse vernommen zu werden, welcher öffentlich vor dem Kriminaltribunal verhandelt werden wird. — Wie man bereits auf telegraphischem Wege erfahren hat, wird die Antwort der Pforte auf die ihr zugestellte Kollektivnote der Mächte immer noch erwartet; doch ist begründete Aussicht vorhanden, daß diese Gegenäußerung unmittelbar erfolgen wird. Assim Pascha hat den Botschaftern schon mündlich erklärt, daß die Pforte die Kollektivnote entgegengenommen habe und bereit sei, sowie der Entwurf des Abtretungsaktes definitiv festgestellt sein worde, die betreffenden Mitglieder der Grenzkommission zu ernennen. Der Vakit weiß über den augenblicklichen Stand der Frage Folgendes zu melden: „Die Militärattaché von Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England und Rußland sind beauftragt worden, den Plan der neuen Demarkations-Linie zu redigiren. Die Botschafter werden sich auf diesen Plan basiren, um die Redaktion des Projektes des Aktes zu beschließen, der bezüglich der Uebergabe der abgetretenen Gebiete unterzeichnet werden muß. Die Attachés haben die Arbeiten begonnen. Man glaubt, daß diese Arbeit die Bildung einer europäischen Kommission für die Uebergabe der Gebiete entbehrlich machen werde."

Tunis. Wie der officiöse „Télégraphe" in Paris meldet, erhielt Tissot, der französische Botschafter in Konstantinopel, Befehl, beim Sultan gegen die Mission zu protestiren, mit der Khaireddin Pascha angeblich in der tunesischen Angelegenheit betraut sein soll. Falls der Exgroßvezier sich auf einem türkischen Avisoschiffe nach Tunis begeben sollte, so würde das französische Geschwader demselben den Weg verlegen. Das genannte Blatt meldet ferner, Oesterreich-Ungarn habe die Note der Pforte bezüglich Tunesiens energisch zurückgewiesen. — Wie man aus Tunis meldet, hat sich der berühmteste Marabut (Heilige) der heiligen Stadt Kairuan (diese Stadt darf noch heute bei Todesstrafe von Christen und Juden nicht betreten werden), mit dem in der dortigen Hauptmoschee aufbewahrten Koran-Exemplare, das im zwölften Jahrhundert in Egypten von dem Heiligen Abul Said geschrieben wurde und dem man eine große Wunderkraft zuschreibt, zu den Krumirs begeben, um denselben Hülfe wider die Franzosen zu bringen. Der Marabut wird die Krumirs mit seinem Koran auf das Schlachtfeld begleiten, damit der Anblick des heiligen Buches deren Muth und Kampfeslust noch vermehre. — Die „République française" in Paris, das Organ Gambettas, meldet, die Krumirs seien jetzt von allen Seiten umzingelt, sie hätten nur noch die Wahl zwischen Ergebung oder Vernichtung.

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. Mai.

— Se. Majestät der König haben geruht: den Geheimen Regierungs-Räthen z. D. Freiherr von Diepenbroick-Grüter, von Tiedemann und von Breitenbauch zu Merseburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Steuer-Rath Krumbauer zu Magdeburg den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie den Hauptleuten Freiherr von Troschke und Freiherr von Mirbach im Garde-Füsilier-Regiment, dem Einjährig-Freiwilligen, Gefreiten Galuschky im 2. Garde-Regiment z. F. und dem Bootsmannsmaaten Ramin von der 1. Matrosen-Division die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

— Der Kaiser unternahm, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, gestern mit der Frau Großherzogin von Baden, welche bei ihrer am Sonnabend erfolgten Ankunft auf dem Bahnhofe von Sr. Majestät empfangen worden war, eine Spazierfahrt, überall von dem zahlreichen Publikum mit sympathischen Kundgebungen begrüßt. Abends erschien Se. Majestät mit der Frau Großherzogin zum ersten Male im Theater und wurde von dem Publikum mit einem dreimaligen enthusiastischem Hoch empfangen, während das Orchester die Nationalhymne intonirte. — Das Wetter ist andauernd schön und warm.

— Wie die „Neue Hannoversche Zeitung" unter m 30. April meldet, wird der Kaiser während der Dauer der Herbstmanöver des 10. Korps in der Zeit vom 1. bis 7. September cr. in Hannover residiren und, wie bestimmt verlautet, am 4. September einem von dem hiesigen Vereine für Verbesserung der Landespferdezucht ꝛc. zu veranstaltenden Rennen auf der Kleinen Bult beizuwohnen geruhen.

— Fürst Milan von Serbien trifft, wie der „Pol. Korr." aus Belgrad unter dem 30. April gemeldet wird, Ende Mai oder Anfangs Juni in Wien auf der Durchreise nach Berlin ein, wohin sich derselbe zum Besuch des Deutschen Kaiserhofes begiebt.

— Prinz Wilhelm von Preußen, welcher sich in der vergangenen Woche zur Auerhahnbalz nach Gotha begeben hatte, traf von dort am Sonntag Abend hier ein und kehrte Abends 10 Uhr mit seiner Gemahlin nach Potsdam zurück.

— Der Vice-Präsident des Staatsministeriums Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode ist am Sonnabend Abend aus Wernigerode nach Berlin zurückgekehrt.

— An Stelle des Unterstaatssecretärs Dr. Jacobi, welcher mit dem 1. Mai aus dem Staatsdienst ausgeschieden ist und den Posten des Präsidenten der Preußischen Central-Bodencreditgesellschaft übernommen hat, ist der „Kr.-Ztg." zufolge der bisherige Geheime Ober-Regierungsrath im Reichsamt des Innern, von Möller, zum Unterstaatssecretär im preußischen Handelsministerium bestimmt. Herr v. Möller, der bisher schon ständiges Mitglied des Patentamts war, wird vermuthlich auch nebenamtlich den Vorsitz des Patentamtes erhalten. Zum Direktor der wirthschaftlichen Abtheilung im Reichsamt des Innern soll der bisherige vortragende Rath im Staatsministerium, Geh. Ober-Regierungsrath Bosse, ernannt sein.

— Die am Sonntag in Leipzig stattgehabte, zahlreich besuchte Landesversammlung des Reichsvereins erklärte, „die Aufgabe der liberalen Mittelpartei sei das Festhalten an ihren bisherigen Grundsätzen und bestehe demnach nicht in einem unselbstständigen Zusammengehen mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, noch weniger aber in einer grundsätzlichen Opposition gegen denselben." An der Debatte betheiligten sich die Herren Reichstagsabgeordneten Professor Boretius aus Halle, Landtagsabgeordneter Dr. Krause aus Dresden, Landtagsabgeordneter Roth aus Dresden, Rechtsanwalt v. Stern aus Chemnitz, Winter aus Chemnitz, Professor Dr. Biedermann aus Leipzig. Auf Antrag des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Director Peucker, erklärte die Versammlung ihr volles Einverständniß mit dem Vortrage des Herrn Dr. Stephani und insonderheit mit dessen oben angeführten Schlußworten.

— Officiös wird geschrieben: Vielfach ist die Meinung verbreitet, noch in dem „Berliner Aktionär" fand dieselbe kürzlich Ausdruck, als ob den Gründern oder Unternehmern der in Anwendung einer gewissen, inzwischen reprobirten Methode ausgeführten, an sich gesunden Eisenbahnprojekte das Verdienst gebühre, diese Projekte zuerst aufgestellt zu haben. Dies ist unrichtig. Fast ohne Ausnahme sind diese Projekte der viel früheren Initiative der Regierung entsprungen, und erst, nachdem man regierungsseitig die Ausführung nicht in die Hand nehmen mochte, haben jene „Unternehmer" sich derselben bemächtigt. So sind für die Berlin-Görlitzer Bahn, die der „Aktionair" zu den „besten Schöpfungen Strousberg's" zählt, schon im Jahre 1856, und zwar gerade für die ursprüngliche „geniale" Trace, seitens des Staats die Vorarbeiten angefertigt worden. Die Projecte der Ostpreußischen Südbahn, der Tilsit-Insterburger, der Halle-Sorau-Gubener Bahn, wie der Bahn von Hannover nach Altenbeken waren sogar ursprünglich für Staatsrechnung in Aussicht genommen und lange, bevor an die nachherigen Unternehmer gedacht werden konnte, technisch bearbeitet worden. Die ersten Anregungen für die Rechte-Oder-Ufer-Bahn datiren bereits aus dem Jahre 1844, und spielte die Ausführung dieses Projekts schon im Jahre 1856 in Verhandlungen mit der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft eine hervorragende Rolle. Erst einige Zeit, nachdem diese Gesellschaft auf die Konzession verzichtet hat, wurde die letztere an die Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahngesellschaft ertheilt.

— Das kaiserliche statistische Amt behandelt auf Grund der gewerbestatistische Aufnahme von 1875 die Lage der wichtigsten Gewerbe im deutschen Reich monographisch. Die in dem soeben erschienenen Märzheft der Reichsstatistik enthaltene Darstellung der Nahrungs-Gewerbe ergiebt, daß im Deutschen Reich 77427 Fleischereien, 59908 Mühlenbetriebe und 79252 Bäckereien gezählt wurden, und daß in der Fleischerei 110687, in der Müllerei 126563 und in der Bäckerei 139034 Personen gewerbsmäßig thätig waren. Die drei Gewerbe beschäftigten also zusammen 376284 Personen, d. h. 8,8 pro Mille der gesammten Bevölkerung oder etwa 14,0 pro Mille aller ihrem Alter nach zu produktiver Arbeit Fähigen. Dabei haben diese Gewerbe so sehr den handwerksmäßigen Charakter bewahrt, daß von den Fleischereien nur 0,55 pCt., von den Müllereien 1,82 pCt. und von den Bäckereien 1,10 pCt. mehr als 5 Gehülfen verwendeten, 61,69 pCt. der Fleischereien, 41,89 pCt. der Müllereien und 47,87 pCt. der Bäckereien aber ohne alle Gehülfen betrieben wurden. Geschäfte von mehr als 50 Personen waren im Deutschen Reich im Fleischer- und Bäckergewerbe je 6, im Mühlenbetriebe 30 vorhanden. Gegenüber dem Auslande erweist sich die Zahl der Müller im deutschen Reich sehr groß. Soweit ermittelt werden konnte, ist dieselbe in keinem fremden Staate auf gleiche Einwohnerzahl höher. Hinsichtlich der Fleischer steht das Reich nur hinter England mit Wales, hinsichtlich der Bäcker hinter England, Schottland und den Niederlanden zurück. Schweden und die Vereinigten Staaten von Amerika erreichen kaum ein Drittel des verhältnißmäßigen Bestandes der Nahrungsgewerbe im Deutschen Reich.

Lokales.

Halle, den 3. Mai.

Der in Magdeburg bestehende stenographische Verein nach Stolze beabsichtigt mit noch anderen stenographischen Vereinen der Provinz Sachsen die diesjährige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle ebenfalls zu beschicken. Außer Lehrbüchern und in stenographischer Schrift erscheinenden Zeitschriften ꝛc. sollen besondere zu diesem Zwecke angefertigte kalligraphische Arbeiten in Stolze'scher Stenographie, so wie auch einige stenographisch aufgezeichnete Reden nebst deren Uebertragungen in Currentschrift ausgestellt werden, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich von der Kürze der Stenographie im Vergleich zur Currentschrift zu überzeugen. Die Aussteller hoffen auf diese Weise das Interesse für die Stenographie zu wecken und zur Erlernung derselben anzuregen.

— In der Marktkirche wird vom kommenden Sonntag ab während der Sommermonate, wie dies in früheren Jahren geschehen, ein Frühgottesdienst um 8 Uhr abgehalten werden, wogegen der Abendgottesdienst während dieser Zeit in Wegfall kommt.

— Der Aufsichtsrath der Neuen Aktien-Zucker-Raffinerie ladet die Aktionäre der Gesellschaft zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein, welche Donnerstag den 19. Mai in den Räumen der Gesellschaft hierselbst stattfinden soll. Auf der Tagesordnung steht u. A.: Beschlußfassung über den Antrag des Aufsichtsraths, die Auflösung der Gesellschaft betreffend, eventuell Beschlußfassung über die Modalitäten der Auflösung (§ 28 des Statuts).

— Die hiesige kgl. Garnisonverwaltung schreibt auf den 21. Mai Vormittags 11 Uhr in den Räumen des Garnison-Lazareths hier einen Termin aus, in welchem die Arbeiten zum Bau eines Infanterie-Kasernements in unsrer Stadt in Submission vergeben werden sollen. Es ist damit die erfreuliche Aussicht vorhanden, daß die als ungünstig empfundenen Kasernementsverhältnisse bald eine neue Gestaltung erfahren werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Teutschenthal,** 1. Mai. In diesen Tagen ereignete sich hier ein bedauernswerther Unglücksfall, indem der kleine Sohn des Gutsbesitzers Becker mit der Hand in die im Gange befindliche Dreschmaschine gerieth, wodurch ihm die Finger derartig gequetscht wurden, daß seine Aufnahme in die Hallische Klinik dringend geboten erschien.

⊙ **Hohenthurm** (Saalkreis), 2. Mai. Heute Morgen wurde das Pferd des Windmühlenbesitzers Lehmann hierselbst, der Rotzkrankheit dringend verdächtig, im Beisein des Amtsvorstehers Herrn Sachse, sowie der als Taxatoren fungirenden Herren Amtmann Weste-Niemberg und Gutspächter Knoche-Eismannsdorf durch den hallischen Caviller getödtet und hierauf der Cadaver nach polizeilich angeordneter Vorschrift vergraben. Das Pferd war vor nicht langer Zeit mit Druse bereits behaftet gekauft worden. Dem Besitzer erwächst ein größerer Schaden noch dadurch, daß auch der Stall aufgerissen und gereinigt und auch das ganze Geschirrzeug vernichtet werden muß.

paar anmuthige Worte zu sagen versuchte, noch zu seinem Vortheil erschien. Freilich meinte Gerhard eben jetzt, wo der junge Edelmann mit Fräulein Agnes scherzte, erst zu hören, wie hart und kalt dessen Stimme sei. Sein eigner Nachbar war Herr von Boddin auf Westerhagen, der die Augen begehrlich den mächtigen Silberschüsseln und Platten entgegenrichtete, mit welchen, nach Magister Möller's Tischgebet, die sonntagig aufgeputzten Diener die Tafeln zu umkreisen begannen. Darüber fand er kaum Zeit zum Amen des Gebets und gönnte Gerhard nur wenige Worte, aus denen der junge Mann entnahm, daß zwischen Westerhagen und Bitte ein schlimmer Weg liege, der höllischen Hunger erwecke. Was er sonst um sich von Tischgesprächen erlauschte, war ähnlicher Art und er fühlte, daß Magister Paulus es wohl meine, wenn er über den Tisch herüber eine Unterredung mit Gerhard begann:

„Ich habe heute Briefe aus meiner Heimath. In Braunschweig giebt es wieder Zwist und Aufruhr — sie trotzen dem frommen und gelehrten Herzog und lassen allerhand Schwarmgeister und Irrlehrer in ihrer Stadt zu."

„Der Herzog sollte dreinfahren", mischte sich Herr von Zarnekow in's Gespräch, ehe Gerhard eine Erwiderung geben konnte. „Die Städter sind im ganzen römischen Reiche aufsässig und können sich am schwersten entschließen, ihre Prediger und Lehrer streng zu halten! Auch wo sie den guten Willen haben, fürchten sie ihre Bäcker und Pelzer auf den Bierbänken. Auch bei uns sollte Herzog Bozislaw besser durchgreifen und den üppigen Stralsundern den Herrn zeigen!"

Der Jungherr sprach so laut, daß seine Worte bis zu Amtmann Möller, dem Stralsunder, dringen mußten. Der aber hatte die schwere silberne Weinkanne ergriffen, verhalf sich und Meister Theodosius, mit dem er Lateinisch sprach, zu einem guten Trunke und wollte offenbar die herausfordernde Rede Zarnekow's nicht hören. Fräulein Agnes richtete einen strafenden Blick auf ihren Nachbar, der scherzhaft sein sollte, aber ernsthaft genug ausfiel.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Im Thiergarten zu Berlin,] in der Nähe des Floraplatzes, befindet sich ein kleines Gärtner-Etablissement, welches den Namen „Baumschule" führt. In dem dazu gehörigen größeren Garten, welcher durch eine besondere Umfriedigung abgegrenzt ist, beschäftigten sich die drei jüngsten Töchter unserer kronprinzlichen Familie, die Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe, gegenwärtig fast jeden Tag und zwar um die Mittagszeit mit gärtnerischen Arbeiten. Inmitten des Grundstücks resp. da, wo sich die Baumschule für Lebensbäume befindet, ist innerhalb dieser Abtheilung rings von Lorbeerbäumen umgeben, ein Stück lediglich für die Prinzessinnen reservirt, und wird von ihnen gärtnerisch bearbeitet. Dort graben sie, pflanzen, gießen und befassen sich mit alle dem, was der kleine Garten für sie an sonstiger Arbeit mit sich bringt. Auch ein kleiner Pavillon befindet sich in demselben und davor ein Tischchen mit Stühlen und kann man die jungen Prinzessinnen dort beinah täglich sich ganz ungenirt beschäftigen und vergnügen sehen. Ihre besondere Freude haben sie noch an zwei kleinen Ziegenlämmern, welche der dortige Gärtner hält und mit denen sie sich viel beschäftigen.

[Richard Wagner] ist in Berlin angekommen. Da der Meister jede Art von allgemeinerem Empfang vermeiden wollte, war der Zeitpunkt seiner Ankunft geflissentlich verschwiegen worden und so begrüßten den großen Componisten und Dichter denn Freitags Nacht 12 Uhr am Anhaltischen Bahnhofe nur sein alter Freund, der Reichstagsabgeordnete Feustel aus Bayreuth und ein Redakteur des „Börs.-Cour." Wagner war mit seiner Gattin und Fräulein Feustel — die, wie der Vater, der Familie innig befreundet ist — Vormittags von Bayreuth abgefahren. Er befand sich mit seiner Gattin und der jungen Dame allein in einem Coupee erster Klasse. Ihre Kinder hat Frau Cosima Wagner, der ersten Absicht entgegen, daheim gelassen. Richard Wagner ist nicht im Mindesten gealtert seit den 76er Sommertagen von Bayreuth. Er sprang jene altdeutsche Sammetkappe tragend, in der er auf so vielen Bildern zu sehen ist, frisch und rüstig aus dem Coupee und vertauschte die Kappe erst später mit dem gewöhnlichen Hut. Er stieg im Hotel Royal ab.

[Feiner Unterschied.] Ein eleganter Herr, der große Verluste am Spieltische gehabt hat, betritt ein Restaurant in Paris, in dem man für 2 Francs dinirt. Ein Kellner, der lange im Café Anglais servirt hat, erkennt ihn und sagt ganz konsternirt: „Was, Herr X., Sie essen hier?" „Sie serviren ja auch hier," erwidert der Herr etwas pikirt. „Das wohl, Herr X.," sagt der Kellner mit Würde, „aber essen thu' ich hier nicht."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810504-10/fragment/page=0002

—u. **Schönebeck,** 2. Mai. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr wurden die Nachbarn der Zündhütchen- und Patronenfabrik durch eine heftige Detonation erschreckt, doch auch in der ganzen Stadt wurde dieselbe wie ein sehr starker Kanonenschuß gehört. Die Ursache wurde bald klar und auch die traurigen Wirkungen. In einem Schuppen hatten Zündhütchen gelagert und waren einige Arbeiter dorthin geschickt worden, um einige Päckchen davon zu holen. Was nun in dem Raume geschehen ist, wird wohl nie aufgeklärt werden, denn von den vier Personen, welche in dem Schuppen waren, ist nur noch eine am Leben. Ein Mädchen war nach der Explosion sofort todt, ein junger Bursche starb gleich, nachdem er in's Krankenhaus gebracht war, und ein anderes Mädchen ebenfalls, nachdem man ihren aufgerissenen Leib zusammengenäht hatte. Nur ein Mann lebt noch, doch ist es zweifelhaft, ob er gerettet werden wird.

Lotterie.

Bei der am 2. Mai angefangenen Ziehung der 5. Klasse 99. kgl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:
Gewinn zu 100000 M auf Nr. 59783.
Gewinn zu 15000 M auf Nr. 2887.
Gewinne zu 5000 M auf Nr. 1641 21269 26791 34010 59422 61368 77096 79860 85234 91874.
Gewinne zu 3000 M auf Nr. 1055 5393 6549 12198 15463 15507 16059 16534 20370 23699 28031 33238 33544 34354 35726 35798 49100 54420 56779 58084 61778 63140 67716 67953 84807 89295 90932 93012 97214 98262.
Gewinne zu 1000 M auf Nr. 756 4915 6515 11942 13946 17450 22281 24951 25593 27774 38103 38266 40838 51323 56034 61318 61354 62161 62849 66706 73560 73815 76233 76307 77026 84043 84727 85295 86050 86800 86889 88715 91648 92821 92883 93048 95109 96865 98356.
Gewinne zu 500 M auf Nr. 1048 3262 6198 8071 10521 11567 12508 16417 19388 21228 23165 24806 24957 26075 36862 36918 39205 41568 43088 45299 46776 49476 51870 54550 55059 57030 57377 59064 60330 60892 62569 67174 73819 74258 75830 80751 81833 83825 84500 87187 90464 90614 93249 97836 98859 99126.
Gewinne zu 300 M auf Nr. 1279 1295 1373 1636 2598 2708 4954 7430 8232 8834 9938 10983 11232 11977 12746 13483 14977 15300 15927 16070 17031 19874 20046 21911 24125 24255 24630 26221 26344 26506 27311 28770 29891 30172 31565 34104 34159 39941 40482 41393 41944 42281 44299 44587 46514 48223 50790 51071 52718 52781 53831 54151 55425 56651 57326 57622 58259 59140 60133 60856 61501 62481 63043 64105 64815 66293 66871 68160 68415 69676 70117 71699 72023 73417 73794 73984 74134 74248 74503 77444 79650 80186 80504 81353 81694 83079 83 84 83433 83561 83598 85239 85246 86123 87326 87408 88502 89925 90129 91353 91694 91887 9.958 92553 93956 943.9 94741 95753 96721 96947 97013 99071.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 2. Mai. Landweizen 216—224 M, Rauhweizen 203—213 M, Roggen 210—215 M, Chevaliergerste 180—192 M, Landgerste 162—170 M, Hafer 170—180 M pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse,** d. 2. Mai. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 55,30—55,80 M.

Berlin, d. 2. Mai. Weizen loco fest, Termine niedriger gekünd. 3000 Ctnr. Kündigungspreis 222 M bez. Loco 185—235 M nach Qualität gefordert, schwimmend — M bez., pr. diesen Monat 221,5—222 M bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 218—217,5—218 M bez., Juli/Aug. 214,5—214,75 M bez. Aug. Septbr. — M bez., Sept./Oct. 207,5—207 M bez., Nov./Dec. — M bez. — Roggen loco unverändert, feine Waare fehlt, Termine niedriger, gekünd. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 208,5 M bez. Loco 193—217 M nach Qualität gefordert, inländ. 210—212 M ab Bahn bez., pr. diesen Monat 208—208,75 M bez., Mai/Juni 203,75—204,5 M bez. Juni-Juli 196—196,5 M bez., Juli/Aug. 183—183,5 M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Oct. 173,25—173,5 M bez. Oct./Nov. — M bez. — Gerste, feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 145—200 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco fest, Termine niedriger gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 160—182 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 158—158,75 M bez., Mai/Juni 156,5—157 M bez. Juni/Juli 156,25—156,5 M bez., Juli/Aug. 154 M nom., Sept./Oct. 149 M nom. — Mais, matt, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 137 M pr. 1000 Kilogr. Loco 138—140 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — M bez., April/Mai — M bez. Mai/Juni — M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 185—220 M nach Qualität gefordert, Futterwaare 168—184 M nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr. gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez., Winterraps — M bez. Winterrübsen — M bez. Sommerrübsen — M bez. — Rüböl niedriger, gekünd. 7000 Ctnr., Kündigungspreis 52,2 M bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß — M bez. pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 52,3—52,2 M bez., Juni-Juli 53—52,9 M bez. Juli/Aug. — M bez., Sept./Oct. 54,5—54,4 M bez., Oct./Novbr. 54,9—54,7 M bez., Nov./Decbr. — M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. 760,000 Liter, Kündigungspreis 55,4 M pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — M bez., pr. diesen Monat 55,2—55,5—55,4 M bez., Mai-Juni — M bez., Juni/Juli 56,1—56,5—56,3 M bez., Juli/Aug. 57—57,3—57,2 M bez., Aug./Sept. 57,3—57,4 M bez., Sept./Oct. 55,9—56 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 55,3—55,1 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,50—29,00, Nr. 0 29,00—28,00, Nr. 0 und 1 28,00—27,00. — Roggenmehl flau, gekünd. 5100 Ctnr., Kündigungspreis 27,75 M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 27,80—27,75 M bez., Mai/Juni 27,70—27,65 M bez., Juni/Juli 27,20—27,10 M bez., Juli/Aug. 25,85 M bez., Sept./Oct. 24,50 M bez.

Breslau, d. 2. Mai. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt Mai/Juni 53,30 bez., Juni/Juli 54,20 bez., Aug./Sept. 55,40 bez. Weizen pr. Mai 215,00 bez. — Roggen pr. Mai 211,00 bez., Mai/Juni 209,50 bez. Sept./Oct. 174,00 bez. — Rüböl pr. Mai-Juni 51,50 bez., Sept./Oct. 53,00 bez. Wetter: Schön.

Stettin, d. 2. Mai. Weizen pr. Frühj. 217,00 bez. Mai-Juni 216,50 bez. Herbst 207,50 bez. Roggen pr. Frühj. 205,50 bez. Mai/Juni 200,0 bez. Herbst 170,0 — Rübsen pr. Herbst 258,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühj. 52,50 bez. Sept./Oct. 54,70 bez. — Spiritus loco 53,50 bez. pr. Frühjahr 54,00 bez., Mai/Juni 54,20 bez., Juni/Juli 55,00 bez.

Hamburg, d. 2. Mai. Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine matt. Weizen pr. Mai 215,00 Br., 214,00 G. pr. Juli/Aug. 218,0 Br., 217,00 G. Roggen pr. Mai 201,00 Br. 199,00 G., pr. Juli/Aug. 180,00 Br., 178,00 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 55,00, pr. Mai 55,00. Spiritus ruhig, pr. Mai 45¾ Br., Juni/Juli 46 Br., Juli/Aug. 46¼ Br., Aug./Sept. 46½ Br. — Wetter: Warm.

Amsterdam, d. 2. Mai (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. Nov. 290. Roggen loco flau, auf Termine unverändert, pr. Mai 249, Oct. 208. Rüböl loco 30½, pr. Herbst 31⅝.

London, d. 2. Mai. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 47,452, Gerste 6141, Hafer 41,055 Quarters. Fremder Weizen ½—1, Mehl und Bohnen 1, Mais ½, ordinärer Hafer ¼ Sh. billiger als vergangenen Montag. Mahlgerste und feiner Hafer ½ Sh. theuerer als Montag.

Liverpool, d. 2. Mai. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 11,000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5 13/16 d.

Liverpool, d. 2. Mai. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner und Surats 1/16 d. billiger. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 5⅞, August-September-Lieferung 5 15/16 d.

Petroleum. Berlin, d. 2. Mai. Loco — M bz., pr. Mai 24 M bz. — Hamburg ruhig. Standard white loco 7,70 Bf., 7,50 Gd., pr. Mai 7,60 Gd., Aug./Decbr. 8,10 Gd. — Bremen (Schlußbericht) fest. Standard white loco 7,65 à 7,70 bz., pr. Juni 7,80 bz., pr. August/December 8,35 Bf. — Antwerpen. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 20 bz. u. Bf., pr. Juni 20 Bf., pr. September 21 Bf., pr. September/December 21 bz., 21¼ Bf. Ruhig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 2. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,50, am 3. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,48 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 2. Mai 1,79 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 2. Mai 1,30 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. Mai. Am Pegel 1,79 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 2. Mai 46 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 2. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete wiederum in überaus fester Haltung; die Course setzten auf spekulativem Gebiet theilweise bedeutend höher ein und ganz allgemein machte die Haussestrømung bedeutende Fortschritte. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten gleichfalls recht günstig und unterstützten die Festigkeit des hiesigen Platzes. Das Geschäft entwickelte sich anfangs etwas aufgeregt und blieb dauernd recht belebt für die spekulativen Hauptdevisen. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, konnten sich zumeist etwas höher stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen ziemlich gute Umsätze in fester Haltung auf. Der Privatdiskont wurde mit 2⅞—2¾ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische und Ungarische Creditactien und Wiener Bankverein zu erheblich höheren Coursen lebhaft um, auch Franzosen waren steigend und belebt, Lombarden ruhig. — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten als fester und lebhafter zu nennen, Russische Anleihen waren fest und mäßig lebhaft. — Deutsche und Preußische Staatsfonds sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten in fester Haltung ziemlich lebhaft; inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest und theilweise belebt. Von den lokalen Spekulationspapieren gingen Diskonto-Commandit zu bedeutend höherer Notiz sehr lebhaft um, auch Deutsche und Darmstädter Bank waren steigend und belebt. Von Montanwerthen gingen Laurahütte und Dortmunder Union Stamm-Prioritäten anfangs zu höheren Coursen lebhaft um, mußten aber später wieder erheblich nachgeben. Andere Bankactien und Industriepapiere waren fest und theilweise ziemlich lebhaft. — Eisenbahnactien recht fest und vielfach zu höheren Coursen belebt; höher erschienen Berlin-Hamburg (+ 3¼), Anhalt (+ 1,65), Oberschlesische (+ 1,40), Rechte Oderuferbahn (+ 1,70), Thüringer, Ostpreußische Südbahn, Werrabahn (+ 1,10), Bergische (+ 1,60), Mecklenburger (+ 1,15), Mainz-Ludwigshafen, Galizier (+ 2,30), Oesterreichische Nordwestbahn (+ 2,60), Elbethalbahn (+ 2,50); etwas niedriger wurden notirt Aachen-Mastricht, Tilsit-Insterburg.

Course um 2¾ Uhr. Abgeschwächt. Lomb. 203,50, Franz. 563,50, Creditactien 589,50, Dortmunder Union Stamm-Prior. 88,25, Laurahütte 12,62, Darmstädter 101,00, Deutsche Bank 164,25, Diskonto 202,00, Bergische 117,75, Freiburger 107,10, Mainzer 98,00, Oberschlesische 212,50, Rechte Oderuferbahn 159,00, Galizier 127,50, Rumänier 101,00, Oesterr. Papierrente 68,25, Oesterr. Silberrente 68,75, Oesterr. 1860er Loose 130,00, Oesterr. Goldrente 84,25, Ungar. Goldrente 101,62, Russen alte 91,50, Russen neue 94,25, Russen 1880er 75,87, Russische Noten 209,00, II. Orient 59,75, III. Orient 60,25, Italiener 90,75, Ung. Invest.-Anleihe — —, Wiener Bankverein 248,00, Buschtiehrader Bahn 82,50, Ung. Creditrente 598.

Berliner Börse v. 2. Mai.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,60bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,80bz
do. do.	4	102,20bzG
Staats-Anleihe	4	100,60bzG
do. 1852/53	4	100,60bzG
Staats-Schuldscheine	3½	98,50bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	153,00bzB
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	103,10bzB
Landschaftliche Centr.	4	100,90bzB
Kur- und Neumärkische	4	101,75G
Ostpreußische	4	100,60bz
do.	4½	100,10G
Pommersche	3½	92,10bz
do.	4	100,70bz
do.	4½	101,10bzG
Posensche, neue	4	100,40bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	92,90G
Westpreuß., ritterschaftl.	3½	92,30G
do. do.	4	100,80G
do. II. Serie	4½	103,00B
do. do.	4	—
Kur- und Neumärkische	4	101,40bz
Pommersche	4	101,25G
Posensche	4	100,70bz
Preußische	4	100,70bz
Rheinische u. Westfälische	4	100,75bz
Sächsische	4	100,60G
Schlesische	4	100,90B
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	135,00B
do. 35-Fl.-Obligation	—	192,00G
Bayer. Prämien-Anleihe	4	136,00B
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	99,90bzB
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	132,90bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	129,40bz
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	123,40bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	188,00bz
Meining. Loose pro Stück	—	27,00G
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,90bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	91,20bz
Oesterreichische Gold-Rente	4	84,10bz
do. Papier-Rente	4⅕	68,60bz
do. Silber-Rente	4⅕	69a69,10bzB
Oest. Credit 58er p. Stück	—	Ziehung
do. 1860 Loose	5	129,90bz
do. 1864 do.	—	333,00bz
Rumänier, mittel	8	109,90bz
do. kleine	8	109,90bz
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	91,40bz
Russische Anleihe von 1877	5	94,50bz
do. Orient-Anleihe	5	59,60bzG
do. Prämien-Anleihe 64.	5	146,00bz
do. do. 66	5	142,10bz
do. Boden-Cred.	5	84,40a,50bzB
Türkische Anleihe 65	fr.	16,50bzB
Ungarische Goldrente	6	101,75bzG
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	97,25bzG

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	105,00bz
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	107,00bzG
do. do. do.	5	101,75bzG
do. do. do.	4½	101,00bz
do. do. do.	5	107,75bzG
Pr. C. B. Pr.-Bod.-C. rz.110	5	110,50bz
do. do. do. 100	5	102,95bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,70bzG
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	109,40bz
Pdb. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	108,50bzG
Unk. do. rückz. à 110	5	113,40bzG
do. do. do.	4½	106,3 bzG
do. do. rückz. à 100	5	104,00bzG
do. do. do.	4½	100,80B
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,49bz
do. do. rückz. à 110	4½	104,60G
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,80bzB
Oestrr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,00B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,00B
do. do.	4½	102,40B
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	78,75bz
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	101,50bzG

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	105,00bzG
Amsterdamer Bank	7	7¼	2 ,25bzG
Bank f. Rheinl. u. Westf.	9	—	43,90bz
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	114,00bzG
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	175,00bzG
do. Handelsgesellsch.	5	5½	108,05bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	94,50bzB
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	101,75bzG
Breslau. Diskontobank	5½	6	101,75bzG
Coburger Creditbank	5	3	87,25
Darmstädter Bank	9½	9½	158,50bz
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	108,75bzG
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	88,00B
do. Landesbank	6½	7	121,00bzG
Deutsche Bank	9	10	164,60bzG
do. Genossenschaft	7	7¾	124,00bzG
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	135,40bzG
Disconto-Commandit.	10	10	202,00bz
Geraer Bank	2	2	89,25bzG
Hannoversche Bank	4½	5½	105,50bzB
Leipziger Creditanstalt	10	9	154,25bzG
Magdeburger Bankv.	12⅓	3	93,75bzG
Meininger Creditbank	0	5	100,25bzG
Norddeutsche Bank	10	10	174,70bzG
Nordd. Grundcredit	0	0	62,00bzG
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	108,75bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	126,00bzG
Reichsbank	5	6	149,00bzG
Sächsische Bank	6	6⅙	120,50bzG
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	88,60bzG
Schlesischer Bankverein	6	6	111,50bzG
Weimarische Bank	5	5	96,50bzG
do. do.	0	—	—

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	—	114,30B
Brauerei Ahrens	2½	3	71,60bzG
do. Böhmisches	9	9	—
do. Bock	3	2	56,25bz
do. Königstadt	0	0	35,00bzG
do. Tivoli	3	3⅓	94,00bz
do. Unions	0	0	54,00bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	62,00bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	97,50bzB
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	161,50G
Dessauer Gas	13	13	172,00bz
Eilenburger Cattun	2⅓	—	57,50G
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	81,00G
do. Oberschlesische	0	—	42,25bzG
Glauziger Zuckerfabr.	0	—	42,50bzB
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	85,50G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	—	94,60G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	—	60,00G
do. Egels	0	—	31,25bzG
do. Freund	0	—	7,50bz
do. Hallesche	16	20	207,00G
do. Hannoversche	0	—	8,90B
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	85,50G
do. Schwartzkopf	3½	—	78,00bzG
do. Sudenburger, c.	13	13	204,00G
do. Wöhlert	0	—	33,00bzG
do. Zeitzer	5	5	89,00bzB
Neuß, Wagenfabrik	0	½	29,00bzG
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	114,00bzB
Omnibus-Gesellschaft	7	4	83,00bz
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	204,75bzG
Union Tabak	6	—	46,00bzG

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg. Bergbau	0	—	169,00B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	39,00bz
Bochum Bergw., A.	0	3	97,00B
do. do. B.	0	—	—
do. Gußstahlfabrik	2	—	63,00bzB
Bonifacius	0	—	44,00bzB
Borussia, Bergwerk	0	—	96,00bzG
Braunschweiger Kohlen	0	—	43,75bzG
Dortmunder Union	0	—	12,00B
do. abgest. 400 M.	0	—	— —
do. abgest. 300 M.	0	—	25,00bzG
do. St.-Pr. A. B. N.	2	—	88,90bzB
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,75G
Duxer Kohlenverein	0	—	45,60bzG
Gelsenkirchener	6	7	125,00bzG
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	87,00bz
Greppiner Werke	3	2	
Harkort Bergwerk	8	—	113,00bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	136,00bzG
Hibernia	3⅓	7½	97,25bzG
Hörder Hüttenverein	0	—	73,50bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	25,00bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	—	113,40bz
König Wilhelm	0	—	38,00bzG
Lauchhammer	0	—	30,00bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	54,00bzB
Magdeburger	1⅓	4	110,50bz
Marienhütte	4	—	71,90bzG
do. Hoss	2	—	63,75G
Mechernicher	5	—	68,00bzG
Minden-Schaumb.	4	—	83,25G

Dividende	1879	1880	
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	64,00bzG
Phönix, Bergwerk, A.	6	—	85,00bzG
do. do. B.	0	—	41,90G
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	—	65,70bz
Salzwerke (Eggesdorf)	5¼	6	102,50bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	—	98,00bz
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	—	102,90G
Thale, Eisenwerk	0	—	20,00bzG
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	114,50bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	8,25bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	⅗	—	39,50bzG
Altona-Kieler	8	8⅔	165,75bzG
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	118,00bz
Berlin-Anhalt	5	6	128,75bzG
Berlin-Dresden	0	0	21,00bzG
Berlin-Görlitz	0	0	23,75bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	256,75bzG
Breslau-Schwd.-Freib.	4¾	4¾	106,50bz
Halle-Sorau-Gubener	0	—	25,00bzG
Märkisch-Posener	0	0	30,90bz
Mainz-Ludwigshafen	4	4	98,50bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4		27,25bzG
Oberschl. A. C. D. E (3½	9⅗	10⅘	212,00bzG
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	166,50bz
Ostpreußische Südbahn	0	6	39,50bzB
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	151,00bz
Rhein-Nahe	0	0	17,40B
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	103,00G
Thüringer A.	8½	9½	181,00bz
do. B	4	4	100,90bzB
do. C. (4½	4½	4½	107,00G
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,30bz
do. 2¼ conv.	2¼	2¼	28,20G
Amsterdam-Rotterdam	6¼	—	129,75bz
Aussig-Teplitz	12½	14	242,00bz
Böhm. Westb. 5% gar (5	6	7	128,50bz
Elisabeth-Westb. gar. (5	5		91,60bz
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	126,80bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6		56 a1bz
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	306,80bz
do. B.	2½	5	439,50bzB
Rumänier	3⅗	3⅓	68,00bzG
Russ. Staatsb. 5% gar. (5	7 3/85	—	134,90bz
Russische Südwestb. gar.	5	—	62,75bz
Schweizer Westbahn	0	—	37,25bz
Südöst. (Lomb.)	0	—	204a5a4bz
Turnau-Prager	0	—	124,80bz
Warschau-Wien	11⅔	—	297,00bzB
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3½	3⅓	83,50bzB
Halle-Sorau-Guben (5	3½	4	101,00bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	104,00bz
Nordhausen-Erfurt (5	5	—	95,00bzG
Oels-Gnesen	0	0	46,50bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	79,90bz
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	149,60bzG
Saalbahn (5	0	—	69,50bzG
Weimar-Gera (5	0	—	36,75bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	—	— —

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	117,90bz
Cöln-Mindener	do.	6	151,40bzG
Magdeb.-Halberst.	do.	6	152,10G
do. B.	do.	3½	— —
do.	do.	3½	—
do. C.	do.	5	126,25B
Niederschl.-Märk.	do.	4	100,50G
Rheinische	do.	6½	163,75bzG
do. neue 40%	do.	5	159,60bz
do. B. (gar.)	do.	4	101,25bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	101,30B
do. II. Em.	5	103,50G
do. III. Em.	5	103,50G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3½ gar.	3½	94,50bz
do. III. L. B. do.	3½	94,50bz
do. IV. Serie	4½	101,00bz
do. V. Serie	4½	101,00bz
do. VI. Serie	4½	103,30bzG
do. VII. Serie conv.	4½	102,75bzG
do. VIII. Serie	4½	102,40bzG
do. IX. Serie	5	106,90B
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,80B
Berlin-Anhalter u. II. Em.	4½	101,50G
do. Lit B.	4½	101,50G
do. Lit. C.	4½	101,50G
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,60bz
Berlin-Görlitzer	4½	102,90B
do. Lit B.	4½	101,90bzG
do. Lit C.	4½	101,90bzG
Berl.-Potsd. Magdeb C.	4	100,80bz
do. do. E.	4½	
Berl.-Stett. II. Em gar. 3½	4	100,75G
do. III. Em. do.	4	100,75G
do. VI. Em. do.	4	100,75G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	
do. Lit K.	4½	102,80G
do. 1876	5	106,75G
Cöln-Mindener II. Em.	4	100,90B
do. III. Em.	4	100,90B
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,80G
do. V. Em.	4½	102,30bzB
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	103,00bz
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,10bzG
Magdeburg-Leipzig Lit. A.	4½	104,75G
do. do. Lit. B.	4	101,25G
Magdeb.-Wittenberge	3	84,20bzG
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	103,60 etw G
do. 1878	5	106,80bzG
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	100,50G
Oberschlesische gar. E.	3½	93,90bz
do. gar. 3½ F.	4½	
do. G.	4½	103,25B
do. gar. 4% H.	4½	103,00bzG
do. von 1873	4½	105,25G
Ostpreußische Südbahn	4½	102,50G
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	102,10bzG
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,75bzB
Schleswig-Holsteiner	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,75G
do. II. Serie	4½	103,75B
do. III. Serie	4½	103,75B
do. IV. Serie	4½	103,75B
Dux-Bodenbach	5	89,00G
do. do. II.	5	87,40bzG
Dux-Prag	fr.	69,25bzG
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	89,25bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	93,75bzG
do. do. gar. II. Em.	5	93,75bzG
do. do. gar. III. Em.	5	93,75bzG
do. do. gar. IV. Em.	5	93,75bzG
Kaschau-Oderberg gar.	5	84,50bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	86,80bzB
do. do. 1872er gar.	5	86,50bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	83,25bz
do. do. II. Em.	5	86,70bzG
do. do. III. Em.	5	84,20bzG
Oesterr. Staatsbahn alte gar.	3	382,25bzG
do. neue gar.	3	377,50bzB
do. do. neue II. Em.	5	105,25G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	89,50bzG
do. Lit. B. Elbethal.	5	88,40bzG
Reich.-Pard. ...	5	86,60bzG
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	281,60bzG
do. do. neue gar.	3	281,50bzG
do. do. Obl. gar.	5	100,20bzG
Ungar. Nordostbahn gar.	5	79,90bzG
do. Ostbahn gar.	5	80,60bzG
do. do. II. Em.	5	91,70bzG
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	103,50bz
Charkow-Asow gar.	5	95,60bz
do. in £ à 20,40 M. g.	5	—
Charl.-Krementschug gar.	5	93,00G
do. ... in Sterl. St.	5	
Jeletz-Orel gar.	5	94,00bz
Jeletz-Woronesch gar.	5	91,50bzG
Koslow-Woronesch gar.	5	96,50bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,75bz
Kursk-Kiew gar.	5	98,80bzB
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,50
Mosko-Smolensk gar.	5	95,50B
Rjäsan-Koslow gar.	5	99,85bz
Rybinsk-Bologoje	5	88,00bz
do. II.	5	81,70bzB
Schuja-Iwanowo gar.	5	94,50bz
Warschau-Terespol gar.	5	95,75bzG
Warschau-Wien II. E.	5	103,60G
do. III. Em.	5	103,60G

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,20bz
London	1 L. St.	8 T.	20,47bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,10bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	173,75bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	207,60bz
Warschau	100 SR.	8 T.	208,30bz

Reichsbank-Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Sovereign	— —
20-Francs-Stücke	16,205bz
Dollars	— —
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	174,15bz
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	208,50bz

Prämienschlüsse.

	Mai.	Juni
Berlin-Potsdamer		
Bergisch-Märkische	120|1¼	121|2½
Köln-Mindener		—
Galizier	130¼|2½	—
Mainz-Ludwigshafen	100½|2½	101½|2½
Oberschlesische	215½|2½	—
Oesterr. Nordwestbahn		—
Rheinische		—
Rumänische	101¼|¾	101¾|1¼
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Darmstädter	162|3	163½|3½
Deutsche Bank	168¼|3¼	169½|5
Disconto-Command.	108½|4½	—
Preuß. Boden-Credit		—
Laurahütte	115½|2½	116½|3½
1860er Loose	—	
Oesterr. Goldrente	85½|1	86|1½
Ungarische Goldrente	102¼|⅜	—
Italiener	91¼|1	—
Russen, neue	77¼|1	77⅞|1¼
Russische Noten	210½|1½	210½|2½
Neue Orient II.	61⅛|⅝	61⅜|1
Franzosen	570|12	—
Oesterreichische Kredit	608|610|15	—

Leipziger Börse v. 2. Mai.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,80bz
do. 1000 M.	4	101,80bz
do. 500—200 M.	4	101,80bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M	3	80,20bz
do. 1000 M.	3	80,20bz
do. 500 M.	3	80,35bz
do. 300 M.	3	80,50B
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,50G
do. do. v. 1855 100 T.	3	91,60bz
do. do. v. 1847 500 T.	4	101,50G
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,70G
do. do. v. 1869 500 T.	4	101,70G
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,70B
do. do. v. 1869 100 T.	4	101,70B
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	102,00bz
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,75G
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	101,70bz
do. do. do. 100 T.	4	101,60G
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	95,00G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	100,75G
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	153,25bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gf.	5	— —
do. conv.	4½	104,00B
Böhmische Nordbahn 1871	5	85,75G
Buschtiehrader, alte	5	87,00bz
do. von 1871	5	86,60bz
do. von 1872	5	86,20bzG
Graz-Köflacher von 1872	5	82,50G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	89,40B
Prag-Turnauer von 1874	5	—
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,00G
do. do.	5	101,25G
do. Em. 1875	5	104,00G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,25bz
do. do. 1876	4½	106,00bz
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	101,50G
do. do. St.-Prior.	5	109,50B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810504-10/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

G. Welsch Berl. Damen-Mäntel-Fabrik Nr. 17 gr. Ulrichsstrasse Nr. 17. G. Welsch

---

Station Schönebeck a. E. der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahnlinie Haltestelle Elmen der Schönebeck-Stassfurter Eisenbahnlinie.

Königliches
Soolbad Elmen
(Salze)

Post- und Telegraphen-Station Gr.-Salze. Droschken-Einrichtung.

Saison 15. Mai bis 15. September.

Heilkräftige **Soolwannen-** und **Sool-Dunst-**Bäder in **neuen Badehäusern. Sool-Bassin-** (Schwimm-) Bäder. **Sool-Trinkquelle. Bromreiche Mutterlaugen. Trinkhalle** für alle Mineralwasser. **Schweizer Molken. Ozonreiche Luft** an dem 2 Km. langen Gradirwerk. Pensionen für Kinder. **Auskunft** durch die **Königliche Badeinspection. Schönebeck a. E.,** im April 1881.

Königliches Salzamt.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie.

Die Actionaire der Gesellschaft werden hierdurch zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** eingeladen, welche

Donnerstag den 19. Mai a. c. Vormittags 10 Uhr

in den Räumen der Gesellschaft zu Halle a/S. stattfindet.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Mittheilung des Aufsichtsraths über die Ergebnisse der in der General-versammlung am 23. März a. c. gefaßten Beschlüsse.
2) Beschlußfassung über den Antrag des Aufsichtsraths, die Auflösung der Gesellschaft betreffend.
3) Eventuell: Beschlußfassung über die Modalitäten der Auflösung (§ 28 des Statuts). **In dieser außerordentlichen Generalversammlung gewährt, nach § 28 des Statuts, jede Actie eine Stimme;** es ist jedoch zur Beschlußfähigkeit derselben erforderlich, daß mindestens Dreiviertel des Actien-Capitals in ihr vertreten sind.

Die Actien sind nach § 17 des Statuts entweder auf dem Comptoir der Gesellschaft, oder bei dem Bankhause **H. F. Lehmann** in **Halle a/S.** zu deponiren und dagegen die Eintrittskarten zur Versammlung und die Stimmzettel entgegenzunehmen.

Halle a/S., den 2. Mai 1881.

Der Aufsichtsrath der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie.

W. Werther,
Vorsitzender.

„Zur bevorstehenden **Behackarbeit** von **Getraidesaaten** und **Hackfrüchten**".

Die höchste **Auszeichnung** für: „tüchtige, solide u. saubere Arbeit" „und unausgesetzte Verbesserungen" an

Hackmaschinen
Düngerstreuern,
Drills und Mähemaschinen
der grossen
„internationalen" Maschinenausstellung
Magdeburg 1880
(fortgeschrittenste Agricultur-gegend der **Welt**)
erhielten **„allein"**
W. Siedersleben & Co.,
Bernburg.

Dieselben empfehlen als „neu":

„Patentirte Präcisionshackmaschinen" (Saxonia), **vorzüglich zum Bearbeiten selbst enggedrillter Saaten, auch für alle Hackfrüchte passend, Spurbreite bis 12'. Neue Hackmaschinen** nach Smith, Taylor & Priest-Woolnough (verbessert). **Neue Hack- und Häufelpflüge,** ferner **Patentpflüge** (Doppelsieger von Göttingen).

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach

Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 ℳ 50 ₰ und 2 ℳ.

E. Schering's reines Malzextract.

Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche ℳ 0,75.

E. Schering's Malzextract mit Eisen.

Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche ℳ 1,00.

E. Schering's Malzextract mit Kalk.

Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit" (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche ℳ 1,00.

Droguen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.**

Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken.

Gardinen,

Schweizer, Englischen u. Sächsischen Fabrikates,

empfiehlt in den prachtvollsten **Mustern** und in größter **Auswahl** zu **soliden Preisen**

C. Tausch, **Wäsche-Fabrik,**
Kleinschmieden Nr. 9.

Am 4. d. M. erhalte ich einen großen Transport hocheleganter
Reit- u. Wagenpferde.
Gleichzeitig trifft ein Transport
Acker- u. Spannpferde ein.

Weißenfels. **Emil Winkel.**

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das

Vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — **Niederlagen** sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Aux Caves de France.

Ohne Zwischenhändler zwischen Frankreich und Deutschland, mit kleinerem Nutzen und zu niedrigeren Preisen **meine gesunden ächten, garantirt reinen, ungegypsten Naturweine** dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes **Annonciren und Bekanntmachen** die Aufmerksamkeit der **oberen** Behörden des Staates auf die **Fälscher** zu lenken und somit uns selbst, Weinbergsbesitzern vor den Manipulationen der Weinfabrikanten zu schützen und diese zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen. —

CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigenthum von Oswald Nier.)

Die deutsche Presse hat mein reelles Unternehmen stets unterstützt, von hohen Seiten bin ich zum Kampf ermuthigt worden, die Worte des **Fürsten von Bismarck:**

„Naturwein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden"

haben überall Echo gefunden und jedem neidischen Angriff gegen mich, anonym oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflußreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen gewußt. —

Seit 1876 begründete 16 **eigene Central-Geschäfte** nebst Weinstuben und 167 **Filialen** in Deutschland **(weitere werden stets gern vergeben)** liefern den besten Beweis der **Reellität meines Unternehmens** und bezeugen zur Genüge, daß dasselbe **einem langgefühlten Bedürfniß** entspreche. —

Ich erkläre hiermit **einmal für allemal:**

Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungegypster, ungefärbter, ächter und gesunder Traubensaft,

ich verkaufe sie **als solche** und übernehme **jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.**

Mehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von **neidischer Seite,** die mich gewiß nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, keine **gerichtlichen** Folgen ergeben, kann sich das Publikum auf meine **Solidität ruhig verlassen** und bitte ich um sein ferneres Wohlwollen.

Oswald Nier
Hoflieferant — Ehrenkreuz
Nimes und Marseille
Besitzer der Weinhandlung nebst Weinstube
Aux Caves de France in
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

Per Liter. excl. Flasche.

PREIS-COURANT.

1 Liter = 1¼ Flasche, wodurch sich nach deutschem Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.

		Preise b. meinen Filialen ausserh. obiger Central-Geschäfte.	In Gebind. v. 20 Lit. an Gebind. gratis.
Garrigues, roth und weiss, herb	Mk.	1 60	1 70
Clairette, roth und weiss, naturmild	„	1 80	1 90
Plaines du Rhône, roth, mild u. Verdauung beförd.	„	2 —	2 10
Baisse, weiss, naturs.; echter Muscat-Traubengeschm.	„	2 20	2 30
Grès roth, naturs.; weiss naturm.; Kranken empf.	„	2 40	2 50
Château Bagatelle, roth kräftig	„	3 —	3 20
Château des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet	„	3 60	3 80
Malaga und Madère, alt	„	4 80	5 —
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	„	4 80	5 —
Cognac	„	4 80	5 —
Essig von Wein, roth	„	— 40	— 50
Echter französ. Natur-Champagner pr. Fl. 6,50—8 Mk.			

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner **Weine** in

Halle a/S. Hauptgeschäft,

Kuhgasse gr. Märkerstraßen-Ecke,

und ferner bei folgenden zum

Halle Central-Geschäft

gehörenden Filialen: in

Halle a/S. bei Herrn Conditor ***Eschke,*** Leipzigerstr. 44.
Oberröblingen a/S. bei Hn. ***C. Catterfeld,*** Bahnhofs-Rest.
Güsten i/Anh. bei Herrn Kaufmann ***C. F. Boas.***
Saugerhausen bei Herrn „ ***Alb. Hoffmann.***

Erdnuss-, Baumwollsaat-, Cocos-, Palmkern-, Raps- und **Leinkuchen, Erdnusskuchen-** und **Baumwollsaatkuchenmehl, Liebig'sches Futterfleischmehl,**

loco und spätere Lieferung offeriren billigst

Quirll & Plate, Magdeburg.

Bekanntmachung.

An unserer höheren Bürgerschule für Knaben ist zu Michaelis cr. eine wissenschaftliche Lehrerstelle zu besetzen. Das Anfangs-Gehalt beträgt 2400 ℳ und steigt von 4 zu 4 Jahren um je 200 ℳ bis zum Maximalsatze von 3000 ℳ jährlich.

Wir fordern qualifizirte Bewerber, insbesondere solche, welche die facultas docendi für Deutsch und Geschichte besitzen, auf, unter Einreichung ihrer Qualificationsatteste und eines Lebenslaufes sich bis zum 1. Juni cr. bei uns zu melden.

Erfurt, den 20. April 1881.

Der Magistrat.

Verkauf.

Die von den Gutsbesitzer **Carl Dietrich**'schen Eheleuten zu Werben bei Stumsdorf hinterlassenen Grundstücke, bestehend in dem Dekonomie-Gute Nr. 15 Werben mit einem Ackercomplex von ca 91 Morgen gutem Rübenboden inclusive 3 Morgen Wiese, sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hiermit von den Erben beauftragt habe ich einen Termin auf

Sonnabend den 21. Mai d. J.
Nachmittags 2 Uhr

in dem Gasthause zu Werben bei Stumsdorf anberaumt, und werden Kaufliebhaber zu diesem Termine eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen sind bei mir zu erfahren.

Delitzsch, den 30. März 1881.

Der Justiz-Rath
Stephan.

---

1 Landwirthschafterin, von der Herrsch. bes. empf., 5 J. in der Stelle, sucht gleiche, wo sie sich in Küche noch mit ausbilden kann.

1 herrsch. Köchin, in hochadl. Häusern fung., sucht sof. in ff. städt. oder ländl. Hause Stelle durch

Emma Lerche,
gr. Schlamm 9.

Maler-Gesuch.

Ein **Malergehülfe** findet sofort Arbeit bei **A. Romstädt, Gröbzig.**

Kranken jeder Art

ertheilt Rath und Hilfe selbst bei ganz veralteten Leiden und Gebrechen. Meine Wohnung ist in **Halle, Spiegelgasse 13.** Sprechzeit jeden Vormittag.

Bartcky, Apotheker.

NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.

Wanzentod,

ein sicheres Vertilgungsmittel dieses Ungeziefers, empfiehlt in Flaschen à 50 ₰

M. Waltsgott, gr. Ulrichsstr. 38.

Der Pain-Expeller mit „Anker"
ist ein sehr gutes Hausmittel

Chocoladenfabrik
von **Fr. David Söhne**
Geiststraße 1,
Filiale Markt 19,
empfiehlt reine
Cacaos u. Chocoladen.

Pelzsachen
übernimmt zum **Conserviren**
Chr. Voigt.

Franz Krimmling Magdeburg liefert
Holz-Cement-Dach
Seit 10 Jahren als Specialität

Treibriemen

aus bestem Kernleder, selbstgefertigt, gangbarste Sorten, hat stets vorräthig u. empfiehlt, desgl. vorzgl. **Binde- u. Nähriemen, Sohlleder** zu **Manschetten** u. s. w.

Reparaturen prompt u. billigst.

Gr. Ulrichstr. 11. **R. Donner,** Sattlermstr.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810504-10/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 103 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 4. Mai 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. Mai.

— Dem Vernehmen nach wird der Geh. Oberregierungsrath im Reichsamt des Innern von Möller zum Unterstaatssecretair im preußischen Handelsministerium ernannt werden. Bekanntlich ist der bisherige Unterstaatssecretair Jacobi Director der Boden-Creditbank geworden.

— Nach einem Erlaß des Ministers der Landwirthschaft wird das königliche Landes-Oekonomie-Kollegium mit Rücksicht auf seine jetzige Organisation nicht mehr für geeignet erachtet, in Prozeßsachen ein Superarbitrium über abweichende Ansichten vorgenommener Sachverständigen abzugeben. Im Einverständniß mit dem Justizminister wird deshalb das unterm 30. April 1863 ergangene Reskript des landwirthschaftlichen Ministeriums, soweit es ein derartiges Superarbitrium für zulässig erklärt, aufgehoben.

— Wie ein Telegramm aus Kiel meldet, wird der „Kieler Zeitung" zufolge daselbst dem Eintreffen zweier Officiere aus dem Kriegsministerium und dem Generalstab, sowie des Finanzministers entgegengesehen, deren Anwesenheit Terrainstudien zum Zweck der Befestigung gilt.

— Wie man der „N. A. Ztg." aus Paris mittheilt, hatten die deutschen Delegirten zur internationalen Münzkonferenz, die Herrn Schraut und v. Thielmann, in letzter Zeit wiederholte Besprechungen mit den Vertretern anderer Staaten, namentlich mit den amerikanischen und französischen Delegirten. Sie sollen sich hierbei dahin ausgesprochen haben, daß nach ihrer Meinung Deutschland die Silberausprägung nicht freigeben könne, namentlich in so lange England dies nicht thue, daß dagegen Deutschland wohl bereit sein werde, falls Frankreich und Amerika die Silberausprägung im Werthverhältniß von 1 : 15½ freigeben wollen, sich hinsichtlich der Verfügung über seine Thalerbestände Beschränkungen aufzulegen, eventuell auch in seinem eigenen Münzumlauf Raum für eine größere Verwendung von Silber zu schaffen. In den Kreisen der Delegirten, insbesondere auch bei den amerikanischen Vertretern, soll diese Haltung der deutschen Delegirten — nach der Angabe des genannten Blattes — namentlich gegenüber der reservirten Haltung Englands als die einzig richtige betrachtet werden. Englische Deputirte, auf deren Mitwirkung seitens Amerika und Frankreichs besonderer Werth gelegt wird, sind noch nicht angekommen; über die Betheiligung Englands schweben noch spezielle Verhandlungen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich die Conferenz in der nächsten Sitzung vertagen wird, um Amerikas und Frankreich Zeit zu lassen, sich zunächst über die Stellung Englands Aufklärung zu verschaffen.

— Den deutschen Consuln im Ausland sind folgende Fragen zur Beantwortung zugegangen:

1. Importiren Sie deutsche Waaren? Welche Arten Engros? Welche Arten im Detail. 2) Ist es schwerer, in Deutschland, als in Frankreich und England zu bestellen? Vermissen Sie Commissionshäuser, Verkehrscentren i. Deutschland, wie in Paris und Manchester? 3. Sind Sie mit der deutschen Verpackung zufrieden? Kommen die Waaren unversehrt an? Welche Mängel bemerken sie? Werden Kosten besonders berechnet? 4. Ist die deutsche Emballage elegant? 5. Wie ist die deutsche Qualität im Vergleiche mit anderen Ländern? 6. Wird sie nach Muster geliefert? Bleibt bei monatlicher Lieferung die Waare gleich gut? Sind Maß und Gewicht reichlich? 7. Kommen Reisende, um sich über importfähige Artikel zu erkundigen? 8. Wird gehörig annoncirt? In welchen Blättern halten Sie dies für rathsam? 9. Werden deutsche Waaren unter fremde Etiquette verkauft? 10. Welcher Weg ist der geeignetste für den Import? 11. Haben Sie sugemeine oder sonstige Bemerkungen zum Nutzen deutscher Importeure zu machen?

— Aus Straßburg, d. 30. April, wird der „Magdeb. Ztg." gemeldet: Wieder ist hier ein Arrestant erschossen worden. Der Vorgang ist folgender: Am letzten Sonntag hatte auf dem Metzgerplatz zwischen Soldaten und Civilisten eine arge Schlägerei stattgefunden, bei welcher ein Ulan erheblich verwundet worden war. Schließlich war die Metzgerthorwache eingeschritten und hatte einen bei der Schlägerei betheiligt gewesenen Altelsasser verhaftet. Auf dem Wege nach der Hauptwache, wohin der Verhaftete zur Feststellung seiner Persönlichkeit gebracht werden sollte, suchte derselbe zu entfliehen. Der Patrouillenführer, welcher von einem ihm begegnenden Außenposten sich scharfe Patronen hatte geben lassen, rief Jenem zu, stehen zu bleiben, widrigenfalls er schießen würde. Da dieser Aufforderung jedoch keine Folge geleistet wurde, gab er Feuer und traf den Entfliehenden so unglücklich, daß derselbe sofort zusammenstürzte und in kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Selbstverständlich ist alsbald eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob der betreffende Patrouillenführer vorschriftsmäßigen Gebrauch von seiner Schießwaffe gemacht hat. Begreiflicherweise hat dieser Fall große Aufregung und Erbitterung hervorgerufen, zumal es in kurzer Zeit der vierte Fall dieser Art im Elsaß ist.

Ausland.

Rußland.

Ueber die Art, wie der angebliche Kobosew, der Besitzer der berüchtigten Milch- und Käse-Handlung an der Gartenstraße, zu einem Paß kam, berichtet der „Porjadok" Folgendes: Der richtige Kobosew, ein aus Kolyhelfi gebürtiger Bauer, erbat sich eines Tages im September vergangenen Jahres einen Paß und trat dann bei einem Fuhrwerksbesitzer in Woronesch als Kutscher in Dienst. Denselben Paß wie er, sogar mit derselben Nummer versehen, führte der Verbrecher Kobosew. Der Kutscher Kobosew gab zu Protokoll, er habe seinen Paß stets bei sich geführt. Befragt, ob er ihn nicht einmal eine kurze Zeit in andere Hand gegeben, erklärte er: Im September seien zwei unbekannte Herren zu ihm gekommen, dieselben hätten ihm vorgeschlagen, zwei Pferde für sie nach Odessa zu bringen. Er sei ihnen als zuverlässiger Pferdepfleger empfohlen. Er, Kobosew, habe zugesagt. Darauf habe der eine der Herren geäußert, Kobosew solle am andern Tage seinen Paß mitbringen; denn „in den Zeiten, in denen wir leben, mein lieber Freund, ist das nothwendig; es sind schwere Zeiten, wir werden dann ruhiger sein! Auf Geld (ließ er dann noch einfließen), kommt es uns bei Ueberführung der Pferde nicht an!" Des anderen Tages brachte Kobosew seinen Paß mit. Während er aber mit einem der Herren über die ihm zu gewährende Preisvergütung verhandelte, sei der andere Herr für 10 Minuten mit seinem (Kobosews) Paß in ein Nebenzimmer gegangen. Die Geschichte zerschlug sich, da die Fremden zu wenig boten. Nach 10 Minuten, in welcher Zeit der Paß kopirt war, erhielt Kobosew seinen Paß zurück und ging! Durch die Arretirung des Kutschers Kobosew, der bald wieder in Freiheit gesetzt wurde, verbreitete sich die irrthümliche Nachricht von der Ergreifung des nihilistischen (falschen) Käsehändlers Kobosew.

Die Proclamationen der Nihilisten werden täglich unverschämter verbreitet; es ist leider eine traurige Thatsache, daß der Nihilismus wieder in ganz bedenklichem Wachsen begriffen ist. Die Regierung hat sich mit ihrem allzu schroffen Vorgehen, durch welches natürlich in erster Linie das friedliebende Volk getroffen wurde, keinen Dienst geleistet; es scheint leider, als habe man vollständig den Kopf verloren. Die Presse wird in ganz unerhörter Weise gemaßregelt; am 30. v. M. ist die Molwa, eines der anständigeren russischen Blätter, eingegangen; die Censur hat das Blatt durch wiederholte harte Strafen, so z. B. durch Entziehung der Anzeigen und des Einzelverkaufs sowie durch zeitweilige Unterdrückung, völlig zu Grunde gerichtet. Gegen die auswärtige Presse ist man gegenwärtig so rücksichtslos, wie man es vor fünfzig Jahren kaum gewesen; alles wird gestrichen, was irgend des Telegraphirens werth erscheint, gleichviel aus welcher Art es ist. — Die ausländische Presse behauptet irrthümlicherweise, daß Großfürst Konstantin Nikolajewitsch sich im Auslande befinde. Dieser Großfürst hat Petersburg nicht verlassen; er wohnte kürzlich noch der Einweihung der Sühnecapelle bei. Großfürst Konstantin Konstantinowitsch dagegen, des ersteren Sohn, weilt augenblicklich im Auslande, in Italien. — Die „Agence" sagt ferner: Von einer Verzögerung in der Ratification des mit China abgeschlossenen Vertrags ist nicht die Rede; der chinesische Botschaftssecretär, der den Vertrag an die chinesische Regierung zu überbringen hat, ist in Peking noch gar nicht angekommen.

Italien.

Schon seit längerer Zeit wundern sich die Italiener darüber, daß ihnen ihre vom Staat unterstützte Telegraphenagentur, Stefani, nur Havasdepeschen und französisch gehaltene Berichte über die tunesischen Angelegenheiten vorsetzt. Jetzt klärt sich das Räthsel auf; aus den Verhandlungen über die letzte Besetzung der Directorstelle des Stefanischen Instituts ergibt sich nämlich, daß der Havaschen Agentur contractlich das Recht zusteht, den Director der Stefanischen zu bestätigen. So schreibt wenigstens Herr Chiala, der selbst zum Director vorgeschlagen war und es demgemäß wissen sollte. Ist seine Angabe richtig, so folgt aus ihr das eigenthümliche Ergebniß, daß die italienische Regierung eine Agentur unterstützt, die ihrer politischen Bedeutung nach von Paris abhängt, auch eine der vielen Seltsamkeiten, die man hierzulande zu sehen bekommt.

Süd-Afrika.

Dieser Tage sollten in Newcastle im Natal die Sitzungen der Kommission zur Regelung der Verhältnisse der Republik Transvaal zu England beginnen. Der Volksraad ist auseinandergegangen, ohne die zwischen Joubert und General Sir Evelyn Wood vereinbarten Friedensbedingungen genehmigt zu haben. Es herrscht überhaupt zwischen den Kolonisten und den englischen Autoritäten fortwährend die größte Spannung. Gleichwohl bekundet die englische Regierung, wie aus der Unterhausdebatte am Freitag hervorgeht, durchaus keine Neigung, dem willkürlichen Gebahren ihrer Agenten in den Kolonien, welches am Kap so verdrießliche gezeitigt hat, Zaum und Zügel anzulegen. Vielmehr wurde eine dahingehende Motion von dem liberalen Premier Gladstone als „unpraktisch" bekämpft und dementsprechend von seiner Gefolgschaft niedergestimmt.

Lokales.

Halle, den 3. Mai.

Kommenden Donnerstag Abend giebt die Halle'sche Stadtmusikkapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdirektor Halle, im „Neuen Theater" ihr letztes Symphonie-Abonnement-Concert in dieser Saison, worauf wir unsere Leser umsomehr aufmerksam machen, als das Programm für diesen Abend ein überaus reichhaltiges und gewähltes ist. Das Nähere besagen die Inserate.

— Am Sonntag ist das in der Lindenstraße neben Müllers Bellevue belegene „Johannes-Bad" des Herrn H. Schmidt eröffnet worden. Dasselbe ist wie das „Sophienbad" in Leipzig eingerichtet, besitzt Wannenbäder in besonderen Zellen, ferner ein Schwimmbassin von gehöriger Größe und Tiefe und die nöthigen Brausen und Douchen. Die Temperatur des Raumes und des Wassers wird durch Heizanlage regulirt, so daß auch im Winter gebadet werden kann. Die daselbst eingerichtete Gasbeleuchtung gestattet auch des Abends die Benutzung des Bades. Die nöthigen Badeutensilien erhält man gegen mäßige Entschädigung an Ort und Stelle, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln in Bezug auf Nichtschwimmen sind getroffen, ein tüchtiger Schwimmmeister aus Leipzig ist angestellt. Mit dem Bade wird in kürzester Zeit eine Restauration mit Gartenlokal verbunden, also auch nach dieser Richtung hin ein Genuß geboten. Wir können das Unternehmen dem Publikum aus voller Ueberzeugung empfehlen.

— Der Dampfer des Herrn Knothe in Giebichenstein „Prinz Heinrich" hat auf Anordnung der königl. Regierung seine Fahrten einstweilen einstellen müssen, bis eine am Wasserstandsglase entstandene Reparatur beendet sein wird.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♀ **Weißenfels**, 2. Mai. Eine sehr bedeutsame Erfindung, welche sich ganz in der Stille eingeführt hat und Uebelstände beseitigt, die man bisher auf keine Weise gründlich abzustellen vermochte, scheint für die Rentabilitätsfrage der hier projektirten Wasserleitung verhängnißvoll werden zu sollen. Es ist dies ein neues Mittel zur Beseitigung des Kesselsteins, welches seit einiger Zeit bei den Kesselspeisungen der Lokomotiven der Thüringer Eisenbahn zur Verwendung kommt und sich glänzend bewährt hat. — In der Rentabilitätsberechnung für unsere zukünftige Wasserleitung, für welche die Vorarbeiten fix und fertig sind, figurirt eine Einnahme von 11000 M pro Jahr für Wasser, welches die Thüringer Bahn zur Speisung ihrer Maschinen ꝛc. nöthig habe und welches dieselbe voraussichtlich von der städtischen Wasserleitung entnehmen werde, da ihr die Reinigung ihrer stark kalkhaltigen Wässer eine bedeutende Summe, beiläufig täglich 25 Thaler, also pro Jahr ca. 27000 M koste. Diese 11000 M, durch welche fast das ganze Anlagekapital verzinst worden wäre, dürften gänzlich in Wegfall kommen, denn die thüringische Bahn verwendet seit einiger Zeit Saalwasser unter Hinzufügung einer kleinen Quantität (4—5 Kilo pro Kessel) des gedachten Mittels, eines aus verschiedenen organischen Substanzen bestehenden Pulvers, mit so ausgezeichneten Erfolge, daß eine Ablagerung von Kesselstein überhaupt gar nicht mehr vorkommt und da das Ver-

Literarisches.

Wie sich der Leser entsinnt, erwähnten wir kürzlich einer auftauchenden Collection Spemann, von der uns eben Band 1 zugesendet wird, der in der That unsere Wünsche vollkommen befriedigt, und mit der Zahlung für die Gegenwart ein prächtiges Accept auf die Zukunft vereinigt. Wir hätten zwar ein deutsches Wort lieber gehabt, als das fremdländische Collection, allein wir wollen nicht um des Wortes willen die Sache anklagen, denn es ist in der That ein schmuckes Buch in elegant gepreßtem Leinenband, auf schön gelb getöntem Papier mit guten Schriften gedruckt, der diese „Collection" bei uns einführt. Zwei kleine Meisterwerke der Erzählungskunst von der ausgezeichneten Schriftstellerin Louise von François, über die wir auch noch einige biographisch-kritische Bemerkungen von Joseph Kürschner als Zugabe erhalten, füllen diesen ersten Band, der eben so wie alle folgenden, incl. Einband, nur M 1. kostet. Ja im Anbetracht, daß der 20. Band jeder Serie gratis verabfolgt wird, kostet er noch weniger. Außer von der François sind von andern Belletristen für die erste Serie der Collection noch in Vorbereitung: „Die Erbin wider Willen", von Sophie Junghaus; „Etwas auf dem Gewissen", von L. Schücking; „Von Lieb und Treu", von Ludovika Hesekiel, sämmtlich mit biographisch-kritischen Einleitungen von J. Kürschner. Dazu von gediegenen ältern Werken heimischer und fremder Literaturen: Karl Immermann, „Der Oberhof"; „Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe"; Cervantes Saavedra, „Moralische Novellen"; J. Ch. Biernatzki, „Die Haltig"; Alain René Lesage, „Der hinkende Teufel"; Nicolas Gogol, „Russische Novellen"; Ludwig Achim von Arnim, „Die Kronenwächter"; Lord Anson's „Reise um die Welt"; J. F. Cooper, „Der Bravo"; W. Irwing „Alhambra"; Hoffmann „Elixire des Teufels"; Münchhausens Reisen und Abenteuer, von Leuten wie L. Schücking, Otto v. Leixner, H. Dünzer, Fr. v. Hellwald, Fr. Bodenstedt, F. Lottheißen, L. Pröscholdt, J. Scherr, Jos. Kürschner, Jak. Mähly, R. Boxberger eingeleitet und annotirt. Selbst ein neues Werk über den Dampf, mit Illustrationen, schmückt diese erste Serie. Und gleich Gutes wie die erste versprechen die folgenden Abtheilungen des Unternehmens, da begegnen wir historischen, belletristischen, culturhistorischen, technischen, geographischen und vielen andern Werken, und alles pro Band schön gebunden, hurtlich in der Erscheinung, nur eine Mark. Das ist ein wahrhaft gutes und billiges Unternehmen, dem Niemand Unterstützung versagen sollte, so lange es sein Programm einhält. Ab und zu könnte übrigens die Handlung auch lexikalische und compendiöse Werke einfügen, sie würde dadurch noch mehr als bisher den Begriff einer Handbibliothek rechtfertigen und ihr Unternehmen thatsächlich unentbehrlich machen.

Das Mai-Heft von Westermann's „Illustrirten Deutschen Monatsheften" bringt an der Spitze die erste Hälfte einer Erzählung von Theodor Fontane: „Ellernklipp", die ohne Zweifel den bedeutendsten novellistischen Productionen der Gegenwart angereiht werden wird. Den wissenschaftlichen Theil des Heftes haben diesmal besorgt: J. K. Bluntschli, den berühmtesten Rechtslehrer der Gegenwart, der über „Johannes Althusius", einen berühmten Rechtslehrer des Mittelalters, schreibt; Rudolf Genée, der uns „Hans Sachs" in seinem Leben und dramatischen Schaffen zeigt und mit kunstfertiger Hand selbst bildlich vorführt; Prof. Karl Weinhold in Breslau, der „Karl v. Holtei" sehr liebevoll und eingehend schildert; Prof. Alexander Ecker, der über den „Fuß des Menschen" namentlich die verehrten Leserinnen unterrichtet; Richard Voß, der ein poetisches Stimmungsbild von „Tusculum" entwirft; und Georg Brandes, der mit gewohnter Meisterschaft ein Litteraturbild der „Generation von 1830 in der französischen Poesie" gezeichnet hat. Der Schluß von Heinrich Ehrlich's geistvoller Studie über „Die musikalisch-ästhetische Literatur seit 1850" und eine Ethnographische Revue bilden wesentlich den literarischen Theil des Heftes.

Von dem beliebten Familienjournal „Ueber Land und Meer" (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) liegt uns das 14. Heft mit nachverzeichnetem reichem Inhalt vor: Ein Jugendtraum. Erzählung von Gisbert Bincke. — Die Perle des heiligen Agapetus. Novelle von Daniel Keesen. — Der Kurort Trencsin-Teplitz in Oberungarn. Originalzeichnung von J. J. Kirchner. — Die silbernen Hochzeit. Reisestizze von Hans Wachenhusen. — Das Marmorpalais bei Potsdam. (M. Ill.) — Frühling und Sommer. Lieder von J. G. Fischer. — Der Abschied des Stierfechters. Nach einem Gemälde von Jules Rougeron. — Der deutsche Frühling. Betrachtungen eines Touristen. Von Ernst Eckstein. — Alexander III. und seine Gemahlin. (M. 2 Portr.) — Aus dem Musikleben der Gegenwart. Von H. Ehrlich. — Die Lambertikirche von Münster. (M. Ill.) — April. Gedicht von Emil Rittershaus. (M. Ill. von H. Giacomelli.) — Die Physiognomien der Eisenbahnsysteme bei den Hauptkulturvölkern. Von M. M. von Weber. — Die Räfelser Fahrt. Schweizerisches Kulturbild von August Federabend. (M. Ill. nach einer Originalzeichnung von K. Jauslin.) — Die Vegetarier. Von Meta Wellmer. — Kronprinz Gustav von Schweden und Prinzessin Viktoria von Baden. (M. 2 Portr.) — Was der April dem Jäger bringt. Von Hübezahl, emer. Berggeist. — Venetianisches Gastmahl. Von Karl Seifert. (M. Ill. nach einem Gemälde von H. Schneider.) — Der Panamakanal. Von Max Wirth. — Frühling. Nach einem Gemälde von C. Vollkommet. — Schloß Primkenau. (M. Ill.) — Casamicciola vor dem Erdbeben. Nach einer Skizze von Karl Müller-Coburg. — Entstehungsgrund von deutschen Redensarten. Von Fr. Uwinger. — Das Kastell von Zschia. Nach einer Skizze von Karl Müller-Coburg. — Was ist das Leben? oder: Meinungsdifferenzen. 9 Skizzen von Adolf von Fischern — Der Abgeblitzte. Eine Idylle aus der Schäferzeit. 9 Originalzeichnungen von Karl Stauber. — Notizblätter. — Schach. — Whist u. s. w.

Von der Collection Spemann ist soeben erschienen: Band 1. Es ist ein schmuckes Buch in elegant gepreßtem Leinenband, auf gelb getöntem Papier mit guten Schriften gedruckt. Zwei Erzählungen von der Schriftstellerin Louise von François, mit biographisch-kritischen Bemerkungen von J. Kürschner, füllen diesen ersten Band, der wie alle folgende, incl. Einband, nur M 1 kosten soll. Der 20. Band jeder Serie wird an Abonnenten des Unternehmens gratis verabfolgt. Außer von der François sind von modernen Belletristen für die erste Serie der Collection noch in Vorbereitung: die Werke von S. Junghaus; L. Schücking; von L. Hesekiel, sämmtlich mit biogr.-kritischen Einleitungen v. J. Kürschner. Dazu gediegene ältere Werke heimischer und fremder Literaturen: von K. Immermann; „Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe;" Cervantes; J. Ch. Biernatzki; Lesage; Gogol; Arnim; Lord Anson; J. F. Cooper; W. Irwing; Hoffmann; Homer; Dickens; Münchhausens Abenteuer. Die Collection wird historische, belletristische, culturhistorische, technische, geographische und viele andere Werke zu demselben billigen Preis von 1 M enthalten.

Otto Hübner's statistische Tafel (Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.) ist soeben in 30. Auflage erschienen. Auch in diesem Jahrgange wird in der gewohnten Anordnung eine den ganzen Erdball umfassende Auskunft in Betreff der Statistik nach dem zur Zeit der Drucklegung vorhandenen Stande geboten. Der Preis dieses schätzbaren Aufklärungsmittels über Größe, Regierungsform, Bevölkerung, Heere, Kriegsschiffe, Staatseinnahmen und Schulden, Ein- und Ausfuhr ꝛc. aller Länder der Erde ist der bisherige: 50 ₰.

Die Kreis-Ordnung für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen hat durch die Novelle vom 19. März 1881 so einschneidende Aenderungen erfahren, daß eine amtliche neue Redaktion der vom 1. April 1881 an gültigen Fassung durch den Minister des Innern publicirt werden mußte. Durch dieselbe sind alle früheren Ausgaben der Kreis-Ordnung unbrauchbar geworden, und es ist deshalb wichtig für Alle, die an der Kreisverwaltung Interesse haben, sich mit der neuen Fassung vertraut zu machen. Ein korrekter Abdruck derselben ist in J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau zum Preise von 50 ₰ erschienen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810504-10/fragment/page=0005

fahren außerdem sehr billig ist, so ist nicht daran zu denken, daß die thüringische Bahn künftig hin etwas anderes als Saalwasser in Benutzung ziehen wird. — Am 3. Mai c. wird die großherzoglich sächsische Hofpianistin Frl. **Martha Remmert** aus Weimar im Saale des goldenen Hirsch hierselbst ein Konzert geben. Da ihr ein sehr guter Ruf vorausgeht, so wird die Künstlerin in unseren musikalischen Kreisen mit Interesse erwartet.

Naumburg. Die Rechnung über die Kasse der seit einer Reihe von Jahren hier bestehenden Kleinkinderbewahranstalt auf die Zeit vom 1. April 1880/81 schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 2733 ℳ 37 ₰. Das aus Legaten bestehende Vermögen der Anstalt beträgt gegenwärtig 24965 ℳ. Die Anstalt ist in der Zeit vom 1. April 1880 bis ult. März 1881 282 Tage in Wirksamkeit gewesen und sind an den einzelnen Tagen 14341 Kinder aufgenommen und verpflegt worden. Für den Kopf betragen die Verpflegungs- 2c. Kosten durchschnittlich 12 ₰ incl. der von den Eltern restituirten Entschädigung von 5 ₰ und die Gesammtkosten durchschnittlich rund 19 ₰. — Mit dem Neubau eines geräumigen Garnison-Lazareths außerhalb unsrer Stadt, auf dem Spechsart, wird nun bald begonnen werden, nachdem von Seiten der königl. Lazarethverwaltung am 30. April die erforderlichen Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Wege der Submission vergeben worden sind.

Sömmerda, 2. Mai. Gestern Mittag signalisirte der Thürmer auf St. Bonifacius ein großes Feuer in der Richtung Herbschleben-Gotha. Auf telegraphische Anfrage wurde die Erscheinung des Feuers auf die mächtigen Staubwirbel einer Windhose zurückgeführt. — Am vergangenen Sonntage wurde Herr Pastor Schellbach, bisher Hilfsprediger in Bitterfeld, durch den Senior des evang. Ministerii zu Erfurt, Herrn Kreisschulinspecor Rudolphi, und des Erfurter Magistrats, Patronatsdeputirten Herrn Stadtschulrath Verbrodt, als Pastor an der hiesigen Petrikirche eingeführt.

✳ **Hildesheim,** 2. Mai. Am 26. v. M. fand an der hiesigen Landwirthschaftsschule unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Spieker die Aufnahmeprüfung für das Schuljahr 1881/82 statt. In Klasse II wurden 4 Schüler aufgenommen, in Klasse III 26 (darunter 14 bisherige Vorschüler), in die Vorschule 7. — An demselben Tage traten in die Landw. Lehranstalt (Ackerbauschule) 23 Schüler ein, davon 14 in Klasse 3a und 9 in Klasse 3b. — Endlich wurden 8 Hospitanten aufgenommen. — Die Anstalt beginnt ihr Sommersemester mit 176 Schülern und Hospitanten, während bislang die höchste Frequenz eines Sommerhalbjahres 162 gewesen ist.

† Im städtischen Schlachthause zu Zeitz wurden im Monat April geschlachtet: 5 Pferde, 87 Rinder, 228 Schweine, 247 Kälber, 96 Schafe, 9 Ziegen, 130 Ziegenlämmer, zusammen 802 Stück.

† Der bisherige Inhaber einer Anzahl ausgedehnter Jagdreviere im Schweinitzer Kreise, der Besitzer der bekannten Hundezüchterei, Otto Friedrich in Zahna, hat die von ihm erpachteten Areale an den Fürsten von Lippe-Detmold abgetreten.

Vermischtes.

G Vom Rhein und Main, 1. Mai. Kaiser Wilhelm wird die Frankfurter Ausstellung von Wiesbaden aus am 14. d. M. persönlich eröffnen. Die Rüstigkeit des greisen Monarchen ist in Wiesbaden schon bei seiner Ankunft mit großer Freude bemerkt worden. — Die Ausstellung der Konkurrenzpläne für die zwischen Kassel und Mainz zu erbauende feste Brücke ist im kurfürstlichen Schlosse in Mainz eröffnet worden. Der mit dem 1. Preis (8000 Mark) ausgezeichnete Plan ist in 2 Ausführungen veranschaulicht, die Brücke soll auf Bogen ruhen, die aus Schmiedeeisen konstruirt sind, und außer den beiden Brückenköpfen 5 Wasserpfeiler mit 4 Durchgängen erhalten, von denen der mittlere 102 Meter breit werden soll. Alles soll im Renaissancestil ausgeführt werden. Die Firma Holzmann u. Comp. in Frankfurt will die Brücke für 3400000 Mark herstellen. — Der Großherzog von Hessen wird demnächst eine Residenz auf mehrere Wochen in das kurfürstliche Schloß nach Mainz verlegen. — Im Streit erstach vor einigen Tagen in Düsseldorf ein Arbeiter seinen Bruder. Der Mörder ward verhaftet und mußte der Obduction der Leiche beiwohnen.

[Ein Mädchenmarkt.] Am 4. d. hat in der ägyptischen Stadt Tantah die weltberühmte Frühlingsmesse dieses Platzes, die gewöhnlich sechs Wochen dauert, und zu der Gäste aus allen Theilen der mohammedanischen Welt herbeiströmen, ihren Anfang genommen. Auch der österreichische Generalconsul in Alexandrien, Ritter v. Beleslawsky, ist vor einigen Tagen zum Besuche dieser Messe nach Tantah abgereist. Das Interessanteste an dieser Messe ist, daß auf derselben auch Odalisken und Sklavinnen für die Harems feilgeboten werden. Dieser Mädchenhandel muß jetzt zwar im Stillen betrieben werden, aber nichtsdestoweniger werden noch immer auf einer solchen Messe einige Tausend Mädchen umgesetzt, deren Preis zwischen 1200 und 50000 Frcs. und oft noch darüber variirt. Die orientalischen Fürsten senden stets besondere Agenten nach Tantah, die ihre Einkäufe dort natürlich freier machen können.

[Räuberwesen in Ungarn.] Seit einiger Zeit laufen aus Ungarn zahlreiche Berichte ein, welche ein bedeutendes Ueberhandnehmen des Räuberwesens melden. Es bestehen wieder eine ganze Anzahl von mehr oder weniger starken Räuberbanden, welche bald Reisende, bald einzelne Gehöfte überfallen und ausrauben. Außerdem sind schon an verschiedenen Orten ganze Heerden Schafe oder Schweine von Strolchen weggetrieben worden. Am 15. wurde in der Nähe des Ortes O-Dezna eine aus 4 Personen bestehende Reisegesellschaft von sechs Bewaffneten angehalten; letztere schienen zu wissen, daß ein bei der Gesellschaft befindlicher gräflich Waldsteinscher Wirthschaftsbeamter einen Betrag von 1500 fl. zur Auszahlung der Arbeiter in den Eisenwerken Zugo bei sich habe. Die Räuber befahlen vorerst den Reisenden, die Augen zu schließen, gaben aber fast gleichzeitig drei Schüsse ab, die den Wirthschaftsbeamten, einen Pächter und den Kutscher trafen. Hierauf schleppten die Räuber den Beamten in den Wald, rissen ihm die Kleider vom Leibe und suchten nach dem Gelde; sie fanden jedoch nichts, da der vierte Reisende, ein Waldbereiter, unversehrt geblieben war und die Tasche mit dem Gelde an sich genommen hatte. Als dieser aber zu laufen begann, wurden die Räuber auf ihn aufmerksam, streckten ihn mit einem Schuß nieder und nahmen ihm sodann das Geld ab. Der Beamte, der Pächter und der Kutscher sind bereits ihren Wunden erlegen; der Waldbereiter dürfte am Leben erhalten werden, seine Verletzung ist leichterer Natur.

[Amerikanisches.] Der Champion-Faster Tanner übertroffen. Wie aus Iowa City, Iowa, unterm 6. April gemeldet wird, befindet sich daselbst ein Fräulein Hattie Denell, welches bereits seit dreiundvierzig Tagen nicht die geringste Nahrung zu sich genommen hat. Die dortige „Medical Society" hat übrigens eine Resolution angenommen, in welcher sie sich sehr absprechend über diese Art „Sport" äußert und erklärt, daß diejenigen, welche die offenbar wahnsinnige Person in ihrem selbstmörderischen Treiben unterstützen oder gewähren lassen, nach den Principien des gemeinen Rechts bestraft werden sollten. Der Schwager des Fräulein Denell, der selbst ein Arzt ist und in dessen Hause dieselbe wohnt, protestirt gegen diese Kritik, als ungerecht, indem er erklärt, daß alle Mittel, außer Gewalt, angewendet worden seien, um seine Schwägerin zum Essen zu bewegen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Mai.

Kronprinz. Hr. Amtsrath Borkeloh m. Fam. a. Beckum. Hr. Ingenieur Holweg a. Bonn. Hr. Assessor März a. Ratibor. Hr. Maler Paculty a. Wien. Hr. Rentier Steinbach a. Berlin. Hr. General-Agent Sydow a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Bertin a. Magdeburg, Deserud u. Heuberger a. Dresden, Scholz a. Görlitz, Albers a. Mainz, Strahl a. Erfurt, Reimann a. Hannover, Hübner a. Leipzig.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufl. Wolters u. Roitzsch a. Dresden, Kraft a. Hannover, Saatz a. Cassel, Hohmann a. Schmalkalden, Franke a. Berlin. Hr. Ober-Inspector Gänsicke a. Jena. Hr. Landwirth Bachmann a. Borna. Hr. Ingenieur Groos a. Leipzig. Hr. Mühlenbaumeister Hohenthal a. Dresden. Hr. Referendar Behrendt a. Berlin. Hr. Fabrikant Combart a. Cöln.

Stadt Hamburg. Hr. Prof. Laß a. Marburg. Hr. Prem.-Lieut Kaul a. Coblenz. Hr. Kammersänger Bulß a. Dresden. Hr. Landrath Rimpau a. Langenstein. Hr. Dr. med. Gieve a. Oldenburg. Die Hrn. Kaufl. Bant a. Bielefeld, Osterwald a. Magdeburg, Linke a. Berlin, Römer a. Hannover, Schmitz a. Wipperförd, Haase a. Hannover, Mittager a. Berlin, v. Schuchmann a. Roßleben, Behrens a. Dannenberg. Dilthey a. Rüdesheim, Brebeck u. Burger a. Berlin, O. Sachse, Müller u. Sachse m. Sohn a. Magdeburg, Kissinger a. Kissingen, Heilmann a. Traben a/M., Matthäi m. Frau a. Gotha, Metze a. Traben a/M., Bär a. Mannheim, Neumann a. Stettin, Polster a. Frankenberg.

Goldner Ring. Die Hrn. Kaufl. Busch u. Freystadt a. Berlin, Tremay a. Mainz, Heilmann a. Crefeld, Greulich u. Schoßenberg a. Berlin, Stein a. Gladbach, Henneberg a. Greiz, Neumann a. Berlin, Böhme a. Plauen i/V. Hr. Techniker Zander a. Mittweida. Hr. Techniker Schönstedt a. Haag. Fräulein Händel m. Schwester a. Hannover.

Goldene Kugel. Hr. Major Lüblen a. Neisse i/Schles. Hr. Rentier Teutz a. Dresden. Hr. Fabrikant Wagner a. Cöln. Die Hrn. Kaufl. Hetzler a. Reutlingen, Guggenheim a. Mainz, Thomas a. Cöln, Klinke a. Altena, Kahn a. Magdeburg, Richter a. Dresden, Lehmann a. Crefeld, Wiebach a. Hannover. Hr. Katast.-Controleur Rippe a. Cassel. Fräul. Suppel a. Trier. Hr. Oekonom Kuntze a. Leipzig. Hr. stud. phil. Ackermann a. Leipzig.

Russischer Hof. Hr. Bergwerksdirector Johanni a. Aschersleben. Hr. Oberförster Armbruster a. Wippra. Hr. Amtsgerichtssekretär Lutter m. Frau a. Osterburg. Hr. Referendar Dr. Romeiß a. Wiesbaden. Hr. Consistorialrath Nitze a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Enyper m. Frau u. Theuerkorn m. Frau a. Dresden, Riemer a. Lockwitzgrund, Gierisch a. Kamenz, Salomons a. Weener, Ribbentrop a. Magdeburg, Schulz a. Einbeck, Meyer a. Halberstadt, Döring a. Mühlhausen.

Rheinischer Hof. Hr. Fabrikant Cohnfeld a. Staßfurt. Hr. Gutsbes. Richter a. Wedersleben. Hr. Gutsbes. Kündelmann a. Schlesien. Die Hrrn. Kaufl. Ehrlich a. Braunschweig, Ballan a. Dessau, Winkler a. Berlin.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a. S., den 3. Mai 1881

Preise mit Ausschluß der Courtage

bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo fest bei unveränderten Preisen, defekte Waare 165—190 ℳ, mittlere Qualitäten 200—220 ℳ, feine 222—231 ℳ, exquisite Waare bis 234 ℳ.
Roggen 1000 Kilo 218—220 ℳ, exquisite Waare bis 223 ℳ.
Gerste 1000 Kilo, Preise unverändert, Landgerste 160—167 ℳ, bessere und Chevaliergerste 180—190 ℳ.
Gerstenmalz 50 Kilo 14,25—15 ℳ
Hafer 1000 Kilo 170—180 ℳ
Kümmel 50 Kilo 27—27,50 ℳ
Mais 1000 Kilo Donau- 148—156 ℳ, amerikan 148—152 ℳ.
Lupinen 1000 Kilo 135—140 ℳ ohne Angebot.
Oelsaaten 1000 Kilo Raps ohne Geschäft, Preise nominell.
Stärke 50 Kilo 22—22,50 ℳ, fest.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco fest, Kartoffel- 55,50 ℳ, Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 26,50 ℳ gefordert.
Solaröl 50 Kilo 8 ℳ
Malzkeime 50 Kilo fremde 5 ℳ, hiesige 5,25—5,50 ℳ.
Futtermehl 50 Kilo 8—8,50 ℳ.
Kleie, Roggen-, 50 Kilo 6,50—6,75 ℳ, Weizenschaalen 5,25—5,50 ℳ, Weizengrieskleie 5,75—5,80 ℳ.
Oelkuchen 50 Kilo 7,50—7,75 ℳ, auf Termine billiger.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 3. Mai 1881.

Das eingetretene fruchtbare Wetter und die auswärtigen billigeren Notirungen verflauten auch unsern heutigen Markt, Preise waren aber bei dem kleinen Angebot nur wenig niedriger.

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 222—234 ℳ, geringere, mittlere und ausgewachsene Waare 180—220 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 219—222 ℳ.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto gewöhnl. 144—150 ℳ, bessere 150—156 ℳ, feine und Chevaliergerste 159—168 ℳ.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 105—108 ℳ.
Victoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 210—240 ℳ.
Rübsen ohne Angebot.
Raps ohne Angebot.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 148—150 ℳ, amerikan 142—145 ℳ.
Lupinen à 1000 Kilo netto 145—150 ℳ

Halle, den 3. Mai 1881.

Langes Roggenstroh 38—40 ℳ pr. 1200 Pfd das Schock
Maschinenstroh 24—30 ℳ pr. dito.
Hiesiges Heu 4—4,50 ℳ pr. Ctr.
Auswärtiges Heu 3—4 ℳ pr. Ctr.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

2. Mai.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	331,97	330,89	330,96	331,27
Luftdruck Millimeter	748,87	746,43	746,59	747,30
Dunstdruck Pariser Linien	3,91	3,24	4,18	3,78
Dunstdruck Millimeter	8,82	7,31	9,43	8,52
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	328,06	327,65	326,78	327,50
Druck der trockenen Luft Millimeter	740,05	739,12	737,16	738,78
Relative Feuchtigkeit	85,0%	37,9%	80,4%	67,5%
Wärme Réaumur	9,6	17,7	11,1	12,8
Wärme Celsius	12,0	22,1	13,9	16,0
Wind	SE 1.	SW 1	SW 1.	
Himmelsansicht	zml. heit. 5.	wolkig 6.	trübe 9.	wolkig 7.
Wolkenform	Cu. Cl. Str.	Cum.	Cum. Nimb.	

Niedrigste Temperatur = 7,6 C. Höchste Temperatur = 22,2 C.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 29. April. Lindemann, Bretter, v. Rathenow n. Alsleben a/S. — W. Ebel, Schalbretter, v. Liepe n. Halle a/S. — F. Ebel, desgl. — Ruthmann, Strm. Bathe, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Huhn, desgl. — Meinecke, desgl. — Schiller, desgl. — A. Bruhn, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — C. Bruhn, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 29. April. Berlin, Spiritus, v. Königsberg n. Magdeburg. — Werner, leer, v. Plaue n. Außig. — Andreae, Strm. Meyer, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Herm, leer, v. Wittenberge n. Magdeburg. — Gent, desgl. — Eggert, Steine v. Brandenburg n. Magdeburg. — Am 30. April. Reuter, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Scheibitz, leer, v. Brandenburg n. Außig. — Schuster, leer, v. Kreutz n. Außig. — Keller, Güter, v. Breslau n. Magdeburg. — Kretschmer, Güter, v. Beuthen nach Magdeburg. — Schröder, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Schmidt, Kohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Leinop, leer, von Burg n. Plötzky. — Schoch, leer, v. Neuhof n. Plötzky. — Naumann, desgl.

Hamburg-Magdeburg. Am 30. April. V. H.-M. D.-S.-Co., Strm. H. Wolter, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Diesebe, Strm. H. Bandau, desgl. — Aug. Ulrich, Mais v. Hamburg n. Magdeburg. — C. Hartwig, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — W. Bath, desgl. — C. Brödel, leer, v. Wittenberge n. Magdeburg. — Müller, leer, v. Havelort n. Magdeburg. — C. Jahn, leer, von Sandau n. Magdeburg. — Schuchardt, leer v. Tangermünde nach Magdeburg.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen verschiedene **Staak- und Brennhölzer,** sowie 1 altes **Stacket, Kisten, alte Schränke** 2c. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend am **Paradeplatz** vor der **alten Bibliothek** verkauft werden.

Halle a/S., den 2. Mai 1881.

Königlicher Landbauinspector.
von Tiedemann.

Bau eines Infanterie-Kasernements zu Halle a/S.
Submission.

Die zum Neubau des Kasernen-Wohngebäudes und Exerzierhauses hierselbst erforderlichen **Erd- und Maurer-Arbeiten,** veranschlagt zu 78827,21 + 6643,05 ℳ, zusammen 85470,26 ℳ, Asphaltarbeiten, Steinhauerarbeiten incl. Materiallieferung, sowie die Lieferung von

1225 Kubikmeter Bruchsteinen,
86 Mille Vollverblendziegeln,
2,4 Mille Formsteinen zu Rollschichten,
2705 Mille hartgebrannten Ziegelsteinen (sog. Klinkern),
221 Mille ¾ Hintermauerungssteinen,
13520 Hectoliter gelöschten Kalk,
3684 Kubikmeter Sand,

sollen im Wege der öffentlichen Submission

Sonnabend — den 21. Mai 1881 — Vormittags 11 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung — Garnison-Lazareth hierselbst — verdungen werden, wo auch die Bedingungen sowie die Kostenanschläge während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Halle a/S., den 1. Mai 1881.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Ein noch in besten Jahren stehendes **Arbeitspferd,** Schimmelstute verkauft **E. Mennicke** in Kaltenmark.

Einen **Ponny,** schön gut zum Reiten u. Fahren, sehr fromm, passend für Kinder, verkauft der Gutsbesitzer **F. Nosahl** in Höhnstedt.

Der hinter den Kaufmann **Richard Koch** von hier unterm 17. März d. J. wegen schweren Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle, den 2. Mai 1881.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers

Gasthofs-Verkauf.

In der Nähe **Leipzigs** ist ein schöner **Gasthof** mit **Concert-Garten** zu verkaufen. Preis 20,000 ℛℳ. Anzahlung 8000 ℛℳ. Näheres durch

H. Geidel
in **Liebertwolkwitz** bei **Leipzig.**

Bäckerei-Verkauf.

Ein und eine halbe Stunde von **Leipzig** an der Bahn, 900 bis 1000 ℳ wöchentlich Mehl-Umsatz, wird verhältnißhalber billig verkauft mit wenig Anzahlung. Näheres durch

H. Geidel
in **Liebertwolkwitz** bei **Leipzig.**

Bäckerei.

Eine gut nahrhafte und bequem eingerichtete Bäckerei in Stadt oder auf dem Lande wird zum 1. Juli zu pachten gesucht. Offerten erbeten unter spezieller Mittheilung der Bedingungen u. Geschäftsganges an **A. Münde,** Bäckermstr., Schweidnitz.

100 fette **Hammel** und **Schafe** verkauft
F. Barth, Helfta.

Sofort einige **tüchtige Former** gesucht von der
Anhaltischen Maschinenbau-Actien-Gesellschaft in Dessau.

Ein jung Commis, mit der Buchführung und Correspondenz firm, sucht per sof. Stellung für Compt. od. Lager. Gefl. Off. sub G. B. 548 an **Haasenstein & Vogler, Erfurt.**

1 solider gewandter junger Mann wird auf einige Zeit vertretungsweise zu **kleinen Geschäftsreisen** gegen Provision und Spesen sofort gesucht. Zu erfragen bei **J. Barck & Co., hier.**

Ein junges Mädchen, welches schon einige Jahre im elterlichen Geschäft thätig war, sucht zur weiteren Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Verkäuferin.**

Anfragen nehmen die Herren **Kurtzke & Hasse** in Halle a/S. entgegen.

Essig-Sprit.

Gegen Netto-Cassa wird ein großer Posten Essig-Sprit zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten nebst Angabe der wasserfreien Essigsäure befördert sub B. Ed. Stückrath in der Exp. d. Bl.

Kalk

Aus meinen Kalkwerken habe jeden Tag **frischen Kalk** auf meinem Lagerschuppen am **Steinthor-Bahnhof** in **Halle a/S.** und werde Wiederverkäufern Extrapreise gewähren.

Th. Franz Schmidt,
Vereinigte Kalkwerke.

Meinen im 3. Felde stehenden **Hühnerhund** bin ich gesonnen zu verkaufen. Derselbe ist braun, langhaarig mit Federruthe, besitzt guten Appelle und angenehmer sicherer Begleiter. Ueberhaupt entspricht derselbe allen Anforderungen eines tüchtigen Jägers. Anfragen bitte zu richten an **Ho. H. Hergt, Frauenbreitung,** Wernshausen a/W.

Eine **neumilchende Kuh,** unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen im Gut Nr. 12 in **Zickeritz.**

Eine leistungsfähige **Concert-Sänger-Gesellschaft** (5 Damen, 3 Herren) sucht ein renommirtes Etablissement. Offerten an **Otto Walther,** Berlin, Landsberger Str. 72.

Stadt-Theater.

Mittwoch: **Der Freischütz,** romantische Oper.
Donnerstag: geschlossen.
Freitag: Letzte Vorstellung.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810504-10/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 103 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 4. Mai 1881.

Das „Institut für Völkerrecht"

(„l'Institut de droit international") hat während seiner letzten Session im September 1880 in Oxford das Asylrecht, resp. die Auslieferung politischer Verbrecher berathen, also noch ehe das schreckliche letzte Petersburger Ereigniß die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf jenes Thema von Neuem gelenkt hatte. Der Gegenstand war, wie die „D. Rundschau" mittheilt, in der gründlichsten Weise vorbereitet worden, sowohl durch einen Bericht über die Auslieferung der Verbrecher im Allgemeinen von Brocher (Professor in Genf) als durch einen ferneren Bericht über denselben Gegenstand von Louis Renault von der Pariser juristischen Fakultät und ein Spezialgutachten des Prof. Bluntschli über die Auslieferung politischer Flüchtlinge. Letzteres wird in dem Organ des Institutes, der „Revue de droit international et legislation compasée", vollinhaltlich mitgetheilt. Das Hauptresultat ist folgendes: Hinsichtlich der Verfolgung politischer Verbrecher besteht an und für sich keine Solidarität zwischen den Staaten. Jeder Staat hat für seine eigene politische Rechtsordnung zu sorgen. Die Verfassungen der Staaten sind oft sehr verschiedener Natur. Wer in einem Staate als Verbrecher gegen die Ordnung gilt, kann im anderen oft als politischer Glaubensgenosse angesehen werden. Es sind auch nicht immer schlechte und entartete, sondern oft exaltirte und ehrliche Menschen, zuweilen ehrenwerthe Patrioten, die als politische Verbrecher verfolgt werden. Aus diesen Gründen und da es für den Asyl gewährenden Staat weder angemessen noch opportun, noch selbst möglich wäre, über den verfolgenden Staat eine Kontrole zu üben, zieht der erstere vor, ganz allgemein die Auslieferung politischer Flüchtlinge zu verweigern. Etwas anderes aber ist es, wo nicht nur die Ordnung eines bestimmten Staates, sondern die öffentliche und gesetzliche Ordnung aller civilisirten Staaten in Gefahr gebracht und auf verbrecherische Weise angegriffen wird; in solchen Fällen muß die Solidarität, welche alle Staaten im Kampfe gegen Verletzungen ähnlicher Art verbindet, ihre volle Wirkung haben, und es ist alsdann eine Pflicht des Völkerrechts, sich gegenseitig Unterstützung zu leihen in der Verfolgung ähnlicher Verbrecher, welche gefährlich für Alle sind. Dies ist der Fall bei der Verfolgung von Piraten, den Feinden des Menschengeschlechts. Dies ist auch der Fall hinsichtlich der kommunistischen und nihilistischen Verschwörungen, welche einen internationalen Charakter haben und alle Autoritäten in allen Ländern bedrohen. Gegen internationale Krankheiten bedarf es internationaler Heilmittel. . . . Die allgemeinen gesetzlichen Garantien würden schwer verletzt sein, wenn ein gemeiner Verbrecher sich der Züchtigung dadurch entziehen könnte, daß er seine verbrecherische Handlung mittelst politischer Motive beschönigt und ein politisches Verbrechen seinem gemeinen Verbrechen hinzufügt. Ueber dieses Gutachten Bluntschli's wurde auf der oxforder Versammlung eingehend discutirt. Man nahm schließlich folgende Resolutionen an:

1) Die Auslieferung findet nicht statt für politische Handlungen. 2) Der Staat, der um Auslieferung angegangen wird, prüft durchaus selbstständig gemäß den Umständen, ob die betreffende Handlung einen politischen Charakter hat oder nicht. Dabei sollen folgende Grundsätze maßgebend sein: a. Die Handlungen, welche alle Merkmale von Verbrechen des gemeinen Rechts tragen (Mord, Brandstiftung, Diebstahl), sollen nicht deswegen schon eine Ausnahme von den Auslieferungsbestimmungen begründen, weil ihre Urheber damit politische Absichten verfolgten; b. um die Handlungen zu beurtheilen, die im politischen Aufruhr, Insurrection oder Bürgerkrieg verübt sind, kommt es darauf an, ob sie durch den Kriegsgebrauch entschuldigt sein würden oder nicht. 3) Auf jeden Fall darf die Auslieferung wegen eines Verbrechens, welches zugleich den Charakter des politischen Verbrechens und des gemeinen Verbrechens hat, nicht anders zugestanden werden, als wenn der Staat, welcher um Auslieferung angegangen worden, die Zusicherung erhält, daß der Ausgelieferte nicht vor Ausnahmsgerichte gestellt werden wird.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. Mai. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Spezialberathung des Budgets, nachdem auch viele Abgeordnete der Linken für das Eintreten in die Spezialdebatte gestimmt hatten. Die ersten sechs Kapitel inclusive des Dispositionsfonds wurden unverändert genehmigt. Der Abg. Zeithammer brachte einen Antrag ein auf Abänderung der Reichsrathswahlordnung für Böhmen, nach welchem der Großgrundbesitz dort in zwei Kurien eingetheilt werden soll. Graf Hohenwart beantragte die Einsetzung eines Ausschusses zur Berathung der Frage, ob das Reichsgericht in Wahlangelegenheiten kompetent sei.

Paris, 2. Mai. Das für die Okkupation von Bizerta bestimmte Korps, welches die Schiffe „Dryade" und „Sarthe" nach Tunis bringen, umfaßt 2000 Mann. Man glaubt, dieselben würden heute ausgeschifft werden und die gestern gelandeten Marinesoldaten ersetzen. Bizerta wurde besetzt, weil es das Centrum der Verproviantirung der Krumirs war. Die Besetzung Bizertas wird die Einschließung der Krumirs vollenden und die Verproviantirung der französischen Truppen erleichtern. — Zahlreiche Stämme der Eingeborenen haben den französischen Kommandanten ihre Unterwerfung angezeigt. Die Truppenabtheilung, welche bei Bizerta gelandet wird, soll auf der Eisenbahn vorrücken und die ganze Linie schützen, welche bereits im Westen von den Kolonnen der Generale Breme und Logerot stark besetzt ist. — Nachrichten aus Geryville den 29. April zufolge haben die dortigen feindlichen Stämme keinen Angriff auf Geryville versucht.

— Der ehemalige Minister unter dem Kaiserreiche, La Valette, ist gestorben. — Der Admiral Laroncière ist schwer erkrankt.

— Der vorläufige Entwurf für die auf der Münzkonferenz zu behandelnden Fragen, welcher von den Delegirten Cernuschi und Dona Horton ausgearbeitet worden ist, soll morgen der Fünfzehner-Kommission der Konferenz vorgelegt werden.

Paris, d. 2. Mai. Das Projekt der Transsaharabahn ist nun doch nicht, wie es den Anschein hatte, zugleich mit dem Obersten Flatters und seinen Gefährten begraben. Der afrikanische Forschungsreisende, Schiffslieutenant Louis Say, hat sich dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zur Verfügung gestellt und scheint Gehör gefunden zu haben. Nach ihm giebt es nur zwei Wege, um zum Ziel zu gelangen: entweder eine starke militärische Expedition, oder eine nichtmilitärische, die mit den Tuaregs pactirt. Say will mit dem bekannten Ittaghen ein Bündniß schließen, trotzdem dieser den Untergang der Flatters'schen Expedition herbeigeführt zu haben scheint!?

Dublin, 2. Mai. Dillon ist heute Abend in Port Arlington verhaftet worden und wird gegen 10 Uhr hierher in Gewahrsam gebracht werden.

Rom, 2. Mai. Vom Finanzminister wurde heute in der Kammer eine Vorlage wegen Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Thiere, frisches Fleisch, Geflügel und Käse eingebracht.

Rom, d. 2. Mai. (B. T.) Die klerikale „Voce della Verita" bringt einen Leitartikel „Heinrich V. von Frankreich" betitelt, in welchem der Vatikan neuerdings das Zusammenhalten der Legitimisten empfiehlt. — Die „Voce della Verita" berichtet, der Papst habe die Fürstin Massimo, die Schwester des Grafen Chambord, empfangen, welche im Namen ihres Bruders 10,000 Francs als Peterspfennig überbracht habe.

Petersburg, d. 1. Mai. (B. T.) Den permanent im Palais Gatschina, dem jetzigen [illegible] Alexander III., verkehrenden Personen, deren Zahl sich auf 800 beläuft, wurden Photographien abverlangt und dann, auf der Rückseite mit obligatem Stempel und Vermerk versehen, als legitimirende Einlaßkarte den Besitzern zurückgegeben. Diese Einlaßkarten mögen eine kleine, aber auch nur sehr kleine Garantie vor dem Eindringen Unbefugter in das Palais bieten.

Petersburg, 2. Mai. (K. Z.) Es hat hier großes Aufsehen erregt, daß das letzte Rescript Kaisers Alexander II., welches nach des verstorbenen Kaisers Willen an seinem Geburtstage, am 29. April, hätte öffentlich kundgemacht werden sollen, nicht veröffentlicht worden ist. Die Sache berührt um so peinlicher, als der Inhalt dieses Nachlasses dem Volke genau bekannt ist. Graf Loris Melikow war wegen der Angelegenheit schon zweimal in Gatschina, zuletzt am Samstag; es sind wichtige Beschlüsse gefaßt worden, so heißt es; ob dieselben indessen zustimmender oder absagender Natur sind, das ist noch unbekannt.

London, 2. Mai. Unterhaus. Labouchère kündigte an, daß er den Antrag auf Errichtung eines Denkmals zu Ehren Lord Beaconsfield's durch Stellung der Vorfrage bekämpfen werde. — Auf eine Anfrage Hicks-Beachs erwiderte der Premier Gladstone, es sei jetzt festgestellt, daß die Kapitulation von Potchefstroom durch Verrath erlangt worden sei. Die Boern hätten dies selbst anerkannt und seien bereit, Schadenersatz zu leisten. Die Kapitulation müsse annullirt werden. Für die Berathung des von Beach beantragten Mißtrauensvotums könne er noch keinen Tag bestimmen, da die in Frage kommenden Daten zu einer Debatte noch nicht geeignet seien. Unterstaatssecretär Dilke erklärte Arnold gegenüber, er habe gehört, daß die Pforte gestern ein kaiserliches Irade erlassen habe, in welchem sie die endgiltigen Vorschläge der Mächte bezüglich der griechischen Grenzfrage acceptirt. Weiter erklärte Dilke, er habe keinen Grund anzunehmen, daß die Handelsprivilegien der englischen Unterthanen durch die jetzigen militärischen Operationen in Tunis berührt würden. Das Panzerschiff „Monarch" sei nach Tunis beordert worden und wahrscheinlich dort schon eingetroffen. Dasselbe sei angewiesen, im Falle von Unruhen, die aber, wie er hoffe, sich nicht ereignen würden, Angehörige europäischer Staaten aufzunehmen. — Bei der fortgesetzten Berathung über die zweite Lesung der irischen Landbill beantragte Elcho die Ablehnung der Bill, weil dieselbe ökonomisch-ungesund, ungerecht und unpolitisch sei; schließlich wurde die Debatte abermals vertagt. — Der General-Staats-Prokurator James begründete darauf die Bill über den Parlamentseid, deren Zweck dahin gehe, daß jedem Mitgliede des Oberhauses und des Unterhauses freistehen solle, ob es anstatt des Eides eine Erklärung an Eidesstatt abgeben wolle. Die Berathung wurde gleichfalls vertagt.

London, d. 2. Mai. (B. T.) Während die russische Regierung zuerst versicherte, die Militär-Expedition gegen die Tekke-Turkmenen werde nicht weiter in Mittelasien vorrücken, um in England kein Mißtrauen zu erregen, liegen jetzt Nachrichten vor, daß die Russen bereits Bokhara erreichten und Forts mit umfassenden Schutzwerken errichteten.

Washington, 2. Mai. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 9,690,000 Dollars abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ult. April 233,730,000 Doll.

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. Mai.

— Der Kaiser hat, wie die „Allg. Ztg." erfährt, sofort nach Empfang der Nachricht vom Tode des Generals Frhrn. v. d. Tann befohlen daß die Büste desselben in Marmor ausgeführt werde. Im Auftrage des Kronprinzen hat der Chef des Stabes der 4. Armee-Inspektion, Generalmajor Mischke, dem Begräbniß des verstorbenen Generals beigewohnt und auf dessen Sarg einen Kranz mit den Farben des Ordens pour le mérite und im Namen der Kronprinzessin einen zweiten Kranz mit den deutschen Farben niedergelegt. Bei der Leichenfeier war die preußische Armee durch alle Grade der Offiziere vertreten.

— Die Kaiserin empfing in Baden-Baden den Besuch des Grafen und der Gräfin von Trani, des Herzogs von Altenburg, der Herzogin von Hamilton und des Prinzen und der Prinzessin von Hohenlohe-Waldenburg. [illegible] Königin der Belgier und die [illegible] Die Kaiserin läßt die [illegible] reise durch Köln durch den Oberhofmeister Grafen Nesselrode begrüßen.

— Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, setzt Prinz Wilhelm von Hohenzollern, der das famose Märchen vom Prinzenraub erfand, seine Studien auf dem Gymnasium zu Karlsruhe fort.

— Der Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Baumgarten hat in den letzten Tagen eine Broschüre veröffentlicht unter dem Titel: „Wider Herrn Hofprediger Stöcker, eine christliche Stimme über die Judenfrage." Hr. Prof. Baumgarten hat diese Broschüre dem Kronprinzen überreicht und darauf die folgende Antwort erhalten: „Ich habe mit besonderem Interesse die kleine Schrift empfangen, welche Sie die Güte hatten Mir zu überreichen und nehme gern Veranlassung, Ihnen für diese willkommene Sendung bestens zu danken. Berlin, den 27. April 1881. Friedrich Wilhelm."

Kunst und Wissenschaft.

Rom, 26. April. In Venedig wurden Ueberreste der uralten Facade der Basilika von San Marco entdeckt. Das betreffende Mauerwerk muß aus der Zeit herrühren, bevor noch an der Außenseite die gegenwärtigen Dekorationen angebracht wurden. Es finden sich in dem Baumateriale Spuren alter musivischer Arbeit (Mosaik) vor, welche aus der Epoche vor dem 13. Jahrhundert, und wahrscheinlich genau aus der Zeit zwischen 1052 und 1071, herrühren dürften. Der Präfekt ernannte eine eigene Kommission mit dem Auftrage, die vom historischen Standpunkt aus hochinteressanten Ueberreste näher zu untersuchen.

— Bei der Versteigerung der Lobanow'schen Kupferstichsammlung, welche in den letzten Tagen durch die Herren Amsler und Ruthardt in Lepke's Kunstauctionshause in Berlin stattgefunden hat, sind ziemlich hohe Preise erzielt worden. Den höchsten derselben erreichte, wie gewöhnlich, Rembrandt's Hundertguldenblatt (Die Heilung der Kranken durch Christus) mit 4000 ℳ, eine hohe Summe, wenn man bedenkt, daß es nur der zweite Zustand des Blattes war, der zur Versteigerung kam. Für den überaus seltenen ersten Zustand sind einmal auf einer Pariser Auction 29 500 Frcs. bezahlt worden. Mit 4000 ℳ ging auch der dritte Zustand des barmherzigen Samariter von Rembrandt fort, der dem Katalog in Lichtdruck beigegeben ist. Es folgen: Rembrandt, das große Ecce homo 3800 ℳ Fr. Müller, Sixtinische Madonna (Abdruck vor der Schrift) 3280 ℳ, Rembrandt, le juif à la rampe, 2340 ℳ, desselben Die Passion Christi, 3000 ℳ, Das Landgut des Goldwiegers 2420 ℳ, Der Bischofsstab 2300 ℳ, Versuchung des hl. Antonius 2200 ℳ, Der barmherzige Samariter (1. Zustand) 2110 ℳ, Dürer, Ritter, Tod und Teufel 1900 ℳ, Der hl. Hieronymus 1305 ℳ, der hl. Eustachius 1190 ℳ.

— Prof. Gegenbaur in Heidelberg, der im In- und Ausland gleich geschätzte Meister seiner Wissenschaft, der vergleichenden Anatomie, soll an den Folgen der Ausübung seines gefährlichen Berufs — Infection mit Leichengift — sehr schwer erkrankt sein. Es ist jedoch Aussicht vorhanden, sein Leben zu erhalten.

— Eine Beobachtungsstation am Nordpol. Betreffs der seitens der Vereinigten Staaten-Regierung in Aussicht genommenen Errichtung einer wissenschaftlichen Beobachtungsstation nördlich vom 81. Grad oder in der Nähe der Lady Franklin-Bay ist nunmehr die officielle Ordre ergangen. Die nach dort zu entsendende Expedition wird unter dem Befehle des Lieutenants A. W. Greeby vom 5. Kavallerie-Regiment stehen und ist derselbe ermächtigt, innerhalb der vom Congreß zu diesem Zwecke bewilligten vorläufigen Summe von 25 000 Doll. die nothwendigen Ausrüstungen und Anschaffungen zu machen. Die Expedition, welche außer dem Commandanten aus zwei weiteren Vereinigten Staaten-Officieren, einundzwanzig Soldaten vom Signaldienst und einem Arzt bestehen wird, soll am 15. Mai von Washington und von St. Johns nicht später als am 15. Juni abgehen.

— Viktor Hugo wird sich, wie man aus Paris schreibt, zur hundertjährigen Gedenkfeier Calderon's nach Madrid begeben.

— Gegen das „Gemüse des Ruhms" hat die Intendanz des Münchener Hoftheaters nun ebenfalls eine Maßregel getroffen, indem sie den Mitgliedern des Hoftheaters eröffnet hat, daß sie das Werfen von Kränzen und Bouquets für die Folge nicht mehr gestatte, es handle sich denn um Ausnahmefälle, wie z. B. beim Wiederauftreten eines durch längere Krankheit von der Bühne ferne gehaltenen Mitgliedes, bei einem Jubiläum und dergleichen.

Vermischtes.

[Das Denkmal des großen Reitergenerals Friedrich Wilhelm v. Seydlitz] auf dem Wilhelmsplatze in Berlin prangte am 2. d. in einem eigenartigen Schmuck. Den dreieckigen Feldherrnhut zierte ein Lorbeerkranz, und am Sockel war ein riesengroßer zweiter Kranz befestigt, dessen innere schwarz und weiß umrandete Füllung die Inschrift zeigte: „Hier weilte am 2. Mai 1781 der große König, dem Andenken eines unübertrefflichen Reiterführers die höchste Anerkennung widmend." Ein dritter Kranz befand sich an der Vorderseite des Güters, von dem große Atlasschleifen in den preußischen Farben herniederfielen. Diese ganze Ausschmückung ist am 2. d. in aller Frühe auf Veranlassung eines Nachkommen des Generals bewirkt worden. Aus Pietät für den Tag, an welchem Friedrich der Große vor 100 Jahren auf dem Wilhelmsplatz weilte, um dem ausgezeichneten Reiterführer seiner Zeit aus Dankbarkeit ein marmornes Denkmal errichten zu lassen, hatte auch das Palais des Prinzen Karl die preußische Flagge gehißt.

[Lord Beaconsfield.] Man schreibt aus London: Der Vorschlag zur Errichtung eines Nationaldenkmals für Lord Beaconsfield in der Westminster Abtei ging direkt von der Königin aus. Das Monument wird einen Kostenaufwand von 5000 Pfd. Sterl. erheischen. Die Königin ließ zwei Kränze auf den Sarg Lord Beaconsfield's legen. Einer, aus weißen Schlüsselblumen gebildet, trug die Inschrift „Seine Lieblingsblumen, aus Osborne, ein Tribut der Zuneigung von der Königin Viktoria." Der zweite Kranz, bestehend aus Lorbeerblättern und Immortellen, zeigte in goldenen Buchstaben folgende Worte: „Ein Zeichen wahrer Zuneigung, Freundschaft und Achtung von der Königin." Aus Deutschland waren ebenfalls Kränze eingetroffen. Einer derselben trug die Inschrift: „Ein Tribut aus Darmstadt an Englands größten Minister." Auch die Armuth war durch einige schlichte Kränze vertreten. Kinder sandten Kränze und Sträuße aus Gänseblumen. Ein junges Mädchen sandte Lord Rowton 12 Penny-Postmarken mit der Bitte, dafür Blumen zu kaufen und dieselben auf den Sarg des Verstorbenen zu legen.

[Knopflocharbeiter.] Die „Schles. Pr." schreibt: Seit einiger Zeit wird durch hochtönende Reclame in den Zeitungen ein sogenannter „Knopflocharbeiter" von einer englischen Firma angepriesen, welcher die Anfertigung von Knopflöchern für alle Stoffe vom feinsten Battist bis zum stärksten Tuch ungemein erleichtern soll. Der anscheinend geringe Preis (3 Mark) verleitet so manche arme Nähterin, sich zur Erleichterung ihrer mühseligen Arbeit das Instrument anzuschaffen, aber nur um die absolute Unbrauchbarkeit des gepriesenen Werkzeuges kennen zu lernen. Wir warnen ausdrücklich vor dem Ankauf dieses unpraktischen Gegenstandes. Derselbe hält das, was die Reklamen von ihm versprechen, durchaus nicht. Das für die Anschaffung ausgegebene Geld ist geradezu zum Fenster hinausgeworfen.

[Glücksschweinchens Nachfolger.] Es giebt keine Glücksschweinchen mehr; das neueste Sinnbild Fortuna's ist die „Mascotte". In Paris trägt jetzt alle Welt schmale goldene Armbänder mit einem runden Schildchen, auf dem ein Liebesgott emaillirt ist, und ihm zu Häupten das Heilswort: „Mascotte". Vor einigen Tagen sind die ersten Exemplare dieses unfehlbaren Hausmittels, glücklich zu werden, auch nach Wien gelangt. Das Publikum der Residenz, so meint der Wiener Korrespondent des „Pest. Lld.", wird ohne Zweifel sofort einsehen, daß in einer Zeit, wo wieder einmal Alles, aber auch schon Alles an der Börse spielt und die Galerie des Börsensaales täglich mit den elegantesten Damen aus allen Ständen gefüllt ist, eine solche Mascotte in jeder anständigen Wirthschaft das Erste sein muß. Man soll dem Glück eine Thür öffnen, und wenn es auch nicht in der liebenswürdigen Form eines Schweines, sondern als ein rosenfarbenes Ungeheuer mit blauen Flügeln und einer Hinterlade-Armbrust erscheint.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810504-10/fragment/page=0007

— Zur Vermählungsfeier des Kronprinzen Rudolf wird sich von unserem Kaiserhofe Prinz Wilhelm mit seiner Gemahlin in Begleitung seines Adjutanten und mit einem zahlreichen Gefolge nach Wien begeben. Für dieselben ist das sogenannte „Stöckl“ im Schlosse zu Schönbrunn in Stand gesetzt und auf das Glänzendste eingerichtet worden. Vom englischen Hofe wird der Prinz von Wales mit großem Gefolge in der österreichischen Hauptstadt erwartet und im Grand Hotel absteigen, indem 22 Apartements zu seiner Aufnahme reservirt sind. Auch der Graf und und die Gräfin von Flandern sollen zu den fürstlichen Gästen gehören und im Palais Modena Quartier nehmen.

— Fürst Bismarck scheint seiner Drohung von der Dekapitalisirung Berlins vorläufig einen gewissen Nachdruck geben zu wollen. Bekanntlich haben Anfangs des verflossenen Winters Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Berliner Magistrat über den Platz für das Reichstagsgebäude auf dem Territorium des Palais Raczinski stattgefunden, welche durch die entgegenkommende Haltung aller städtischen Behörden zu allseitiger Zufriedenheit endigten. Eine darauf basirende Vorlage ist ausgearbeitet und sollte in dieser Session den Reichstag beschäftigen, wie auch seiner Zeit von den Offiziösen angekündigt wurde. Diese Vorlage ist jetzt, wie man hört, auf direkte Veranlassung des Reichskanzlers vorläufig inhibirt worden. — Uebrigens hat man die Drohung des Reichskanzlers hier nirgends ernst aufgenommen. Abgesehen davon, daß die Ausführnng mit unübersteiglichen technischen und äußerst schwierigen finanziellen Bedenken zu kämpfen hat, erinnert man sich, daß bei einer früheren ähnlichen Anregung von Allerhöchster Stelle der entschiedenste Widerspruch dagegen erhoben wurde. Diese Stelle der letzten Rede des Reichskanzlers hat am wenigsten Eindruck in der Versammiung gemacht.

— Die Drohung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, die Reichsregierung und den Reichstag von Berlin zu verlegen, erinnert an folgenden Vorfall: Als im Jahre 1870 in Versailles an Kaiser Wilhelm die ersten Anregungen herantraten, die Deutsche Kaiserkrone anzunehmen, da sagte der Kaiser, dessen bescheidenem Sinn wenig nach der neuen Auszeichnung gelüstete, abwehrend: Aber ich habe Pflichten gegen Preußen! Wenn ich Kaiser werde, so wird mein Sohn sicher noch in Berlin residiren, vielleicht mein Enkel auch noch, aber ein Urenkel wird sagen, was soll ich in der sandigen Mark, — in Heidelberg oder Frankfurt ist es viel schöner, schlagen wir dort die kaiserliche Residenz auf. Und da werden eines Tages die Preußen aufstehen und werden fragen: Wie ist uns denn, wir haben doch einen König gehabt, der mit uns lebte und unter uns wohnte? Ist er uns untreu geworden? — Das eben Erzählte ist gut beglaubigt. Der Geh. Hofrath Schneider hat dieses Geschichtchen vorgetragen.

— Aus Argenau unterm 2. d. geht einem Correspondenten der „Magdeb. Ztg.“ in Posen vom Bürgermeister folgendes amtliche Telegramm zu: Gestern fanden Volksanhäufungen von außerhalb statt, Alles ist aber ruhig verlaufen. Eine Verstärkung der Gendarmerie ist eingetroffen, Militärhülfe ist nicht nöthig. Die öffentliche Ordnung ist hergestellt, die Untersuchungskommission am Orte.

— Die „Voss. Ztg.“ signalisirt einen kleinen Staatskonflikt in dem Kleinstaatengebiete Thüringens. Der Fürst von Sondershausen ist bemüht, die Domänenfrage mit dem Landtage endgültig und für alle möglichen Eventualitäten zu reguliren, und dem entsprechend hat die Sondershauser Regierung den bereits durch die Presse bekannt gewordenen Gesetzentwurf eingebracht, über den die Landtags-Commission gegenwärtig noch Berathungen hält. In Rudolstadt hat man aber gefunden, daß dieser [illegible] gen „die Rechte und Interessen an dem Stammgute des fürstlich schwarzburgischen Gesammtgutes“ berührt und ist deshalb von der Rudolstädtischen Regierung nach Sondershausen eine Verwahrung dagegen ergangen, daß das Sondershäuser Domänengesetz ohne vorherige Vereinbarung mit den fürstlichen Agnaten festgestellt werde. Es hat noch nicht verlautet, wie der Rudolstädter Protest in Sondershausen aufgenommen und bezw. beantwortet worden ist.

— Das Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Reichsbeamten der Civilverwaltung ist am 20. April vom Kaiser vollzogen worden und wird heute vom „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht.

Parlamentarisches.

Leipzig, 2. Mai. Das Festmahl, welches sich an die gestrige Versammlung des Reichsvereins für Sachsen anschloß, bildete einen sehr lebendigen und harmonischen Abschluß des Beisammenseins der aus allen Theilen des Landes herbeigekommenen politischen Gesinnungsgenossen. Trinksprüche wurden ausgebracht von Herrn Vicebürgermeister a. D. Dr. Stephani, welcher seine Freude über den guten Verlauf, den die vorausgegangene Versammlung genommen und die zahlreiche Betheiligung, die sie gefunden, ausdrückte und die Tafelrunde im Namen des Vorstandes des Reichsvereins herzlich begrüßte. Herr Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid toastete auf die anwesenden vier Mitglieder des Reichstages; Reichstagsabgeordneter Holtzmann auf die Fortdauer des guten Einvernehmens zwischen den Abgeordneten und den Wählern der nationalliberalen Partei; Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Boretius auf den guten nationalen Geist, der von jeher die Bewohnerschaft der Stadt Leipzig ausgezeichnet, und ihren derzeitigen Vertreter im Reichstage; Reichstagsabgeordneter Dr. Böttcher auf die Stadt Leipzig, Kaufmann Sparig auf die zukünftigen Reichstagsabgeordneten, Director Peucker auf den seitherigen bewährten und hoffentlich auch künftigen Abgeordnrten für Leipzig, Herrn Dr. Stephani. Den Schluß der Trinksprüche bildete eine kräftige und warme Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Georgi, welcher für die von den Vorrednern der Stadt Leipzig und ihrer Einwohnerschaft gezollte Anerkennung dankte und sie gern entgegen zu nehmen erklärte, da er überzeugt sei, daß die Anerkennung nicht zum Wenigsten aus dem Umstande entspringe, daß Leipzig eine feste Burg der nationalliberalen Partei gewesen und hoffentlich auch bleiben werde. Herr Dr. Georgi beendete seinen Trinkspruch unter allgemeinem lebhafte Beifall mit einem Hoch auf die Zukunft der nationalliberalen Partei. Die Theilnehmer des Festmahles trennten sich mit dem freudigen Bewußtsein, daß ihre Zusammenkunft eines gutes Stück politischen Arbeit im Dienste des Vaterlandes gewesen, und daß die guten Früchte dieser Arbeit nicht ausbleiben werden.

Lokales.

Halle, den 3. Mai.

In der am 2. d. stattgehabten Generalversammlung sämmtlicher ordentlicher Professoren hiesiger Universität wurde der Herr Prof. Riehm für das Universitäts-Jahr vom 12. Juli 1881 bis dahin 1882 zum Rector gewählt.

— Die Frühjahrsversammlung der Kösener kirchlichen Conferenz, zugleich als Generalversammlung der Freunde positiver Union in der Provinz Sachsen, wird, wie bereits mitgetheilt, am 4. und 5. Mai in Halle stattfinden und zwar nach folgendem Programm: Am 4. Abends 6 Uhr Gottesdienst im Dom (Predigt Herr geistl. Inspector Prof. Witte aus Pforta); Abends 8 Uhr Versammlung im Schützenhause („Unser Kirchenschmuck“: Superint.-Vicar Fischer-Großwölkau); am 5., Vormittags 8 Uhr: Hauptversammlung im Stadtschützenhause: a. biblische Ansprache (Superintendent Rogge-Buckau); b. Conferenzbericht (Pastor Schollmeier-Dingelstedt); c. „die Revision unserer Sonntagsliturgie“ (Superintendent Fischer-Gr.-Ottersleben); d. „der Religionsunterricht auf höheren Schulen“ (Director Frick-Halle). Um 2 Uhr findet ein gemeinsames Mittagsessen statt.

— Die städtische Baucommission beschäftigte sich in ihrer gestrigen Extra-Sitzung hauptsächlich mit Durchberathung des neu aufgestellten Projects nebst Kostenanschlag für die neue Volksschule Taubengasse Nr. 10. Diese Arbeiten werden in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung zur Genehmigung vorgelegt und soll alsdann mit der Vergebung der sämmtlichen Bauarbeiten vorgegangen werden, damit das Gebäude in diesem Jahre jedenfalls noch unter Dach gebracht werden kann.

— Herrn A. Rose hier ist vom Deutschen Patentamte ein Patent ertheilt auf einen „Stopfapparat für Nähmaschinen“ und Herrn C. Rathcke hier ein solches auf „Neuerungen an dem Ratcke'schen Wasserleitungshahn.“

— Auf dem Ausstellungsplatze herrscht reges Leben, allenthalben regen sich Hände, das großartige Werk bis zum 15. Mai, dem Tage der Eröffnung, fertigzustellen. Es bleibt noch viel, sehr viel zu thun übrig. Erst wenige der Herren Aussteller haben ihre Ausstellungsobjecte angeliefert. Die Forstverwaltungen haben zum großen Theil das betreffende Material herbeigeschafft, welches demnächst unter kundiger Leitung aufgestellt werden soll. Die von denselben geleiteten Anpflanzungen verschiedener Sträucher und Bäume sind ganz, diejenigen des hiesigen Gartenbauvereins und des hiesigen Gärtnervereins nahezu vollendet, doch bleibt auch hierin noch viel zu thun übrig. Die Freyburger Champagner-Fabrik der Herren Kloß und Förster hat heute begonnen ihre Producte aufzustellen und wird deren Ausstellung sich würdig denen der übrigen Concurrenten anreihen. Ein Aufstieg und Ausguck von der oberen Galerie verlohnt sich sehr, man hat von da oben eine prachtvolle Aussicht über den Ausstellungsplatz und die Umgebung bis zu weiter Ferne. Von jetzt ab soll, wie uns gesagt wurde, auch die Nacht zur Hülfe genommen werden, um die Arbeiten fertig zu stellen, zu diesem Behufe wird eine electrische Batterie in Thätigkeit gesetzt werden, die durch zahlreich angebrachte Flammen die nöthige Helligkeit für sämmtliche Räume der Ausstellung spendet. Die zahlreich angestellten Aufseher sind angewiesen, die Ausstellungsobjecte 2c. vor unbefugtem Anfassen zu schützen, denselben ist unbedingt Folge zu leisten. Karten, welche zum Besuch des Ausstellungsplatzes berechtigen, sind im Bureau der Ausstellung zu haben und sichtbar zu tragen. Hoffentlich werden die Herren Aussteller nunmehr die Anlieferung ihre resp. Gegenstände möglichst bald bewerkstelligen.

— Wie wir aus einer in diesem Blatte enthaltenen Annonce ersehen, sind die Inhaberinnen der Firma A. u. E. Duvinage zu Hoflieferantinnen der Frau Herzogin von Anhalt ernannt worden; ein Zweiggeschäft der Firma befindet sich in Dessau, Fürstenstraße 7.

— In der gestern Abend im Hotel zum „Preußischen Hof“ abgehaltenen Monatsversammlung der hiesigen Maler- und Lackirer-Innung wurde durch Hrn. Malermeister Wiesertsen. in Vertretung des Herrn Obermeisters Camnitius unter herzlicher Ansprache und den hierbei üblichen Formalitäten ein Lehrling nach vorher erfolgter Abnahme des Gesellenstückes als Gehülfe losgesprochen und ein Lehrling nach erfolgter Probezeit aufgenommen.

— Gestern Abend gegen 7 Uhr versuchte der 14jährige Schuhmacherlehrling Hermann Schulze von hier zwischen Pulverweiden und Weingärten sich im Saalstrom zu ertränken, wurde jedoch von dem Fischer Elitzsch und Arbeiter Fehse aus Wörmlitz mittelst Kahns wieder aus dem Wasser gezogen. S. gab an, er habe sich das Leben nehmen wollen, weil er keine Eltern mehr habe.

— Der Maurergesell Albert Stroß, Luckengasse Nr. 7, verunglückte gestern Nachmittag an einem Neubau in der Laurentiusstraße dadurch, daß, als er vor dem Kalkbett auf der Straße stand, ein Schloßriegel von dem Gerüst herabfiel und ihn an der rechten Hüfte traf. Ein Arbeiter hatte von dem Gerüst eine Bohle weggezogen, wodurch der Schloßriegel in's Rollen kam und herabfiel.

Concert im Neuen Theater.

Die diesmalige Reihenfolge der von Hrn. Musikdirektor Walther veranstalteten genußreichen Winter-Concerte fand mit dem gestrigen (à la Strauß), welches ein mit bewährtem Geschmack zusammengestelltes Programm aufzuweisen hatte, einen sehr befriedigenden Abschluß. Ein zwar nicht zu zahlreiches, aber um so dankbareres Auditorium widmete den Vorträgen, deren Ausführung eine durchweg sorgfältige war, seine volle Aufmerksamkeit und ließ der beliebten Capelle, die sich in der nunmehr beendeten Saison nicht nur die alten Freunde erhalten, sondern auch neue erworben hat, seine Anerkennung in reichem Maße zu Theil werden. Einen besonderen Genuß bereitete uns Herr Petzold, der mit schönem, vollem Ton und in virtuoser Weise eine Fantasie für Trompete „Erinnerung an Prag“ von Oterer unter stürmischem Beifall zu Gehör brachte. Auch die Meditation von Bach-Gounod und das Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ von Wagner wurde ganz vortrefflich reproduzirt und fanden die beste Aufnahme. Vorzugsweise waren es in beiden Piecen die Streichinstrumente, die auf uns einen sehr vortheilhaften Eindruck machten. Außerdem wollen wir noch eine Fantasie über beliebte Themen Mendelssohns und das Largo aus dem Clarinetten-Quintett von Mozart lobend hervorheben. — Schließlich können wir nicht unterlassen, Herrn Musikdirektor Walther, welcher im Sommer abwechselnd in Café David und Freybergs Garten concertiren wird, für sein rastloses und erfolgreiches Streben, uns durch gute Musik zu erfreuen, unsern Dank abzustatten.

Stadt-Theater.

Der Barbier von Sevilla.

Das am Montag stattgefundene zweite Gastspiel des Herrn Kammersängers Paul Bulß vom Dresdener Hoftheater hatte wieder, wie vergangenen Sonnabend, ein zahlreiches Publikum angezogen, aber der Wunsch und die Hoffnung der Direktion, durch die nochmalige Aufführung des „Barbiers von Sevilla“ endlich einmal ein ausverkauftes Haus zu erzielen, war nicht in Erfüllung gegangen. Das langersehnte, schöne Frühlingswetter und der manchem Theaterfreunde naheliegende Wunsch, Herrn Bulß lieber in einer seiner Glanzrollen, etwa als „Don Juan“ oder als „Troubadour“ hören zu wollen, mag dem Besuche doch etwas Abbruch gethan haben. In gesanglicher Beziehung ist ja die Partie des Figaro für Herrn Bulß, dessen prächtiges Organ als Prinz-Regent im „Nachtlager von Granada“ sich mehr entfalten konnte, keine besonders passende, schon aus dem Grunde, weil die Eingangsnummern des Figaro sich wohl besser für einen Baß-Bariton als für den hohen Bariton unsres verehrten Gastes eignen. Das geschäftige Treiben des gutmüthig verschmitzten Cicero aller Barbiere, des Figaro, konnte jedoch nicht besser und zungenfertiger geschildert werden, wie es von Herrn Bulß in der Cavatine „Ich bin das Factotum der schönen Welt“ und in dem darauf folgenden Duett „Strahlt auf mich der Blitz des Goldes“ geschehen ist. Der unübertreffliche Künstler entzückte das Publikum auch durch sein reizendes Spiel im höchsten Grade, wie durch den Vortrag des Einlageliedes „Zwei Aeuglein braun“ von Gumbert. Infolge des nicht enden wollenden Applauses verstand sich Herr Bulß dazu, die erste Strophe erwähnten Liedes da capo zu singen. Zeigte sich Frl. Listing gleich in der Auftrittsarie „Seiner Stimme sanfter Ruf“, als bedeutende Coloratursängerin, so gab dieselbe im weiteren Verlaufe genug Proben ihres gelungenen Gesanges und Spieles, weshalb ihr auch, besonders nach dem Vortrage der Einlage „Der Vogel im Walde“, reicher Beifall gespendet wurde. Für die Mitwirkenden war es keine leichte Aufgabe, neben einem Sänger und Darsteller wie Herrn Bulß, den Platz zu behaupten und nicht — zu sehr abzufallen. Von Herrn Roschlau, der den Bartholo sang, kann mit Recht gesagt werden, daß er sich seiner schweren Aufgabe vollständig gewachsen zeigte, ja dieselbe in glänzender Weise löste, was das Publikum auch durch fortgesetzten Applaus, selbst bei offener Scene, anerkannte. Herr Sonn sang den Grafen recht befriedigend, nur hätte die Aussprache etwas deutlicher sein können, was auch von dem sonst tüchtigen Bassisten, Herrn Rößler, der den Basilio sang, gesagt werden muß. Seine Arie „Die Verläumdung ist ein Lüftchen“, fand dessenungeachtet die beifälligste Aufnahme. Alle übrigen Mitwirkenden thaten auch ihre Schuldigkeit, und das tüchtige Orchester brachte die vorzügliche Rossinische Musik, besonders das in seiner Einfachheit doppelt werthvolle Orchesterstück „Das Gewitter“ in trefflicher Weise zur Geltung. Der Direktion ist es gelungen, Herrn Bulß noch für ein Gastspiel zu gewinnen, so daß derselbe morgen, Mittwoch, in einer seiner Glanzrollen, dem „Don Juan“, zum letzten Male auftreten wird.

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts Halle

am 27. April 1881.

Präsident: Landgerichtsdirektor Reuter; Beisitzer: Landgerichtsräthe Pfitzner, von Bülow, Landrichter Hellweg und Assessor Wilms; Staatsanwalt: König: Gerichtsschreiber: Referendar Schütte.

Die oft bestraften Arbeiter Friedrich Hermann Herzog aus Bibra, Handelsmann Richard Wilhelm Francke von hier, Arbeiter Gustav Franz Dunze von hier, die verehelichte Arbeiter Dunze, Wilhelmine geborene Rapicka von hier, die verehelichte Arbeiter Eilfeld, Friederike geborene Schieferdecker von hier, deren Tochter, die unverehelichte Anna Eilfeld, die verehelichte Handelsmann Francke, Pauline geborene Hecht von hier, der Arbeiter Carl Rapicka aus Ammendorf, dessen Ehefrau Wilhelmine geborene Sasse, der Zimmermann Franz Gallrein aus Zscherben, dessen Ehefrau Henriette geborene Hoffmann nehmen auf der Anklagebank Platz. — Herzog, ein bekannter Einbrecher, entwich gegen Ende v. J. aus der Strafanstalt zu Lichtenburg, woselbst er eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte. Er wandte sich nach Halle, wo ihm die Mitangeklagten Francke und Dunze von früher, d. h. aus dem Zuchthause her bekannt waren. In der Nacht vom 10 zum 11. November v. J. wurden der Wittwe Rasch in Crakau mittelst Einsteigens durch ein vorher eingedrücktes und von innen aufgewirbeltes Fenster aus deren in der Wohnstube stehendem Schranke 1320 Mark baares Geld, ein Sparkassenbuch über 16 520 Mark, sowie eine Partie Obligationen der Sorau-Gubener Eisenbahn, ferner Gold- und Silbersachen 2c. gestohlen. Der Kasten, in welchem sich diese Gegenstände befanden, wurde auf dem Felde erbrochen und leer aufgefunden. Bei diesem Diebstahle war Francke der Aufpasser, während Herzog den Diebstahl ausführte. — Kurze Zeit darauf kam Herzog in den Hertzberg'schen Gasthof zu Passendorf, gab sich hier als Geschäftsmann aus und bestellte für sich und seine beiden Bekannten Francke und Dunze ein Zimmer mit 3 Betten; die beiden Genannten würden, wie Herzog sagte, in der Nacht eintreffen. Das sichere Auftreten des Herzog veranlaßte den Wirth, dem Ersuchen zu willfahren. In der Nacht kamen denn auch Francke und Dunze an, nicht aber etwa durch die Hausthür sondern sie warteten vor dem Hause verabredetermaßen auf Herzog, der ihnen durch das auf die Straße führende Fenster die 3 Betten herunterließ und ihnen darauf an einem vorher befestigten Seile folgte. Die Betten, ca. 300 ℳ Werth, sind unterwegs auf der Fahrt von Halle nach Magdeburg verkauft worden. — In Teutschenthal wurde vergangenen Winter zur Nachtzeit bei einem Schuhwaarenhändler eingebrochen und eine Menge Schuhwaaren gestohlen. Hierbei waren Francke und Dunze betheiligt. Die gestohlenen Sachen versuchten die Diebe in Leipzig und anderen Orten durch die verehelichte Dunze und die unverehelichte Eilfeld abzusetzen; doch vergeblich. — Bei einem Gastwirth auf einem nahegelegenen Dorfe wurde ebenfalls die Ladenkasse, mehrere Mark enthaltend, gestohlen, wobei Herzog und Francke betheiligt waren. — Im Sommer des Jahres 1876 begab sich eines Tages der Oekonom Herold von hier mit noch einem Bekannten nach Passendorf, um dem Gutsbesitzer Brömme daselbst ein Capital von ca. 7000 Thaler zu überbringen. Als Herold in der Stube des p. Brömme das Geld aufzählen will, ist dasselbe zu seinem nicht geringen Schrecken verschwunden. Herold nahm, da sich das Geld nirgends fand, schließlich an, daß Brömme oder einer von dessen mit anwesenden Söhnen das Geld gefunden habe und beantragte beim Gericht die Untersuchung; ja, er setzte es durch, daß die 7000 Thaler im Hypothekenbuche auf dem Grundstücke des p. Brömme vorgemerkt wurden. Da die gegen ihn eingeleitete Untersuchung nichts zu Tage gefördert hatte, denuncirte Brömme seinerseits den p. Herold wegen Erpressung. Nach mehrmaligen Verhandlungen wurde Herold seiner Zeit für überführt erachtet und, wenn wir nicht irren, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Herold war s. Z. so alterirt, daß er längere Zeit auf der Irrenanstalt zubringen mußte. Niemand wollte ihm glauben, daß er das Geld besessen und verloren habe. Und doch war es so. Zwei Frauen, die verehelichte Gallrein und die verehelichte Rapicka, Beide s. Z. in Zscherben wohnend, passirten am gedachten Tage den Weg nach Passendorf und fanden auf demselben ein Packet, in welchem sich das von Herold mitgenommene Geld, im Ganzen 22 600 ℳ in großen Scheinen, befand. Das Geld wurde von den Ehemännern der beiden Frauen getheilt. Gallreins kauften sich Haus und Acker dafür, wandten überhaupt das Geld nutzbringend an, während Rapickas nach Ammendorf zogen und ihren Antheil in Saus und Braus vergeudeten. Die verehelichte Rapicka hatte die Thorheit begangen, ihrer Schwägerin, der verehelichten Dunze, bei Gelegenheit die wahre Ursache ihres Reichthums zu erzählen. Diese hatte nichts eiligeres zu thun, als ihrem Ehemanne hiervon Mittheilung zu machen und dieser wiederum überbrachte dem p. Herzog die erhaltene Neuigkeit, der sofort beschloß, Capital daraus zu schlagen. Sich als Criminal-Commissar ausgebend, begab sich Herzog mit Francke, dem die Rolle eines Criminal-Polizeibeamten zugetheilt wurde, nach Ammendorf zu der verehelichten Rapicka, sagte dieser auf den Kopf zu, daß sie s. Zt. das Geld gefunden habe und verlangte von ihr, daß sie dasselbe herausgebe. Die Frau, nicht wenig erschreckt ließ sich den Schrankschlüssel von Herzog aus der Hand nehmen, welcher damit den Schrank aufschloß und demselben ein Sparkassenbuch über 900 ℳ lautend, entnahm. Diese 900 waren der Rest des gefundenen und getheilten Geldes (11 300 ℳ). Von hier aus begab sich Herzog mit Francke nach Zscherben zu der verehelichten Gallrein und manipulirte hier auf gleiche Weise. Auch hier fand sich noch ein Sparkassenbuch über 2400 ℳ vor, das er ebenfalls an sich nahm. Bei der Verhaftung des Herzog kam diese Sache mit zur Sprache. Herold bekam die von Gallrein geführte Wirthschaft zurück, die er für ca. 7000 ℳ weiter verkaufte. Herold war also noch um 15 600 ℳ geschädigt worden und hatte obendrein die Gefängnißstrafe verbüßt. — Die Angeklagten wurden meist dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend, wie folgt bestraft: Herzog wegen dreier schwerer, eines einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, eines Betruges und Anmaßung eines Amtes (Commissar) mit 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht; Francke wegen eines schweren Diebstahls im Rückfalle, eines Betruges, mehrfacher Hehlerei und Anmaßung eines Amtes mit 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht; Dunze wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls und Hehlerei mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht; die verehelichte Dunze wegen Hehlerei und Begünstigung mit 3 Monaten Gefängniß, die indeß durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden; die verehelichte Eilfeld wegen Hehlerei mit 14 Tagen Gefängniß; die Eheleute Rapicka wegen Unterschlagung mit je 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß; die Eheleute Gallrein wegen Unterschlagung mit je 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß; die Angeklagten verehelichte Francke und unverehelichte Eilfeld wurden von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. — Der Dachdecker Friedrich Wilhelm Nuhahn aus Delitzsch, vielfach, sogar mit Zuchthaus vorbestraft, verstand es, in der Nacht vom 27. zum 28. März d. J. aus dem Schweinestalle des Maurers Petrick zu Hohenleina ein Schwein zu stehlen. Doch schon am Ende des Dorfes erreichte ihn die Nemesis in der Person des Nachtwächters, der ihm das Schwein abnahm, ihn selbst aber dingfest machte. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wird Nuhahn mit 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft. — Der Com-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810504-10/fragment/page=0008

missionär Carl Schmutzler aus Schafftedt steht unter Anklage der versuchten Erpressung. Der Lehrer Wurm, f. Z. in Großwig wohnend, war dem Gastwirth Heinrich daselbst für Kost Geld schuldig geblieben, weshalb ihn dieser mahnte. Wurm wandte sich an Schmutzler um Rath den ihm dieser dahin ertheilte, den p. Heinrich nicht zu bezahlen, vielmehr einzuwenden, daß er bei Contrahirung der Schulden minderjährig gewesen sei. Wurm ging hierauf nicht ein. Schmutzler jedoch schrieb nun selbst an Heinrich und drohte diesem, falls er seine Forderung an Wurm nicht fallen ließe, mit Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Heinrich übersandte die Briefe der Staatsanwaltschaft und stellte den Strafantrag. Schmutzler wird zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Markthelfer August Schulze aus Berlin befand sich im December v. J. im Gefängniß zu Gräfenhainichen, weil gegen ihn eine Untersuchung wegen Hehlerei schwebte. Der Aufenthalt doitselbst schien ihm nicht zu behagen, weshalb er in der Nacht vom 3. zum 4. December v. J. einen Fluchtversuch unternahm. Durch das dabei verursachte Geräusch wurde jedoch der Gefängnißwärter aufmerksam und kam rechtzeitig dazu, das Unternehmen zu vereiteln. Wegen vorsätzlicher rechtswidriger Sachbeschädigung wird Schulze zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

—y— **Gotha**, 2. Mai. Heute Vormittag trat hier der Speciallandtag des Herzogthums Gotha zusammen, um über folgende Vorlagen zu berathen: 1) über den Staatskassen-Etat pro 1881/82, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 2606700 *M* abschließt (227500 *M* mehr als früher); 2) über den Domänenkassen-Etat pro 1881/85, welcher mit 2320393 *M* abschließt (70027 *M* weniger als früher); 3) über die Verwendung der Aversa im Rechnungsjahre 1879/80.

† In der Müller'schen Ziegelei bei Lützen an der Straße nach Caja ist kürzlich ein hochinteressanter prähistorischer Fund gemacht worden. Nachdem bereits während der Dauer von zwei Jahren ca. 200 große und kleine Urnen leider in zerbrochenem Zustande zu Tage gebracht worden, ist es endlich den Arbeitern gelungen, eine Urne in gutem Zustande auszugraben. Die Urne, welche aus gebranntem Lehm besteht, 26 cm hoch ist und einen Durchmesser von 23 cm hat, war mit Asche gefüllt, um dieselbe herum, und zwar nach den Himmelsgegenden, fanden sich vier Skelette; ein beklagenswerther Umstand ist der, daß bei Ausgrabung derselben nicht die erforderliche Sorgfalt gebraucht worden ist, so daß ein genauer Schluß nicht gefunden werden konnte. Wie dem „L. V." mitgetheilt wird, sind jetzt die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden, um näheren Aufschluß über qu. Problem zu erlangen. Herr Prof. Virchow in Berlin hat, nachdem ihm ein mitgefundener Schädel zur Untersuchung übersandt worden war, an Herrn Zimmermstr. Müller in Lützen die Mittheilung gemacht, daß man es hier mit einer ganz eigenthümlichen Bildung zu thun habe, die, wenn sich noch mehr gleichartige Funde einstellen würden, einen besonderen Typus ergeben dürften. (Der Schädel ähnelt in mehrfacher Beziehung dem berühmten und wohlbekannten Neanderthal-Schädel.) In gleicher Weise steht auch die ganze Art und Weise der Verbindung von Leichenbrand und Leichenbeerdigung, wie die eben beim Lützener Fund ergebene, bisher einzig da. Nicht minder bemerkenswerth ist schließlich das Fehlen aller Schmucksachen in den Urnen und bei den außerhalb liegenden Leichen.

† Während des letzten Ostermarktes zu **Buttstädt** wurden in einer vor der Stadt gelegenen Wirthschaft einem vertrauensseligen Landmann durch auswärtige Industrieritter 400 *M* im „Kümmelblättchen" abgenommen. Die sauberen Herren machten sich sofort mit ihrer Beute aus dem Staube und konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

† Zwei israelitische Viehhändler, Gebrüder **Kaufmann** aus **Altenstein** bei Koburg, die sich am Mittwoch Mitternacht auf dem Wege nach dem Bamberger Viehmarkt befanden, wurden zwischen Altenstein und Junkersdorf von mehreren vermummten Männern, die ihnen aufgelauert, überfallen und ihrer fast 1500 *M* betragenden Baarschaft beraubt. Die Gensdarmerie ist nach den Straßenräubern emsig auf der Suche.

Vermischtes.

[Von einen unterseeischem Kampf erzählt die „Australische Zeitung.] Ein Taucher, beschäftigt an der Landungsbrücke bei Kingston, ist abermals am Sonnabende auf dem Meeresgrunde bei einer Tiefe von 14 Fuß von einem Octopus (Kopffüßer) angegriffen und nahezu getödtet worden. Das Ungeheuer umschlang ihn urplötzlich mit seinen furchtbaren Armen und schleppte ihn so schnell fort, daß er kein Zeichen seiner Gefahr durch die Leine zu geben vermochte, so weit seine Luftröhre reichte, mehr als 20 Schritte weit. Der Mann über dem Meere, der den Taucher bediente, merkte ein Unglück und eilte zu Hilfe. Es begann nun ein heftiger Kampf mit dem Ungethüm, der etwa eine Stunde währte und mit der Tödtung desselben endete. Die Bestie war über 15 Fuß lang.

[Ein edler Knecht Bismarck's.] Ein augenscheinlich Geisteskranker, der sich dem vernehmenden Polizeibeamten auf die Frage, wer er sei, als ein „edler Knecht Bismarck's" bezeichnete, ist Ausgangs vergangener Woche in die Irrenanstalt zu Dalldorf eingeliefert worden. Derselbe hatte sich vor einigen Tagen mit einem Riesenbouquet zum Fürsten Bismarck begeben, um demselben seine weltbeglückenden Ideen mitzutheilen. Da man den Zustand des Irrsinnigen bald erkannte, so wurde er von den Hausbeamten sofort nach dem nächsten Polizeirevier geschafft, wo man ihn als einen Kaufmann Christian Emanuel Heubach recognoscirte. H. hatte sich bisher zwecklos in Berlin aufgehalten und im Hotel Petersburg einlogirt. Alle Fragen über seine Beschäftigung ꝛc. beantwortete er mit den Eingangs erwähnten Worten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen am 2 Mai 1881.

Aufgeboten: Der Maurer W. Enders, Giebichenstein, und H. Richter, Anhalterstraße 12. — Der Handarbeiter A. Kersten, Giebichenstein, und E. Gericke, Magdeburgerstraße 11. — Der Kaufmann M. Gerlach, alter Markt 25, und J. Brunhöber, Augustastraße 1. — Der Handschuhfabrikant C O. Voigt. Halle, und F. M. Hoffmann, Merseburg.

Eheschließungen: Der Kaufmann E. Lörsch, Kobershayn, und L. Dittmar, Schülershof 9. — Der Schneider C. Kniestedt und M. Piegoldt, Mittelstraße 4. — Der Post-Sekretär P. Hawrda, Magdeburgerstraße 51, und E. Siebert, Leipzigerstraße 9. — Der Architekt H. Sack, Neustadt b/M. und M. Schulz, Franckensplatz 1. — Der Zeugarbeiter P. Nilson, Schmeerstraße 30, und S. Happ, an der Moritzkirche 2. — Der Tischler W. König, Zittau, und L. Böhme, Lindenstraße 16. — Der Weichensteller H. Gröschner und M. Rümpler, Hirtengasse 13.

Geboren: Dem Fleischermeister C. Müller eine Tochter, Klosterstraße 1. — Dem Tischlermeister H. Weber ein Sohn, Gommergasse 11. — Dem Schlosser F. Pforte ein Sohn, Anhalterstraße 8. — Ein unehel. Sohn, Saalberg 5/6. — Eine unehel. Tochter, Bäckergasse 4. — Dem Bureaudiener W. Piegola ein Sohn, Franckenstraße 1. — Dem Maurer F. Peiske Zwillings-Sohn und -Tochter, Saalberg 18. — Dem Tischlermeister C. Schumann eine Tochter, kleiner Schlamm 1. — Dem Kaufmann M. Hille ein Sohn, alte Promenade 28. — Dem Handarbeiter C. Schulze ein Sohn, Karlsstraße 20. — Dem Bureaugehülfen A. Hofbeck eine Tochter, Herrmannstraße 9. — Dem Fabrikarbeiter E. Reitzenstein ein Sohn, Unterberg 14. — Dem Maurer G. Klose ein Sohn, I. Vereinsstraße 3. — Dem Kesselschmied H. Gebe eine Tochter, großer Berlin 16. — Dem Amtsgerichtsdiener J Körner eine Tochter, kleine Ulrichsstraße 7. — Dem Schneidermeister C Be ge eine Tochter, Parkstraße 20.

Gestorben: Des Handarbeiter A. Schmilgun Sohn Albert, 7 Monat 1 Tag, Meningitis, Kuhgasse 1. — Die Lehrerin Auguste Brennecke, 42 Jahr 2 Monat 5 Tage, Peritonitis, königl. Klinik. — Des Reifschneider K. Puttfarken Sohn August, 5 Jahr 8 Monat 24 Tage, Herzbeutelentzündung, Weingärten 19. — Der Werkstattschreiber Carl Jäckel 30 Jahr 1 Monat 19 Tage, gangränöse Periprochitis, königl. Klinik. — Der Steueraufseher a. D. Carl Arndt, 69 Jahr 3 Monat 25 Tage, Lungenentzündung, Unterplan 5. — Ein unehel. Sohn, 7 Monat 1 Tag, Krämpfe, Lindenstraße 16. — Eine unehel. Tochter, todtgeboren, Steinweg 19. — Der Buchbindergesell Johann Friedrich Herzog, 40 Jahr 5 Monat 25 Tage, Phthisis, Strafanstalt. — Die Wittwe Friederike Klare geb. Rewy, 44 Jahr 21 Tage, Gehirnhautentzündung, Diakonissenhaus. — Der Handarbeiter Theodor Eberhardt, 39 Jahr 4 Monat 22 Tage Pneumonie, Strafanstalt. — Marie Mennicke 17 Jahr 11 Monat 20 Tage, Phthisis, Diakonissenhaus. — Des Sattlermeister C. Schlüter Sohn Hugo, 7 Monat 18 Tage, Luftröhrenentzündung, Henriettenstraße 27. — Der Handarbeiter Carl Schröder, 24 Jahr 9 Monat 15 Tage, Beckenbruch, königl. Klinik. — Eine unehel. Tochter, 4 Monat 11 Tage, Atrophie, Weingärten 25. — Der Arbeitshäusler Carl Dohle, 50 Jahr 8 Monat 23 Tage, Lungenschwindsucht Stadtkrankenhaus. — Des Maschinenbauer E. Weigelt Sohn Ernst, 1 Jahr 3 Monat 27 Tage, Lungenentzündung, Merseburgerstraße 30. — Der Tischler Heinrich Wachtel, 42 Jahr 7 Monat 2 Tage, Lungenschwindsucht, Stadtkrankenhaus. — Der Steinhauer Carl Lau, 48 Jahr 10 Monat 1 Tag, Lungenschwindsucht, Stadtkrankenhaus.

Wollmärkte.

Breslau, 29. April. Die Haltung unseres Marktes hat sich insofern gebessert, als in letzter Zeit etwas mehr Begehr nach feinen Wollen für rheinische und österreichische Rechnung herrschte, der wiederholte Umsätze zur Folge hatte. Dagegen vermochten die Preise nicht ihren niedrigen Standpunkt zu verlassen und waren die Inhaber zu weiteren Konzessionen genöthigt. Die Verkäufe im Belaufe von ca. 500 Ztr. vollzogen sich meist in schlesischer Einschur von 60—65 Thlr. und Cape superior snow-whites von 73—78 Thlr. Das Zeitgeschäft ruht noch immer vollständig.

Jagd-Verschlußkahn-Verkehr Hamburg-Wallwitzhafen.
1 Mai. Jagd-Verschlußkahn Nr. 8 Strm. Schulze eingetroffen.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 3 Mai 1881.

Bergisch-Märkische 118,20. Oberschlesische A C D 215,60. Rheinische 163,80. Oesterr. Staatsbahn 567,50 Lombarden 203 —. Oesterreich. Credit-Actien 593,— Preußische Consolidirte 105,80. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 222 —. Mai-Juni 218 —, fest.
Roggen. Mai 209.—. Mai-Juni 205,— Septbr.-Octbr. 173,50, fest.
Gerste loco 145—200
Hafer Mai 159 —
Spiritus loco 54,80 Mai-Juni 55,40 August-September 57,10 matt.
Rüböl loco 52 50 Mai-Juni 52 20. Septbr.-Octbr. 54 50

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

Berlin-Anhalter St.-Actien 128,75 Bergisch-Märkische Stamm-Actien 117,75. Thüringische Stamm-Actien 182,75 Breslau-Freiburger Stamm-Actien 106,60 Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 214 — Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 98,75 Rechte Oderufer St.-Act. 150,75. Franzosen 567 —. Oesterr. Credit-Actien 591 —. Darmstädter Bank-Actien 159 90 Disconto-Commandit-Antheile 204 50 Preußische Bodencredit-Bank-Actien 109,25. Preußische 4½% Consols 105,80. Preuß. 4% Consols 102,20. Kurz London 20 47 Oesterreichische Noten 173,90. Russische Noten 208,— Rumän. 6% Rente 100 30 Dortmunder Stamm-Prior. 88 75. Russisch conso. 1880er Anleihe 75,80 Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.,**
den 21. April 1881.

In unserm Gesellschafts-Register ist unter No. 492 folgende neue Handelsgesellschaft:

Firma der Gesellschaft:
Bielefelder Nähmaschinenfabrik **Carl Schmidt & Hengstenberg.**
Sitz der Gesellschaft:
Bielefeld mit Zweigniederlassung in Halle a/S.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:
1. der Nähmaschinenfabrikant **Carl Schmidt** in Bielefeld.
2. der Kaufmann **Hugo Hengstenberg** in Bielefeld.

eingetragen zufolge Verfügung vom 21. April 1881 an demselben Tage.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu **Halle a/S.,**
den 23. April 1881.

In unser Firmenregister ist unter No. 1263 folgende neue Firma:
Bezeichnung des Firma-Inhabers:
Der Kaufmann **Friedrich Wilhelm Fürstenberg**
zu Halle a/S.
Ort der Niederlassung:
Halle a/S.
Bezeichnung der Firma:
F. W. Fürstenberg

eingetragen;
dagegen folgende Firma:
No. 652. Firma: **Otto Ströhmer** (Halle a/S.)
gelöscht zufolge Verfügung vom 23. April 1881 an demselben Tage.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.,**
den 27. April 1881.

In unserm Firmenregister sind folgende Firmen:
No. 198. Firma: **J. G. Seiffert** (zu Halle a/S.),
No. 324. Firma: **F. Otto** (zu Halle a/S.)
gelöscht zufolge Verfügung vom 27. April 1881 an demselben Tage.

Steckbrief.

Gegen den Knecht **Franz Gawlitta**, geboren zu Tammeratzsch (Kreis Oppeln), zuletzt in Klostermansfeld aufhältlich gewesen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Sachbeschädigung und Thierquälerei verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu **Mansfeld** abzuliefern.

Halle a/S., den 27. April 1881.
Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht im **Spanischen?** Offerten mit Angabe des Lehrplanes u. der Beding. sub C. F. G. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein überzähliges gutes **Arbeitspferd** steht wegen Nachzucht zu verkaufen bei **R. Theuerjahr** in Erdeborn.

Für 2 Knaben im Alter von 7 und 10 Jahren wird ein tüchtiger **Hauslehrer** zum baldigen Antritt **gesucht.** Gehalt per anno *M* 1050 und freie Station. Off. sub W. J. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine schwere neumilchende **Kuh** mit **Kalb** verkauft Höhnstedt Nr. 134.

Holz-Versteigerung

Schutzbezirk **Mühlbeck** bei **Bitterfeld,** 10. Mai cr. Vormittags 10 Uhr im **Eichen-Schlage.**

ca. 13 Eichen = 19,53 fm, 36 Weißbuchen = 13 fm, 1 Rüstern-Nutzstamm, 3 rm Buchen-Nutzscheit, 60 rm Eichen-, Buchen- ꝛc. Scheit, 25 rm desgl. Knüppel.

Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Ritterguts-Verpachtung

im Regrbz. Magdeburg, ¼ Meile vom Bahnhof gelegen, Areal ca. 2500 Magd. Morgen, davon 700 Morg. sicherer Rübenboden, 700 Morgen sehr guter Lehmboden, 600 Morg. leichter Boden mit Lehmunterlage, der noch sicher Luzerne trägt, 400 Morgen 2schürige Wiesen; grossem Herrenhause und recht guten Wirthschaftsgebäuden, bin ich beauftragt vom 1. Juli d. J. ab auf 18 Jahre unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Pachtgeld 33,000 Mark per anno, nachzuweisendes Vermögen ca. 120,000 Mark. Die Verpachtungsbedingungen sind bei mir einzusehen.

C. F. Kühdeisch,
Magdeburg.

Auf ein Gut von 400 Morgen, wo Rübenwirthschaft betrieben, wird ein nicht so junger **Verwalter** zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen beim Mäkler **Fr. Wald** in **Gollme** bei Landsberg.

1 kl. Gut
mit 30 Acker im Weimarschen ist unter sehr günstigen Bedingungen sof. zu verkaufen. Näh. durch Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Ein **junges Mädchen** aus anständ. Familie, 19 Jahr alt, welches die **Landwirthschaft u. Molkerei** erlernt hat, **sucht,** gestützt auf ein sehr gutes Zeugniß, auf einem größeren Gute per 15. Mai Stellung, am liebsten wo ihr die Hausfrau zur Seite steht. Gefl. Offerten unter **M. T. 294.** beförd. **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein vermög. Oekonom, 39 Jahr alt, 20 Jahr beim Fach, der bisher ein eigenes Gut bewirthschaftete und mit sämmtl. **landwirthschaftl. Maschinen** incl. **Zuckerrübenbau** durchaus vertraut, sucht, gestützt auf gute Ref. u. besch. Anspr. p. sof. Stellg. als

Feldverwalter.

Off. sub **J. n. 10237 Rud. Mosse, Halle a/S.**

C. Beissel's Patent. — Nicht explodirbar.

Röhren-Dampfkessel

von 5—150 Pferdekr. unter **3jähriger Garantie gegen alle Reparaturen.** Aeußerst lebhafte Circulation; keine Kesselsteinbildung daher **keine innere Reinigung erforderlich** und schlechtes Speisewasser verwendbar. Wegen des großen Dampf- u. Wasserraums auch vorzüglich geeignet für plötzliche große unregelmäßige Dampfentnahme. Höchster Dampfdruck. Billigste Anlage. Geringste Raumerforderniß. Aufstellung unter bewohnten Räumen erlaubt. Vorzüglichste Referenzen. Lieferung von Dampfmaschinen bester Construction. **Agenten gesucht.**

C. Beissel & Cie., Ehrenfeld.

Offerte.

Chili-Salpeter, noch billig, **Ammon. Super-Phosphat,** ferner **Klee-, Gras-, Luzerne-, Esparsette-, Zucker-** und **Futterrüben-Samen, Badischen** u. **Pferdezahn-Saatmais, Saatwicken, Gartensämereien,** sowie auch **Pa. Stettin. Portland-Cement,** frisch Sendung, in ¹/₁, ½ Tonnen u. ausgewogen, empfiehlt **J. C. Pötzsch** in **Landsberg.**

Veränderungshalber ist ein flott betriebenes **Getreidegeschäft** in einer Stadt Sachsens bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich wegen des Näheren an **G. F. Geisler** in Leipzig, Roßplatz Nr. 13, wenden.

Nord-Ostsee-Hannover-Thüringischer Verbands-Güter-Verkehr.

Für den Verkehr zwischen Station **Kleinfurra** der Nordhausen-Erfurter Bahn einer- und den Stationen **Nienburg a/W., Osterrode** des Eisenbahn-Direktionsbezirks **Hannover, Halberstadt** des Eisenbahn-Directionsbezirks **Magdeburg** andererseits treten mit sofortiger Giltigkeit direkte Frachtsätze in Kraft, welche bei den genannten Verbandsexpeditionen zu erfahren sind.

Erfurt, den 26. April 1881.

Namens der Verbands-Verwaltungen. Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Cur

und sonstige Verhältnisse des Instituts beschreibt der neue mit Jahresberichten **gratis** zu beziehende **Prospekt** von

Dr. Loh's
Naturheilanstalt,
Cannstatt bei Stuttgart.

„Für Gärtner."

Ein verheiratheter, doch kinderloser Gärtner, dessen Frau die Küche für 6 Leute zu besorgen hat und welche Beide durch gute Zeugnisse empfohlen sind, findet bei vollständig freier Wohnung u. Station in einer kleinen Landwirthschaft dauernde Stellung.

Nur solche, welche obigen Ansprüchen genügen, wollen sich persönlich melden bei dem Commissionär Herrn **Dietze** in Bernburg.

Gutsverkauf.

Ein schönes **Landgut,** Nähe **Leipzig,** mit 156 Morgen Feld u. Wiese, 18 St. Rindvieh, 4 Pferden, schönen Gebäuden, gut. Invent., soll altershalb. verkauft werden; Preis 41,000 *Rℳ.* Anz. nach Uebereink. Reelle Selbstkäufer erfahr. Näh. d. **H. Geidel** in **Liebertwolkwitz** bei **Leipzig.**

Eine schwere **neumilchende Kuh** und ein **sprungfähiger Bulle** (Schwarzschecke) stehen zum Verkauf Zschernitz Nr. 41.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810504-10/fragment/page=0009

I. Geschäft: **Markt 13.**

Friedrich Arnold,

II. Geschäft: **Markt 24.**

Halle a/Saale, gegründet: 1780,

empfiehlt in umfangreichster Auswahl sämmtliche Bedarfsartikel in:

Flanelle, **Friese** in allen Sorten.	**Plätt-, Reise-,** **Schlaf- u. Pferdedecken.**	**Unterbeinkleider,** **Jacken u. woll. Hemden** für Herren u. Damen.	**Tapeten, Borden,** **Rouleaux, Goldleisten.**	**Teppichen, Möbelstoffen,** **Tischdecken,** **Gardinen.**

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Mittwoch den 4. Mai:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Vm. 9 allgem. Beichte u. Communion für die Militair-Gemeinde Archidiakonus Pfanne.
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale an der Glauch. Kirche Nr. 12.
Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude. 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Stenographischer Verein n. Stolze: Ab. 8 Sitzung u. Uebungsabend im Restaurant „Jägerhof", Rathhausgasse.
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 8 Sitzung im „goldenen Stern".
Jahn'scher Turnverein: Ab 8—10 Turnstunde im „Rosenthal".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein „Ule": Ab. 8½ Uebung in Thiemes Garten, Augustastr. 2
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".

Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. Mai:
18. und vorletztes Opern-Ensemble-Gastspiel der Rheinischen Opern-Gesellschaft.
Zum Benefiz für das Personal:
Der Freischütz,
Romantische Oper in 3 Acten von Weber.
Donnerstag: geschlossen.
Freitag: Letzte Vorstellung.

Haßlerscher Verein.

Mittwoch den 4. Mai Abends **6** Uhr Uebung im **Saale der Volksschule:** Der **Messias** von **G. Fr. Händel.** Neueintretende wollen sich gef. zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags anmelden. **C. A. Hassler.**

Herrschaftliche Wohnungen mit Garten den 1. October zu beziehen (Preis 300, 375, 570 und 675 Mark). Näheres Harz 8 p.

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Bezirks-Thierschau in Merseburg

des südwestlich der Mulde belegenen Theiles des Reg.-Bez Merseburg
am 28. Mai 1881.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 26. März cr. ersuchen wir die Aussteller von Pferden, Rindvieh, Schweinen und landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, die Einsendung ihrer Anmeldungen **möglichst beschleunigen** zu wollen, damit rechtzeitig über die baulichen Einrichtungen die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden können.

Wir wiederholen hierbei, daß Programms für die Thierschau, sowie Anmeldebogen bei den **Königlichen Landrathsämtern** und den **Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine** des Ausstellungs-Bezirks, sowie bei dem **Herrn General-Inspector Sachse** hierselbst bezogen werden können.

Außerdem theilen wir noch mit, daß seitens der Directionen der **Thüringischen** und **Berlin-Anhalter** Eisenbahn-Gesellschaften für die auf den bezüglichen Eisenbahnen der Ausstellung zugeführten und unverkauft gebliebenen Thiere ꝛc. freier Rücktransport gewährt wird und daß ein Gleiches auch seitens der Directionen der anderen betheiligten Eisenbahnen erhofft werden darf.

Merseburg, den 30. April 1881.
Der Vorstand
und das Ausstellungs-Comité des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

R. Loest,

Hallescher Central-Schlachtviehhof,
empfiehlt seine **Vieh-Transportwagen** dem viehhandelnden Publikum **zur Benutzung gegen mäßige Gebühr.**

Tüchtiger Kesselheizer findet sofort Stellung bei **E. Leutert, Giebichenstein.**

60 St. 4zähn. Hammel verkauft Rittergut **Nausitz** b. Artern.

Zuckerrübenkern letzter Ernte verk **Köppe** in **Göttnitz bei Stumsdorf.**

Häcksel von reinem Roggenstroh liefert à Ctr. 5 ℳ frei Haus **Ch. Schröder, Unterplan 4.**

Holzauction

auf dem Großherzoglichen Forstreviere Tautenburg.
Dienstag den 10. Mai 1881
sollen im Forstorte **„Obere Steinweg"** versteigert werden:
13 Eichen-, 1 Eschen-, 66 Hainbuchen- und 2 Lindenabschnitte, 19—46 cm D., 2—6 m l., 159 rm Buchen, 110 rm Eichen- und 27 rm gemischte Scheite, 210 rm Buchen- und gemischte Knüppel, 350,4 Hundert gemischte gute Stammwellen.
Anmerkung. Der Schlag ist etwa ¼ Stunde vom Bahnhofe **„Dornburg a/S."** entfernt.
Zusammenkunft **Vormittags 10 Uhr** auf dem Schlage im **Pirschhause** auf dem sog. hohen Lehden.
Abfuhrfrist: 14 Tage.
Dornburg, den 1. Mai 1881.
Großherzogl. Sächs. Forstinspection.
Volmar.

Bekanntmachung.

Bei der am 28. d. Mts. in Gemäßheit der Bestimmungen des 4. Abschnittes der Controlordnung vom 28. September 1875 stattgefundenen Klassifikation der Reserve- und Landwehrmannschaften, wie der Ersatz-Reservisten I. Klasse aus hiesiger Stadt, für den Fall einer Mobilmachung rücksichtlich ihrer häuslichen Verhältnisse sind von den eingereichten 8 Reclamationen 7 dahin berücksichtigt worden, daß die Reclamanten

1. Fuhrmann **Richard Pfannenberg,**
2. Stärkefabrikant **Hermann Nebert,**
3. Kupferwaarenfabrikant **Theodor Keil,**
4. Kaufmann **Albert Bruno Hermann Trautwein,**
5. Oekonom **Wilhelm Otto Haase,**
6. Schuhmachermeister **Emil Mohr** und
7. Getreidehändler **Eduard Hermann Beschnidt**

hinter den letzten Jahrgang der Landwehr versetzt worden sind. Ein Reclamant mußte mit seinem Antrage wegen Mangels gesetzlicher Gründe zurückgewiesen werden.

Halle a/S., den 29. April 1881.
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a/S.

Die Dividendenscheine der
Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Actien
werden mit **5⅙%** = ℳ **15. 50** pro 1880 von heute ab kostenfrei an meiner Casse eingelöst.
Halle a/S., 3. Mai 1881.
Reinhold Steckner.

A. & E. Duvinage,

Hoflieferanten der Frau Herzogin von Anhalt.
Halle a/S., Poststrasse 12. **Dessau,** 7 Fürstenstrasse.
Aus Paris zurückgekehrt empfehlen wir das **Neueste** für **Putz** und **Mode.** Elegante und einfachere **Damengarderobe** fertigen zu soliden Preisen an.
Kinderhüte billigst.

Drainröhren offerirt **August Mann,** Schiffsaale.

Café David.

Table d'hôte 1 Uhr im Abonnement **Mark 1.**
Richard Heller.

Hôtel und Pensionat zum Grossherzog v. Sachsen in Bad Sulza.

Schönster Aufenthalt, herrliche Park- u. Gartenanlagen, ganz in der **Nähe der Gradirhäuser** gelegen, **große, gesunde,** mit allem Comfort ausgestattete **Logirzimmer; Sool-, warme** und **kalte Wasserbäder,** sowie **Molken-Anstalt** im Hause. **Billige Preise. Ganze Pension 4** ℳ pro Tag, **für Kinder** nach Uebereinkunft.
Von Anfang Mai bis Mitte Juni und von Mitte August bis Schluß der Saison 25 Procent Ermässigung.
Trinkgelder werden in meinem Hôtel **nicht erhoben.**
Hochachtungsvoll
Robert Kühnlenz,
zugleich Pächter des Restaurants zur **„Forelle" Halle a/S.**

Sichere Heilung für Alle.
Auch Scharlach ꝛc. ꝛc. u. alle Nachkrankheiten heile ich auch noch im höchsten Hitzfieber. Auch sichern Schutz vor Ansteckung und Ausbruch gewähre ich vorbeugend. Honorar später.
F. W. Senftleben, Parkstraße 14 I.

Damen in discr. Verhältnissen finden liebevolle Aufnahme b. Auguste Kauroff, Hebamme, Eutritzsch bei Leipzig, Leipzigerstr. 201.

Tüchtige ältere u. jüngere Land- u. Stadt-Wirthschafterinn., Verkäuferinn., perf. Jungfer m. f. gut. Att. weist sof. u. spät. nach **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Soeben erschien:
Lehrbuch der speciellen Chirurgie für Aerzte und Studirende
von
Prof. Dr. **Franz König.**
Dritte Auflage. Erster Band.
1881. gr. 8. Mit 121 Holzschnitten. 13 Mark.

Modelltischlermeister gesucht. **Abschrift der Zeugnisse,** Angabe des Alters u. der Gehaltsansprüche sub Chiffre **R. s. 10255** an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Holz-Verkauf.

In dem der Königl. Landesschule **Pforta** gehörigen Forstreviere Pforta und zwar aus District Hochberg, Flemminger Ebene, obere Mordthal, Neuwald, Katzenberg, Schenkenholz, Hechel und Totalität, sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in

ca. 98 Stück Eichen-Schäften,
46 „ Birken-Schäften,
1 „ Aspen-Schäften,
143 rm Buchen-Scheit,
16 Hundert Buchen-Abraum,
163 rm Eichen-Scheit,
2 rm Eichen-Knüppel,
83 Hundert Eichen-Abraum,
2 rm weiche Scheit,
1 rm weiche Knüppel,
7,50 Hundert weichen Abraum,
41 Hundert weicher geköpfter Abraum,
3,50 Hundert melirte Durchforstungswellen,
7 Hundert weiche Durchforstungswellen

am Montag, den 9. Mai cr. öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr im **Gasthof zum muthigen Ritter in Kösen** sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Pforta, den 29. April 1881.
Das Forstamt der Königl. Landesschule.

Barfüßerstraße 15 ist die I. Etage zu verm. 1. Oktober, auch früher z. bez.

Möbl. St. u. K. an 1 od. 2 Herren zu verm. **Blücherstr. 51.**

In unserem Verlage erschien soeben
in neuer Rechtschreibung und **völlig neuer Bearbeitung:**
Dr. Fr. Bartels,
Lern- und Uebungsbuch
für den Unterricht
in der Grammatik und Rechtschreibung
der deutschen Sprache.
Für vielklassige Bürgerschulen in concentrischen Kreisen nach Maßgabe der Allg. Bestimmungen für Preußen vom 15. Octbr. 1872 und den Vorschriften des Königl. Preuß. Ministeriums über deutsche Rechtschreibung vom 21. Januar 1880.
Heft 1 geb. 35 Pfg., Heft 2 geb. 35 Pfg., Heft 3 geb. 40 Pfg., Heft 4 geb. 50 Pfg., Heft 5 geb. 50 Pfg.
Das Werk liegt nun vollständig vor und wird sich in dieser neuen Bearbeitung sicher viele neue Freunde erwerben. Es ist ein durch und durch praktisches Buch, zum Schulgebrauch vorzüglich geeignet und seiner Brauchbarkeit wegen bereits in vielen Schulen zur Einführung gelangt. Jede Buchhandlung ist in der Lage, Exemplare zu vorheriger Ansicht zu liefern; bei neuen Einführungen sichern wir das möglichste Entgegenkommen zu.
Ißleib & Rietzschel in **Gera** (Reuß).

Ein großer schwarzer hirtenartiger Hund zugelaufen u. abzuh. bei **B. Klee** Wesenitz bei Gröbers.

Eine Uhr gefunden; abzuholen **Wuchererstraße 5, I.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 12 Uhr starb nach schweren Leiden unser guter Schwieger-, Großvater und Onkel, der Buchdrucker **Gottlieb Lösch,** in dem Alter von 75 Jahren 2 Monaten. Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 3. Mai 1881.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810504-10/fragment/page=0010